



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

DFG-Graduiertenkolleg 1410

**Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse
vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart –
Deutschland und die Niederlande im Vergleich**

Abschlussbericht

Förderperiode: 01.10.2006 – 31.03.2011

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben

- 1.1 Titel in deutscher und englischer Sprache
- 1.2 Laufzeit des Kollegs
- 1.3 Namen der Sprecherinnen
- 1.4 Am Kolleg beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / beteiligte Fachgebiete und Arbeitseinrichtungen

2. Forschungsergebnisse

- 2.1 Zusammenfassende Stellungnahme zu den geleisteten Forschungsarbeiten und zum wissenschaftlichen Gesamtertrag

3. Bilanz zur Qualifizierung, Betreuung und Kooperation des Kollegs

- 3.1 Qualifizierungsprogramm und Betreuungskonzept
- 3.2 Gleichstellungsmaßnahmen

Anhang

Anhang 1:

Auflistung der Doktorandinnen und Doktoranden, Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, Qualifizierungsstipendiatinnen und Qualifizierungsstipendiaten, sowie Forschungsstudentinnen und Forschungsstudenten

Anhang 2:

Einzelberichte der Doktorandinnen und Doktoranden

Anhang 3:

Liste der Publikationen der Doktoranden und Doktorandinnen

1. Allgemeine Angaben

1.1 Titel in deutscher und englischer Sprache

Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart – Deutschland und die Niederlande im Vergleich

Negotiating Processes of Civil Society from the 19th Century to Present – Germany and the Netherlands Compared

1.2 Laufzeit des Kollegs

1.10.2006 – 31.03.2011

1.3 Namen der Sprecherinnen

Prof. Dr. Christiane Frantz: 01.10.2006 – 31.03.2010

Prof. Dr. Annette Zimmer: 01.04.2010 – 31.03.2011

In der zweiten Doktorandenkohorte, formal in Absprache mit der DFG zum 01.04.10, wurde die Sprecherrolle von Prof. Dr. Christiane Frantz an Prof. Dr. Annette Zimmer übertreten.

1.4 Am Kolleg beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / beteiligte Fachgebiete und Arbeitsrichtungen

Die nachfolgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben am Graduiertenkolleg mitgewirkt.

Name	Institution	Zeitraum	Fachgebiete
Prof. Dr. Annette Zimmer (Sprecherin)	Westfälische Wilhelms-Universität (WWU) Institut für Politikwissenschaft	1.10.2006 – 31.03.2011	<ul style="list-style-type: none">• Politikwissenschaft• Vergleich• Bürgerschaftliches Engagement• Zivilgesellschaft

Prof. Dr. Christiane Frantz	WWU Institut für Politikwissenschaft	1.10.2006 – 31.03.2011	<ul style="list-style-type: none"> • Politikwissenschaft • NGO-Forschung • Zivilgesellschaft • Elitenforschung • Methodenausbildung
Dr. Matthias Freise	WWU Institut für Politikwissenschaft		<ul style="list-style-type: none"> • Politikwissenschaft • Zivilgesellschaft • Europaforschung
Prof. Dr. Thomas Großbölting	WWU Historisches Seminar	1.04.2010- 31.03.2011	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Sozial- und Kulturgeschichte • DDR-Forschung • Zeitgeschichte der Religion
Prof. Dr. Lut Missinne	WWU Institut für Niederländische Philologie	1.10.2006 – 31.03.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Philologie • Flämische und niederländische Literatur und Kultur • Übersetzungswissenschaft
Prof. Dr. Josephus Platenkamp	WWU Institut für Ethnologie	1.10.2006 – 31.03.2011	<ul style="list-style-type: none"> • Ethnologie • Verwandtschaftssysteme und soziale Organisation • Ritual und Kosmologie • Austauschtheorien
Prof. Dr. Klaus Schubert	WWU Institut für Politikwissenschaft	1.10.2006 – 31.03.2011	<ul style="list-style-type: none"> • Politikwissenschaft • Politikfeldanalyse • Wohlfahrtsstaatsforschung • Politische Theorie
Prof. Dr. Friso Wielenga	WWU Haus der Niederlande	1.10.2006 – 31.03.2011	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Niederländische Zeitgeschichte • deutsch-niederländische Beziehungen • deutsche Zeitgeschichte
Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer	WWU Historisches Seminar	1.10.2006 – 31.03.2010 01.04.2010- 31.03.2011 assoziiert	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Sozial- und Kulturgeschichte • 19. Jahrhundert • Bürgertum • Nationalsozialismus und europ. Faschismus • Ideen- und Sozialgeschichte des 18. u. 19.
Prof. Dr. Dietrich Thränhardt	WWU Institut für Politikwissenschaft	1.10.2006 – 31.03.2010 01.04.2010- 31.03.2011 assoziiert	<ul style="list-style-type: none"> • Politikwissenschaft • Politikfeldanalyse • Migrationsforschung • Wohlfahrtsstaatsforschung • Lokale Politikforschung
Prof. Dr. Wilhelm Grieshaber	WWU	1.10.2006 – 31.03.2010 01.04.2010- 31.03.2011	<ul style="list-style-type: none"> • Philologie • Sprachtheorie • Fremdsprachvermittlung • Mehrsprachigkeit

		assoziiert	
Prof. Dr. Remieg Aerts	Radboud Universiteit Nijmegen	1.04.2010-31.03.2011 assoziiert	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Westeuropäische Geschichte seit 1750 • Begriffsgeschichte • Politische Kulturforschung
Prof. Dr. Taco Brandsen	Radboud Universiteit Nijmegen	1.04.2010-31.03.2011 assoziiert	<ul style="list-style-type: none"> • Public Administration • Governance • Zivilgesellschaft • NPOs
Prof. Dr. Ralf Kleinfeld	Universität Osnabrück Institut für Politikwissenschaft	1.10.2008-1.02.2009 Gastwissenschaftler	<ul style="list-style-type: none"> • Politikwissenschaft • Politikfeldanalyse • Vergleich • Niederlandestudien
Prof. Dr. Paul Dekker	Universität Tilburg Social en Cultureel Planbureau	09. 2007 Gastwissenschaftler	<ul style="list-style-type: none"> • Public Administration • Governance • Bürgerschaftliches Engagement • Politikfeldanalyse • Wohlfahrtsstaatsforschung
Dr. Barbara Henks	Universität Groningen Historisches Seminar	05.2007	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Bürgerschaftliches Engagement • Zivilgesellschaft • Migrationsgeschichte • 20. Jahrhundert
Prof. Dr. James Kennedy	Universität Amsterdam Historisches Seminar	1.10.2006-31.03.2011 Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Niederlandekunde • 19. Und 20. Jahrhundert
Prof. Dr. Ruud Koopmanns	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung	1.10.2006-31.03.2011 Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Soziologie • Migrationsforschung • Politikfeldanalyse
Prof. Dr. Ton Nijhuis	Duitsland Institut Amsterdam	1.10.2006-31.03.2011 Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Deutsche Geschichte 20. Jahrhundert • Wahlen und Soziale Bewegungen
Prof. Dr. Dieter Rucht	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung	1.10.2006-31.03.2011 Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Soziologie • Soziale Bewegungen • Partizipations- und Protestforschung
Prof. Dr. Paul Sars	Radboud Universiteit Nijmegen	1.10.2006-31.03.2011 Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Germanistik • Deutschlandstudien
Prof. Dr. Paul Schnabel	Social en Cultureel Planbureau	1.10.2006-31.03.2011 Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Soziologie • Politikfeldanalyse • Politikberatung
Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg	WWU Fakultät für Katholische	1.10.2006-31.03.2011 Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Katholische Theologie • Germanistik

	Theologie		
Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rillinger	WWU Historisches Seminar	1.10.2006- 31.03.2011 Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte • Mittelalter und Frühe Neuzeit • Symbolforschung
Prof. Dr. Ralf Kleinfeld	Universität Osnabrück Institut für Politikwissenschaft	1.10.2006- 31.03.2011 Beirat	<ul style="list-style-type: none"> • Politikwissenschaft • Politikfeldanalyse • Vergleich • Niederlandestudien

Am Kolleg waren im Förderzeitraum insgesamt 24 Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen beteiligt. In der ersten Förderperiode (01.10.2006 – 31.03.2010) waren sieben Professoren und Professorinnen und eine Akademische Rätin der WWU aus den Fachgebieten Politikwissenschaft, Ethnologie und Philologie am Kolleg beteiligt. In der Abschlussphase wurde der Kreis der beteiligten Professoren und Professorinnen ergänzt durch Neuzugänge aus der WWU, die aufgrund von Emeritierungen erforderlich wurden, sowie durch Assoziierung von Kollegen aus den Niederlanden im Dienst einer stärkeren Anbindung des Kollegs an die niederländische Wissenschaftsgemeinschaft. Ferner wurde die Akademische Rätin im Berichtszeitraum zur Apl. Professorin an der WWU ernannt. Dank der Assoziierung der niederländischen Kollegen wurde das Kolleg um die Fachdisziplin Public Administration ergänzt. Ferner konnte ein Experte auf dem Gebiet der historischen Zivilgesellschaftsforschung für die Niederlande gewonnen werden.

Es waren ferner drei Professoren und Professorinnen aus dem Fachgebieten Politikwissenschaft, Public Administration und Neueste Geschichte als Gastwissenschaftler am Kolleg beteiligt.

Der Kreis der Kollegprofessoren und Professorinnen wurde komplettiert durch neun weitere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die in Form ihrer Mitgliedschaft im Beirat mit dem Kolleg über den Förderzeitraum assoziiert waren. Der Beirat diente zur Beratung des Kollegs in thematisch-inhaltlichen, konzeptionellen wie methodischen Fragen. Die Mitglieder des Beirats waren gleichzeitig potentielle Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen der Doktoranden und Doktorandinnen bei spezifischen, ihre Forschungsprojekte betreffenden Fragen.

Im seinem Kern war das Kolleg geprägt durch die Fachdisziplinen Geschichte und Politikwissenschaft mit den Ergänzungen Internationale Ethnologie sowie Philologie bzw. deutsche und niederländische Sprachwissenschaften, die durch Professoren und Professorinnen der WWU vertreten wurden. Komplettiert wurde das Kolleg durch

Expertise aus Soziologie, Germanistik und Public Administration. Schwerpunkt der thematischen Ausrichtung der beteiligten Professoren und Professorinnen lag auf der Analyse gesellschaftlicher und politischer Veränderungsprozesse und ihren unterschiedlichen Ausformungen.

2. Forschungsergebnisse

Ziel des Kollegs war es, durch Vergleichs- und Transferforschung zu einem besseren Verständnis zivilgesellschaftlicher Entwicklungslinien in zwei etablierten europäischen Demokratien zu kommen. Das Forschungsprogramm des Kollegs verband Ansätze der Geschichts- und Kulturwissenschaften, der Sozialwissenschaften, der Ethnologie sowie der Literatur- und Sprachwissenschaften. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten des Kollegs tragen wesentlich zu einem besseren Verständnis historischer wie aktueller Entwicklungen assoziativer Verbindungen, partizipatorischer Prozesse und politischer Kulturen in den Niederlanden und in Deutschland bei. Die Arbeiten zeigen ferner, dass die beiden Nachbarländer sich in einem beachtlichen Umfang gegenseitig beeinflussen; gleichzeitig kommt es aber, trotz identischer Umwelteinwirkung, nicht zu einer Konvergenz und damit Vereinheitlichung der politischen Kulturen, Einstellungen, Wahrnehmungen sowie Konfliktbewältigungsstrategien in den Nachbarländern. Es verbleibt ein „Typisch-deutsch“ und ein „Typisch-niederländisch“.

Zweifellos besteht ein zentraler Forschungsertrag des Kollegs darin, dass deutlich wird, dass der Vergleich sehr ähnlicher Kontexte in hohem Maße lohnenswert ist, da spezifische Unterschiede, die in einer eher globalen Betrachtung, übersehen werden, deutlich hervortreten. Dies ist vor allem im Hinblick auf die Betrachtung und Analyse von Problembewältigungsstrategien der Fall. In der vergleichenden Betrachtung zeigte sich, dass die Niederlande aufgrund anderer historischer und politischer Erfahrungen einen anderen Weg wählen als das Nachbarland Deutschland, wenn es um Fragen der Integration, der Verhinderung von Segregation, der Weiterentwicklung des Wohlfahrtsstaates oder der sozialpsychologischen Bewältigung von Problemen der Vergangenheit – Stichwort Erinnerungskulturen – geht.

Im Ergebnis hat das Kolleg Wesentliches geleistet, um die nach wie vor in beiden Ländern bestehenden Vorurteile und vorgefassten Meinungen gegenüber den

jeweiligen Nachbarn und Nachbarinnen einen Kontrapunkt zu setzen und eine Richtigstellung vorzunehmen.

Die Ergebnisse des Kollegs sind dokumentiert in der vom Waxmann-Verlag in Münster betreuten Reihe „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse“, die im Schwerpunkt „Niederlande-Studien“ des Verlags erscheint (vgl. <http://www.waxmann.com/index.php>).

Zu den Forschungsergebnissen der ersten und zweiten Kohorte des Kollegs

Die Auswahl der Promotionsprojekte des Kollegs orientierte sich zum einen an der überwölbenden Fragestellung des Kollegs – der Relevanz zivilgesellschaftlich eingebetteter Prozesse, Routinen und Verfahren für gesellschaftlichen und politischen Wandel in den Niederlanden und Deutschland – sowie zum anderen an der Anschlussfähigkeit der jeweiligen Thematik und Fragestellung des Promotionsvorhabens an Forschungsschwerpunkte der WWU.

Die Arbeiten der Doktoranden und Doktorandinnen spiegeln daher zentrale Forschungsschwerpunkte der WWU in spezifischer Weise. So lag ein Forschungsfokus auf dem Bereich Migration und Migrationsforschung. Sowohl aus ethnologischer wie sozial- bzw. politikwissenschaftlicher Perspektive wurden intensiv Funktion und Relevanz zivilgesellschaftlicher Organisationen für Prozesse der Identitätsbildung und –bewahrung sowie der Formierung und Artikulation von Interessen von Migranten und MigrantInnen vergleichend in den Niederlanden und Deutschland mit beachtlichen Ergebnissen untersucht.

Die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Organisationen im Kontext von Interessenvertretung und –artikulation sowie Interessendurchsetzung im Sozialbereich (Wohlfahrtsstaatsforschung) konstituierte einen weiteren Forschungsschwerpunkt des Kollegs. Auch hier zeigte sich – analog zu den Arbeiten im Bereich Migrationsforschung – dass trotz räumlicher Nähe in den Niederlanden im Vergleich zu Deutschland andere Antworten auf die Erfordernisse der Reform- und Veränderung des Sozialstaates gefunden werden und eine andere strategische Anpassung vorgenommen wird.

Die Promotionsarbeiten zeigen, dass aus methodischer Sicht der Vergleich der beiden Nachbarländer Deutschland und die Niederlande bislang eher unterkomplex behandelt worden ist. Da der Akzent der bisherigen vergleichenden Forschung eher

auf der Makroebene ansetzt, wurden bislang die Vielfältigkeit und Komplexität sowie auch der Transfer von Ideen und Konzepten in Nachbarländern und –regionen nicht hinreichend in den Blick genommen.

Dies war der Grund für die stärkere Akzentuierung der vergleichenden Dimension des Kollegs sowie für eine intensivere Berücksichtigung des Nexus von Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit in ihren vielfältigen Facetten bei den Forschungsarbeiten der zweiten Kohorte des Kollegs. Wie Zivilgesellschaft auf Öffentlichkeit einwirkt, diese wesentlich konstituiert, korrigiert, aber auch verfestigt und gleichzeitig weiterentwickelt wird in den Promotionsprojekten aus historischer, kulturwissenschaftlicher, ethnologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive behandelt. Dem Vergleich als methodischer Zugang kommt hierbei insofern eine besondere Relevanz zu, als trotz räumlicher Nähe die Kontextbedingungen in Deutschland und den Niederlanden sowohl für die Entwicklung organisierter Zivilgesellschaft bzw. zivilgesellschaftlicher Organisationen als auch für deren Einfluss auf Prozesse von Identitätsbildung, Erinnerung, Politikentwicklung und –umsetzung aufgrund der historischen, politischen und kulturellen Traditionen der beiden Länder sehr unterschiedlich sind. Die bisher noch nicht abgeschlossenen Promotionsprojekte lassen sich unter die thematische Klammer fassen, dass sie den Einfluss von Zivilgesellschaft bzw. zivilgesellschaftlicher Akteure auf die Entwicklung und Etablierung von Kooperationsmustern bzw. Governance Strukturen in ausgewählten Bereichen (Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfen, Reformpädagogik, Unternehmensengagement/CSR) sowie bei der Bearbeitung drängender gesellschaftlicher Probleme und politischer Anliegen (EU-Integration, Vergangenheitsbewältigung) untersuchen.

Der weiteren Ausdifferenzierung der Vergleichsperspektive dienten auch die im Rahmen des Kollegs initiierten und durchgeführten Veranstaltungen. Dies gilt zum einen für die Ringvorlesungen, insbesondere die Vorlesung zum Thema „Zivilgesellschaft in historischer Perspektive“, als auch für die deutsch-niederländische Tagung „Civil Society Compared: Germany and the Netherlands“ wie für die beiden im Kontext des Kollegs durchgeführten Workshops „Vergleich“ und „Vergleich in der Geschichtswissenschaft“. Eine Publikation der Ergebnisse der Tagung ist in Arbeit.

Insgesamt zeichnete sich das Kolleg durch eine sehr gute Erfolgsquote im Hinblick auf den Abschluss der Promotionsarbeiten der Kollegiaten und Kollegiatinnen aus (vgl. Promotionsbilanz). Das Kolleg trägt unzweifelhaft zu einem besseren Verständnis der Nachbarländer Niederlande und Deutschland bei. Die vom Waxmann-Verlag betreute Buchreihe „Niederlande-Studien: Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse“ bietet einen anschaulichen Überblick über den Outcome des Kollegs.

Es ist ferner festzuhalten, dass das Kolleg einen wesentlichen Beitrag zur Intensivierung und Vertiefung der Kooperation zwischen der Universität Münster und renommierten Universitäten in den Niederlanden geleistet hat. Vor allem konnte die wissenschaftliche Kommunikation und Kooperation mit der Radboud Universität in Nijmegen deutlich intensiviert werden. Diese Kooperation ist eingebunden in das Gesamtkonzept der WWU, die ein Profil der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit in Forschung und Lehre anstrebt.

Ferner konnte, aufbauende auf den Ergebnissen der ersten Förderperiode, das Forschungsprogramm des Kollegs mit der zweiten Kohorte der Kollegiaten und Kollegiatinnen stärker profiliert und auf den Aspekt des Vergleichs fokussiert werden. Am 1. Juni 2010 erfolgte die Begehung und Evaluation des Kollegs durch die DFG, die insgesamt zu einem negativen Ergebnis führte, so dass das Kolleg nicht fortgesetzt wurde.

3. Bilanz zur Qualifizierung, Betreuung und Kooperation des Kollegs

3.1 Qualifizierungsprogramm und Betreuungskonzept

Die sehr gute Erfolgsquote im Hinblick auf den Abschluss der Promotionsvorhaben zeigt, dass sich das Konzept des Kollegs zur Qualifizierung, Betreuung und Kooperation des Kollegs bewährt hat.

Für das Betreuungskonzept war konstitutiv zum einen die gute Zusammenarbeit der Doktoranden und Doktorandinnen aufgrund der räumlichen Allokation aller Arbeitsplätze im Haus der Niederlande sowie zum anderen die engmaschige Betreuung der Kollegiaten und Kollegiatinnen durch die dem Kolleg angeschlossenen Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen.

Die operative und formale Grundlage der Betreuung basierte auf Promotionsvereinbarungen zwischen Hochschullehrenden und Promovierenden. In diesen wurden die Verpflichtungen der Promovierenden hinsichtlich zu erbringender Leistungen (Dissertation sowie Studienprogramm und aktive Tagungsteilnahmen sowie möglicherweise zusätzliche Publikationen) abgebildet und auch die Pflichten der Betreuer und Betreuerinnen im Beratungskontakt festgelegt.

In der Entwicklungsphase der Forschungsprojekte der Doktoranden und Doktorandinnen haben sich regelmäßige Treffen mit den Betreuern bewährt. Für zusätzliche methodologische Beratung stand der Postdoktorand oder explizit in einer bestimmten Methode ausgewiesene Hochschullehrer und -lehreinnen des Kollegs für Rücksprachen zur Verfügung.

Als sehr förderlich haben sich auf spezifischen Themen fokussierte Treffen der Kollegiaten und Kollegiatinnen erwiesen. Zu nennen sind hier der internationale Austausch mit Kollegiaten und Kollegiatinnen aus den Niederlanden in Halberstadt mit dem Schwerpunktthema „Zivilgesellschaft“ sowie die Workshops zum methodologischen Zugang des Vergleichs in Münster.

Periodisch legten die Promovierenden Textentwürfe zum Forschungsdesign, Stand der Forschung (als Literaturbericht), zur Einordnung des eigenen Projektes in den Forschungskontext und zur theoretische Rahmung sowie im fortgeschrittenen Verlauf zu empirischen Teilergebnissen den betreuenden Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern vor. Die überwiegende Mehrheit der Kollegiaten und Kollegiatinnen nahm ferner an den von den am Kolleg beteiligten Hochschullehrern und – lehrerinnen in ihren jeweiligen Instituten angebotenen Kolloquien teil. Kollegiaten und Kollegiatinnen aus der Politikwissenschaft waren und sind ferner in die Graduate School of Politics des Münsteraner Instituts für Politikwissenschaft mit ihrem Angebot der Brown Bag Lunches und spezifischen Veranstaltungen eingebunden.

Insofern basierte das Qualifizierungskonzept des Kollegs auf zwei Säulen. Zum einen war das Studienprogramm eng mit den jeweiligen Forschungsthemen der Doktoranden und Doktorandinnen verzahnt, zum anderen wurden methodisch Fertigkeiten vermittelt und Workshops angeboten, die breit auf einen Berufsalltag im Wissenschaftsbetrieb sowie in universitätsnahen Bereichen qualifizieren. Hierzu zählten u.a. Workshops wie etwa „Sitzungen und Diskussionen effektiv leiten“, „Proficiency in English“ oder „Karriereplanung“. Als sehr vorteilhaft für die

Terminplanung der Doktoranden und Doktorandinnen hat sich auch die Organisation der Methodenschulung erwiesen. Das Kolleg hat davon abgesehen, einen spezifischen Kanon von Methoden für alle Doktoranden und Doktorandinnen verpflichtend durchzudeklinieren. Stattdessen wurden für die Teilnehmer des Kollegs in Entsprechung ihrer jeweiligen Forschungsarbeit und -frage spezifische Methodenschulungen entweder vor Ort organisiert oder aber der Doktorandin, dem Doktoranden wurde der Besuch einer für ihn oder sie bzw. auf das betreffende Forschungsthema zugeschnittene Methodenschulung (z.B. Essex Summer School) im Rahmen des Kollegs ermöglicht.

3.2. Gleichstellungsmaßnahmen

Das Kolleg war in den Rahmen der Gleichstellungsmaßnahmen an der WWU eingebunden. Das Kolleg wurde von zwei Sprecherinnen geleitet. Bei der Einbindung von Professoren und Professorinnen konnte leider aufgrund der Spezifik der Thematik keine numerische Genderparität erreicht werden. Dies traf jedoch nicht auf die Doktoranden und Doktorandinnen zu. Am Kolleg waren acht Doktoranden und elf Doktorandinnen sowie zwei assoziierte Doktoranden – ein Kollegiat und eine Kollegiatin - beteiligt. Als Post-Doc waren am Kolleg zwei Wissenschaftlerinnen und zwei Wissenschaftler beteiligt.

Die Doktorandinnen und jungen Wissenschaftlerinnen (Post-docs) des Kollegs haben an den von der WWU angebotenen Karrierefördermaßnahmen partizipiert. Die Universität bietet hier ein weit gefächertes Spektrum an, das u.a. auch Mentoring- und Coaching-Programme umfasst. Den Doktorandinnen stand es frei, zusätzlich zu den im Kolleg-Qualifizierungsprogramm vorgesehenen Workshops an von der WWU angebotenen Workshops zur Kompetenzerweiterung teilzunehmen. Von dieser Möglichkeit wurde in angemessener Weise von den Kollegiatinnen Gebrauch gemacht.

Anhang 1:

Auflistung der Doktorandinnen und Doktoranden, Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, Qualifizierungsstipendiatinnen und Qualifizierungsstipendiaten, sowie Forschungsstudentinnen und Forschungsstudenten

Anhang 2:

Einzelberichte der Doktorandinnen und Doktoranden (Stand: 15.08.2011)

Pieter Hendrik van Dam

Projektnummer: Bereich A/B

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Pieter Hendrik van Dam

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Religiöse Traditionen in der Zivilgesellschaft. Westdeutsche und niederländische Gewerkschaften 1945-1980.“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Friso Wielenga, Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster

Prof. Dr. James C. Kennedy, Fakultät der Geisteswissenschaften, UvA Amsterdam

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Oktober 2006 - September 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, Oktober 2006 – September 2009

Zeitpunkt der Promotion: 17. Dezember 2009 (Disputation)

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

25

Beschäftigung seit Ausscheiden aus dem Graduiertenkolleg:

Dozent für Niederländische Geschichte an der Universiteit van Amsterdam

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Religiöse Traditionen haben eine konstitutive Rolle in der Ausprägung der niederländischen und deutschen Zivilgesellschaft gespielt. Allerdings ist diese Rolle in Folge der Definition der Zivilgesellschaft als säkulare Utopie und des Zuspruchs für die Säkularisierungsthese vielfach unbeachtet geblieben. In diesem Dissertationsprojekt werden die Funktionen religiöser Traditionen in der Geschichte der Zivilgesellschaft anhand einer Fallstudie der Arbeiterbewegung in beiden Ländern hinterfragt.

Es hat sich dabei herausgestellt, dass religiöse Traditionen sowohl als individuelle Inspiration zum zivilgesellschaftlichen Engagement, als auch auf einer

organisatorischen Ebene Einfluss auf die Gestaltung der Zivilgesellschaft genommen haben. Menschen engagierten sich nicht nur aufgrund ihres Glaubens, sondern versuchten auch ihre Organisation nach den Forderungen ihrer religiösen Traditionen zu gestalten. Das führte in Deutschland und in den Niederlanden dazu, dass im 19. Jahrhundert "schwere Gemeinschaften" aufgrund verschiedener weltanschaulicher Traditionen entstanden. Solche "schwere Gemeinschaften" verfügten über eine klare Definition ihrer weltanschaulichen Identität und organisierten die Mitglieder der Gemeinschaft in einem Netzwerk zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Auch in der Arbeiterbewegung machte sich diese Entwicklung bemerkbar: katholische und evangelische Arbeiter organisierten sich in konfessionellen Arbeitervereinen. Die Grenzen schwerer Gemeinschaften waren jedoch immer umstritten. Das zeigte sich beispielsweise bei der gewerkschaftlichen Organisation. Diesbezüglich diskutierte man am Anfang des 20. Jahrhunderts, ob interkonfessionelle oder konfessionelle Gewerkschaften erwünscht seien.

Im Wiederaufbau nach 1945 stellte sich die Frage nach der wünschenswerten Organisationsform erneut. Vor dem Hintergrund der Schwächen der Zivilgesellschaft in der Zwischenkriegszeit dominierte in diesen Diskussionen nun die Einheit als Ziel. Ob diese Einheit jedoch durch gemeinsame Organisationen oder durch koordinierte Zusammenarbeit weltanschaulich getrennter Organisationen zustande kommen sollte, blieb umstritten. Erst Ende der 1950er kam es in der Arbeiterbewegung zu einem Kompromiss, wobei in der Bundesrepublik erstere, und in den Niederlanden letztere Option prävalierte.

Diese Kompromisse hielten aber nicht lange stand, denn in den Jahren 1960-1980 änderte sich die Verfassung der Zivilgesellschaft in beiden Ländern grundlegend. In Folge einer Erosion der schweren Gemeinschaften transformierten die meisten Organisationen der Arbeiterbewegung von "schweren" zu "leichten" Organisationen. Sie vollzogen dazu einerseits eine Hinwendung zum Individuum, das nun eigenständig sein zivilgesellschaftliches Engagement gestalten sollte. Andererseits lösten die Organisationen ihre Bindungen zu den schweren Gemeinschaften und ihren organisatorischen Netzwerken weitgehend. Die resultierende, weniger exklusive Identität befähigte sie zu neuen Bündnissen und änderte die Zivilgesellschaft grundlegend.

Stand der Promotion

Die Dissertation wurde im Herbst 2009 zur Begutachtung eingereicht, die Verteidigung fand im Dezember 2009 statt. Die Promotion wurde mit magna cum laude abgeschlossen.

Zusammenarbeit mit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Es besteht Anschluss zu den Forschungsprojekten von Cornelia Fraune und Boris Krause, die sich ebenfalls mit Gewerkschaften als zivilgesellschaftlichen Akteuren beschäftigen. Außerdem besteht durch die Orientierung an der Frage der Rolle religiöser Traditionen in der Zivilgesellschaft Anschluss zu den Arbeiten über Migrantenselbstorganisationen von Handan Aksünger, Matthias Kortmann und Elisabeth Musch. Schließlich bietet die geschichtswissenschaftliche Beschäftigung mit der Geschichte der zivilgesellschaftlichen Organisationsformen in Deutschland und in den Niederlanden Anschluss an die Arbeiten von Inga Nuhn und Dorota Sleszynska.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Selbst- und Zeitmanagement (01.02.2007 – 02.02.2007, 01.03.2007, 26.11.2007):

Der Workshop bot neben einigen Hinweisen zur Organisation der täglichen Arbeit die Gelegenheit, sich als Graduiertenkolleg besser kennenzulernen.

Sozialkapital (24.04.2007): Ein guter Einstieg in das Thema 'Sozialkapital', das für die Einfindung in die Thematik des Kollegs von Bedeutung ist.

Rhetorik (22.10.2007 – 23.10.2007): Sehr kompetent durchgeführter Workshop, der bei der Reflexion und Verbesserung der eigenen Präsentationsfähigkeiten von Nutzen war.

Academic Writing Skills (20.11.2007, 04.12.2007): Hilfreiche Hinweise zur Verbesserung der eigenen Herstellung englischsprachiger Texte

Präsentieren auf Tagungen (14.12.07): Redundant mit Hinblick auf den Workshop Rhetorik, der Referent konnte keine Erfahrungen im Bereich internationaler Tagungen vorweisen

Drittmittel (03.09.2008 – 04.09.2008): Sehr kompetent gestalteter Workshop zum Themenkreis Drittmittel, der viele hilfreiche Hinweise geliefert hat und zur weiterer Orientierung viele wichtige Hinweise bot

Medientraining (23.01.2009): Schlecht durchgeführter Workshop, der nicht über bei den Graduierten bereits vorhandene Kompetenzen hinausging.

Karriereplanung (20.04.2009 – 21.04.2009): Eine nützliche Rückbesinnung auf die eigene Karriereplanung, außerdem zu einem Zeitpunkt, an dem diese Fragen große Relevanz hatten

Geschichtstheorie (04.05.09 – 05.05.09): Der Workshop ermöglichte einen interdisziplinären Austausch und eine inhaltliche Vertiefung durch die sehr kompetente Leitung durch Dr. Stefan Jordan und das Engagement der Teilnehmer. Nebst den vielen prozessorientierten vertiefenden Workshops war er eine willkommene inhaltliche Ergänzung des Programms.

Hochschuldidaktik (13.08.2009): Motivierender Einstieg in die Hochschuldidaktik

Ringvorlesungen

"Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich" (03.04.-10.07.2007):

Guter Einstieg in das Kernthema des Graduiertenkollegs, mit interdisziplinären Perspektiven und ausreichend Gelegenheit zur Diskussion

"Transnationale Zivilgesellschaft in Europa - Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen" (23.10.2007-29.01.2008): Weiterentwicklung der Zivilgesellschaftsperspektive mithilfe angesagter Referenten aus dem In- und Ausland.

Tischgespräche "Civil society revisited" (30.10.2008-10.02.2009): Angenehmer Austausch im kleineren Rahmen über die Thematik des Graduiertenkollegs. Die Tischgespräche fanden statt zu einem Zeitpunkt, an dem die ersten eigenen Forschungsergebnisse teilweise produktiv mit den Vorträgen der Referenten konfrontiert werden konnten.

Betreuung im Graduiertenkolleg

Die Betreuung im Rahmen des Graduiertenkollegs durch den Erst- und Zweitbetreuer war maßgeschneidert. In kritischen Phasen der Konzeption und der Durchführung hatte ich im Gespräch die Gelegenheit, mich intensiv mit den Betreuenden auszutauschen. Zu den Zeiten, als wenig Betreuung nötig war, konnte die Zahl der Gespräche gering bleiben. Sowohl inhaltlich als auch praktisch haben die Betreuenden sich immer wieder mit hilfreichen Hinweisen an dem Projekt beteiligt. Die regelmäßigen Betreuergespräche gewährleisteten außerdem ein zügiges Vorankommen der Forschungsarbeit.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

- 22.01.2007 – 24.01.2007: Archiv der Sozialen Demokratie, Bonn / Archiv der Christlich-Demokratischen Politik, Sankt Augustin.
- 04.03.2007 – 09.03.2007: Archiv IISG, Amsterdam
- 09.04.2007 – 13.04.2007: Archiv IISG, Amsterdam
- 03.06.2007 – 08.06.2007: Archiv IISG, Amsterdam
- 26.06.2007 – 29.06.2007: Archiv IISG, Amsterdam
- 29.07.2007 – 03.08.2007: Archiv KDC, Nijmegen
- 18.09.2007 – 19.09.2007: Archiv EZA, Berlin
- 25.08.2008 – 29.08.2008: Koninklijke Bibliotheek Den Haag, Archiv IISG Amsterdam, Utrechts Archief Utrecht
- 29.06.2009 – 01.07.2009: Archiv der Sozialen Demokratie, Bonn

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

Neuere Forschungsansätze zur 68er-Bewegung in Ost und West und die Einschätzung der Folgen der Protestbewegung, Internationale Deutschlandstudien-Tagung, Wroclaw, 28.10.2006. Vortrag: "Medien und Studentenprotest, 1965-1970"

European Social Science History Conference, Lissabon, 28.02.2008. Vortrag: "Transformation of religious traditions in the Dutch and West-German labour movement, 1945-1976"

CSB-Studiemiddag, Historisch Documentatiecentrum voor het Nederlands Protestantisme (HDC), Amsterdam, 26.06.2009. Vortrag: "Een kwestie van perspectief?"

Religion, Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement, Arbeitskreis Politik und Religion der DVPW, Schwerte, 11.07.2009. Vortrag: "Religiöse Mobilisierung? Christliche Traditionen in der deutschen und niederländischen Gewerkschaftsbewegung (1945-1980)"

The Social Dimension of Religion in Civil Society. A Comparative European Perspective, CINEFOGO Network Religion & Civil society, Stockholm, 18.09.2009. Vortrag: "Relocating Faith? Religion and Civil Society after 1945" (m. Prof. Dr. Jürgen Nautz)

4. Eigene Publikationen:

Monografien:

- Staat van verzuiling. Over een Nederlandse mythe (Amsterdam 2011).
- Religion und Zivilgesellschaft. Christliche Traditionen in der niederländischen und deutschen Arbeiterbewegung (1945-1980) (Münster 2010).

Beiträge:

- 'Polarisierung und Poldermodell. Versäulung und Entsäulung in de Niederlanden seit 1945' in: U. Kranenpohl/S. Köppl (Hg.), Konkordanzdemokratie – ein Demokratietypp der Vergangenheit? (Baden-Baden 2011) [in Vorbereitung].
- 'Een wankel vertoog. Over ontzuiling als karikatuur' in: Bijdragen en mededelingen betreffende de geschiedenis der Nederlanden 126 (2011) 3 [Forthcoming].
- 'Transforming faith. From heavy to light communities in Western European civil society since 1945' in: The social dimension of religion in civil society. A comparative European perspective. Work-in progress report 2011 (Stockholm 2011) [Forthcoming].

- 'Religiöse Mobilisierung? Religiöse Traditionen in der deutschen und niederländischen Arbeiterbewegung' in: A. Liedhegener/I.-J. Werkner (Hg.), Religion zwischen Zivilgesellschaft und politischem System. Befunde - Positionen - Perspektiven (Wiesbaden 2011) 211-231.
- 'De jaren zestig in zwart-wit' in: Transparant 20 (2009) 3, 30-34.
- "In der Weite des Landes ein verlorener Protest"? Der Studentenprotest in westdeutschen und niederländischen Zeitungen, 1965-70.' in: K. Bachmann u.a. (Hg.), Die 68er-Bewegung und ihre Folgen in Ost- und Westeuropa. Neue Perspektiven auf eine transnationale Kulturrevolution (Leipzig 2009), 43-58.
- 'Sind die Säulen noch tragfähig? "Versäulung" in der niederländischen Historiographie' in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 102 (2008) 415-443.
- 'Ein Kanon der niederländischen Geschichte?' in: Jahrbuch. Zentrum für Niederlande-Studien 18 (2007) 189-201.

Rezensionen:

- A. Houkes, Christelijke vaderlanders. Godsdienst, burgerschap en natie (1850-1900) (Amsterdam 2009) in: De negentiende eeuw 35 (2011) [im Erscheinen].
- P. Hazenbosch, Voor het volk om Christus' wil. Een geschiedenis van het CNV (Hilversum 2009) in: Tijdschrift voor Geschiedenis 123 (2010) 144-145
- E. Meijers, Blanke broeders - zwarte vreemden. De Nederlandse Hervormde Kerk, de Gereformeerde Kerken in Nederland en de apartheid (Hilversum 2008) in: Tijdschrift voor geschiedenis 122 (2009) 441-442.
- G. Ackermans/M. Monteiro (Hg.): Mannen Gods. Clericale identiteit in verandering (Hilversum: Verloren 2007) in: Tijdschrift voor Geschiedenis 122 (2009) 1, 111-112.
- F.W. Graf/K. Große Kracht (Hg.): Religion und Gesellschaft. Europa im 20. Jahrhundert (Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2007) in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 102 (2008) 479-481.
- R. van der Maar: Welterusten mijnheer de president. Nederland en de Vietnamoorlog 1965-1973 (Amsterdam: Boom 2007) in: Jahrbuch. Zentrum für Niederlande-Studien 17 (2006) 217-219.

Dorota Sleszynska

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Dorota Sleszynska

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Theater jenseits der Bühne. Verständnis und kulturpolitische Umsetzung der Theaterfunktionen um 1900 im deutsch-niederländischen Vergleich“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Lut Missinne, WWU Münster, Institut für Niederländische Philologie

Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer, WWU Münster, Historisches Seminar

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Oktober 2006 – September 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, Oktober 2006 - September 2009

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Ende 2011

Alter bei Eintritt in das Kolleg: 24

Beschäftigung seit Ausscheiden aus dem Graduiertenkolleg:

Fortsetzung der Promotion mit dem Stipendium der WWU Münster; Tätigkeit als DaF-Lehrerin

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Die Dissertation beschäftigt sich mit kulturellen und gesellschaftlichen Funktionen der bürgerlich bzw. städtisch getragenen Theater in Deutschland und in den Niederlanden zwischen 1870 und 1914. Sie soll die Frage beantworten, wie zivilgesellschaftliche Akteure, staatlich-kommunale Behörden und Theaterkünstler die Aufgaben des Theaters als Kunstform, gemeinwohldienende kulturelle Institution und gesellschaftlicher Treffpunkt vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und kultureller Veränderungen verstanden und sie in der lokalen Kulturpolitik versuchten umzusetzen. Mit Blick auf die verschiedenen Akteure liegt der Schwerpunkt der Untersuchung auf ihren Interaktionen und auf die dabei auftretenden zentralen Konfliktfelder. Es wird untersucht, wie mit konfliktreichen Themen in öffentlichen Diskussionen umgegangen wurde, sowie wie sich neue künstlerischen Bewegungen

samt ihrem Verständnis der Theaterfunktion in Debatten der bürgerlichen Öffentlichkeit und im Repertoire der Spielstätte etablierten.

Die methodische Vorgehensweise ist ein deutsch-niederländischer Städtevergleich, der auf zwei Fallstudien beruht, dem Stadttheater in Leipzig und dem Großen Theater („Grote Schouwburg“) in Rotterdam. Beide Theater waren von bürgerlichen (Mit-)Trägern geprägt. Mit dem Vergleich wird der Ansatz des Kulturtransfers kombiniert. Theoretisch untermauert wird die Arbeit durch das akteurs- und handlungsorientierte Konzept der Zivilgesellschaft, durch die Feldtheorie von Pierre Bourdieu und durch den Begriff der kritischen Öffentlichkeit von Jürgen Habermas.

Ausgangspunkt für diese Forschungsfragen ist die These, dass das Verständnis der Theaterfunktionen im Zusammenhang mit gesamtgesellschaftlichen Umwälzungen in der Periode zwischen 1880 und 1900 sich weitgehend gewandelt hat. Die städtischen Theater erfuhren eine starke Konkurrenz seitens Privattheater und Unterhaltungsmedien und mussten ihre einerseits verpönte andererseits verlangte Unterhaltungsaufgabe neu profilieren. Das bildungsbürgerliche Publikum trug zur Rückvermittlung der avantgardistischen Position, die sich als Gegenkultur zu Stadttheatern um 1890 etablierte, mit den konservativen Richtungen der bürgerlichen Theater und zu seiner Wiederherstellung als öffentliches Diskussionsforum bei. Eine andere Ausgangsthese ist der Befund, dass die Theaterorganisationsform und die Ensembletradition in Deutschland und in den Niederlanden stark divergierten, sowie dass die Stadttheater in Deutschland nach 1900 weitgehend kommunalisiert wurden. Es wird angenommen, dass diese Unterschiede das untersuchte Theaterfunktionsverständnis der jeweiligen nationalen Akteursgruppen beeinflussen konnten. Als vorläufiges Ergebnis lässt sich festhalten, dass sowohl Zivilgesellschaften als auch Theaterkünstler beider Städte die Theaterfunktionen ähnlich verstanden und teilweise mit ähnlichen, teilweise unterschiedlichen Strategien und Erfolgen versuchten umzusetzen. Die Position der jeweiligen Kommunen war dabei jedoch völlig unterschiedlich.

Stand der Promotion

Zurzeit beschäftige ich mich mit den letzten Analysen und der Auswertung der archivarischen Quellen sowie gleichzeitig mit der Niederschrift der Arbeit. Voraussichtlich Ende 2011 ist der Abschluss der Niederschrift und die Disputatio geplant.

Zusammenarbeit mit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Zwischen meinem Projekt und anderen Projekten des Kollegs gibt es keine direkten inhaltlichen Bezüge. Die Arbeit entsteht zwar zusammen mit der Arbeit von Roos Beerkens in der Niederländischen Philologie, jedoch im Bereich der

Kulturgeschichte. Ähnlich wie die politikwissenschaftliche Arbeit von Mareike Blömker untersucht sie das bürgerschaftliche Engagement (hier jedoch im Bereich der Kultur) in der Interaktion mit den kommunalen Akteuren anhand des deutsch-niederländischen Städtevergleichs. Gemeinsam mit den Projekten von Pieter van Dam und Inga Nuhn ist die Anwendung der geschichtswissenschaftlichen Methoden (historischer Vergleich und Transfer, Archivforschung). Mit Pieter van Dam konnte ich mich auch über Aspekte der historischen Zivilgesellschaft, über Konflikte und Mobilisierung in der Zivilgesellschaft austauschen.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Selbst- und Zeitmanagement I-IV (01.-02.02.; 01.03.; 05.07.; 26.11.2007): Gute Orientierung zum Thema Zeitmanagement, interessante Literaturtipps, Tipps zur täglichen Projektorganisation und -planung. Zu viele Treffen – ich würde auf den vierten Termin verzichten

Sozialkapital (24.04.2007): Gute Einführung ins Thema Sozialkapital und Zivilgesellschaft, sehr hilfreich in der Anfangsphase der Promotion

Qualitative Inhaltsanalyse (08.-11.10.2007): Gute Einsicht in die sozialwissenschaftliche Methode der qualitativen Inhaltsanalyse der Interviews. Nützlich auch für Analyse und Auswertung der historischen Quellen

Kommunikations- und Rhetoriktraining (22.-23.10.2007): Sehr guter Workshop mit einem individuellen Rhetorik- und Präsentationstraining

Academic Writing Skills (12./19.11.&03.12.2007): Gute Vorbereitung für internationale Konferenzen. Individuelle Betreuung bei Verfassung einer Projektbeschreibung bzw. eines Paper auf Englisch

Präsentieren auf Tagungen (14.12.2007): Guter Workshop über Präsentationstechniken und Debattieren, teilweise Überschneidung mit Rhetorikworkshop

Drittmittel (04.-05.09.2008): Sehr guter Überblick über Möglichkeiten der Drittmittelinwerbung und Forschungsförderung, zugeschnitten auf individuelle Karrierewege. Sehr gute Simulation der Projekt-Begutachtung mit wertvollen Tipps für jeden Teilnehmer, sehr kompetente Referentin

Medientraining (23.01.2009): Tipps zum Umgang mit den Medien im Zusammenhang mit der eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit, nicht auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten.

Karriereplanung (20-21.04.2009): Sehr hilfreicher Workshop zur wissenschaftlichen und wissenschaftsnahen Karriereplanung. Gute Anregung zur Berufseinstiegsplanung und zur Reflexion über eigene Stärken und

entwicklungsbedürftige Potenziale, sehr kompetente Referentin

Geschichtstheorie (04-05.06.2009): Ein sehr guter Workshop nicht nur mit konkretem Wissen zur Entwicklung der Geschichtstheorie im Zusammenspiel mit der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung, aber auch mit praktischen Tipps zu jeweiligen Projekten – zu Problemen der Doktoranden mit theoretischen und methodischen Fragen

Grundlagen der Hochschuldidaktik(13.08.09): Sehr guter Workshop für Anfänger im Bereich der Hochschuldidaktik

Ringvorlesungen

Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich (03.04.-10.07.07): Gute, interdisziplinäre Einführung in das Thema, sehr gut war der inhaltliche Austausch zwischen Lehrenden und Doktoranden, wertvoller Input für die eigene Forschung

Transnationale Zivilgesellschaft in Europa – Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen (23.10.07-29.01.08): Guter, interdisziplinärer Überblick über das Thema, wertvoller Input für die Auseinandersetzung mit dem Begriff *Zivilgesellschaft* in eigener Arbeit

Tischgespräche „The Civil Society revisited“ (03.10.08-10.02.09): Breites Spektrum an Referenten, aber eher mit sozialwissenschaftlichen Vorträgen

Doktorandenkolloquien

Kolloquium WS 2006/7 und SS 2007: Einmal wöchentlich stattfindendes Kolloquium war sicherlich sinnvoll in der Anfangsphase der Promotion, wenn die meisten Doktoranden noch keine längeren Forschungsaufenthalte machen mussten. Wöchentliche Treffen waren auch gut für das gegenseitige Kennenlernen der Doktoranden und der Betreuer und den Austausch zwischen ihnen. Überblick über alle Forschungsvorhaben, gute inhaltliche und methodische Hilfestellung.

Blockkolloquium mit Dr. Erik Hitters (11./12.02.2008): Sehr gut war die Einladung externer Wissenschaftler, die nach unserer Präsentation (die sie vorher von einem Paper kannten) mit einem Co-Referat auf unsere Projekte eingegangen sind. Sinnvoll war, dass ausgewiesene Sachverständige unsere Projekte kritisch begutachtet haben.

Herbstakademie „Konflikt und Verständigung in der Zivilgesellschaft“ (23./24.10.2008): Sehr gut war die Teamarbeit in der Konzeption, inhaltlich spannende Tagung mit sehr guten Gästen und interessanten Präsentationen der Doktoranden

Doktorandenkolloquium (9./10.02.2009): Gut war wiederum die Blockkolloquiumsform

Doktorandenkonferenz (gemeinsam mit dem DIA) (15.-17.06.09): Der Austausch mit Doktoranden und Wissenschaftlern verbunden mit dem DIA war eine sehr gute Idee.

Betreuung im Graduiertenkolleg

Die Betreuung durch Frau Prof. Dr. Lut Missinne und Herrn Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer verläuft gut. Sie hat sich als hilfreich sowohl in individuellen Kontakten, wie u. a. Zweiergesprächen (vor allem wenn es um fachspezifische Methoden, Probleme und Literaturtipps ging), als auch in Dreiergesprächen (Konzeptualisierung des Projekts, Planung der Arbeitsschritte, Besprechung der Arbeitsfragmente, etc.) erwiesen.

Außer der Unterstützung durch Betreuer konnte ich innerhalb des Kollegs unter anderem von konstruktiven Gesprächen mit Herrn Prof. Dr. Ralf Kleinfeld und mit Frau Dr. Barbara Henkes (Fellow am Kolleg 2007) profitieren. Darüber hinaus stellte sich der Austausch mit den Hochschullehrern, die im Rahmen der Ringvorlesungen zur Zivilgesellschaft Vorträge gehalten haben, als hilfreich heraus.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Vorbereitung der Recherchen in den Niederlanden, Gemeentearchief Rotterdam und Universität Utrecht, Rotterdam und Utrecht (Niederlande), 14.-25.01. 2008

Archiv- und Bibliothekenforschung in den Niederlanden, Gemeentearchief Rotterdam, Königliche Bibliothek Den Haag, Universitätsbibliothek Utrecht und Leiden, Rotterdam, Den Haag, Utrecht, Leiden (Niederlande), 6.03.-31.05.2008; 15-24.07.2008

Archiv- und Bibliothekenrecherchen in: Stadtarchiv Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Stadtbibliothek Leipzig, Deutsche Nationalbibliothek Leipzig, Leipzig, 2.-3.09.2008; 16.02-2.04.2009

Archivaufenthalt im Theater Instituut Nederland (TIN) Amsterdam – insgesamt 4 Tage im September 2009

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

Tagung „Bürgergesellschaft - Wunsch und Wirklichkeit“, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) Berlin, 19./20. Oktober 2006

DFG-Tagung „Vom Einblatt zum Programmheft – Theaterzettel“, Germanistisches

Seminar der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 26./27. April 2007

Workshop „Civil Society“, Universität Amsterdam und Arbeitsgruppe Vereinigungsgeschichte, 22. Juni 2007

Symposium „Die Grand Opéra zwischen Halévy und Berlioz“, Staatsoper Stuttgart, 3./4. November 2007;

Konferenz „Die Gesellschaft der Oper. Kulturtransfers und Netzwerke des Musiktheaters in Europa – Abschlusskonferenz des internationalen Forschungsprojekts Oper im Wandel der Gesellschaft“, Staatsoper Berlin und Humboldt-Universität zu Berlin, 22-24. Mai 2008;

Konferenz von International Federation for Theatre Research “Silent Voices/Forbidden Lives: Censorship and Performance”, Historiography Working Group of the IFTR/FIRT, Lissabon 13.07.2009. Vortrag: “Theatre beyond the stage: Understanding and realization of cultural and social functions of the theatre in Germany and the Netherlands at the turn of the 19th century”

Konferenz von International Federation for Theatre Research “Silent Voices/Forbidden Lives: Censorship and Performance”, New Scholars Forum of the IFTR/FIRT, Lissabon 15.07.2009. Vortrag: “Theatre audience campaigning for improvements – Leipzig and Rotterdam 1870-1900”

Workshop “Literair en cultureel grensverkeer” am Institut für Niederländische Philologie der Freien Universität Berlin, 18.12.2009. Vortrag über Methodologie meines Forschungsprojekts

4. Eigene Publikationen:

Theaterpublikum, Repertoire und Bürgergesellschaft im ausgehenden 19. Jahrhundert. Eine deutsch-niederländische Vergleichs- und Transfergeschichte, in: Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien 17/2006 (2007) S. 185-186.

Mareike Blömker

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Mareike Blömker

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Local Governance in internationaler Perspektive. Akteure, Strukturen, Prozesse im deutsch-niederländischen Vergleich“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Annette Zimmer, Direktorin des Instituts für Politikwissenschaft Münster
(Erstgutachterin)

Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien in Münster
(Zweitgutachter)

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

November 2006 – Oktober 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, November 2006 – Oktober 2009

Zeitpunkt der Promotion:

18.12.2009 Disputatio

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

29

Beschäftigung seit Ausscheiden aus dem Graduiertenkolleg:

Referentin für strategische Forschungsentwicklung, Universität Bielefeld

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten

Forschungsergebnisse:

Das Erkenntnisinteresse der Arbeit zielt auf den Vergleich lokaler Governanceprozesse in Deutschland und den Niederlanden. Flucht- und Ausgangspunkt der Arbeit ist die Annahme, dass die Ausgestaltung von Governanceprozessen sowohl von politischen Institutionen als auch von den beteiligten Akteuren geprägt wird. Es geht somit zum einen um die Frage, welche Maßnahmen Stadtverwaltungen und lokale Politik ergreifen, um zivilgesellschaftliche Akteure an lokalpolitischen Fragen zu beteiligen. Die Studie definiert dabei zwei Einflussfaktoren, die auf die Ausgestaltung von Governanceprozessen wirken: gemeint sind die politischen Institutionen, die auch den lokalspezifischen Kontext berücksichtigen, sowie die beteiligten Akteure. Zur Analyse der

Wirkungszusammenhänge bedient sich die Studie des Ansatzes des akteurszentrierten Institutionalismus. Die Fokussierung auf den Zusammenhang von den institutionellen Rahmenbedingungen und dem Akteursverhalten einerseits und der Ausgestaltung von Governanceprozessen andererseits gewinnt vor dem Hintergrund der international vergleichenden Perspektive der Arbeit besonderen Reiz, da die unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen (polity-Dimension) variieren. Dazu werden die kommunalen Rahmenbedingungen in den beiden Ländern ausführlich beschrieben und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einer vergleichenden Betrachtung gegenübergestellt. Für den empirischen Teil der Arbeit wurden Fallstudien in je einer niederländischen und einer deutschen Stadt durchgeführt. Mithilfe einer Dokumentenanalyse und qualitativer Interviewführung wurde empirisches Material gewonnen, das zu den Ergebnissen der Studien führt.

Stand der Promotion

Das Promotionsverfahren ist erfolgreich abgeschlossen. Die Urkunde wurde im Juni 2010 ausgehändigt.

Zusammenarbeit mit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Abgesehen von der gemeinsamen - die Arbeiten des Graduiertenkollegs überwölbenden - Fragestellung, sehe ich hauptsächlich zwei Parallelen innerhalb des Kollegs: Die Anlage der Arbeit als Fallstudien in einer deutschen und einer niederländischen Stadt wird auch in dem Dissertationsprojekt von Frau Dorota Sleszynska verfolgt, allerdings variiert das methodische Vorgehen beider Studien erheblich. Die zweite Parallele kann zu der Arbeit von Frau Elisabeth Musch gesehen werden, die ebenfalls aus einer top-down-Perspektive heraus Maßnahmen des Staates zur Analyse aufgreift, hier variiert aber vor allem die inhaltliche und auch z. T. die methodische Ausrichtung der Arbeit.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Selbst-/Zeitmanagement (01.-02.02., 01.03., 05.07., 29.11.2007): Der mehrteilige Workshop zum Selbst- und Zeitmanagement bot besonders in der Anfangszeit des Graduiertenkollegs eine gute Möglichkeit, um als Gruppe zusammenzuwachsen. Inhaltlich hat er meine Arbeitsweise in der Form bestärkt, als dass ich seitdem kontinuierlich mit einem Zeitplan/MS Project gearbeitet habe.

Sozialkapital (24.04.2007): Bei diesem Workshop war ich verhindert.

Interviewführung (21.-22.06.2007): Mit diesem Workshop wurden sehr wichtige

Grundlagen zum empirischen Arbeiten gelegt, weshalb diese und die Veranstaltung zur qualitativen Inhaltsanalyse einen großen Mehrwert für meine Arbeit hatten.

Kommunikations- Rhetoriktraining (22.-23.10.2007): Mit diesem Workshop konnte ich meine bis dahin schon erworbenen Fähigkeiten im Bereich „Kommunikation & Rhetorik“ erweitern. Zudem bleiben hier besonders die ausgezeichnete Seminarleitung und die hohe Qualität der Vermittlung der Seminarinhalte in sehr guter Erinnerung.

Qualitative Inhaltsanalyse (08.-11.10.2007): Mit diesem Workshop wurden sehr wichtige Grundlagen zum empirischen Arbeiten gelegt, weshalb diese und die Veranstaltung zur Interviewführung einen großen Mehrwert für meine Arbeit hatten.

Academic Writing Skills (12./19.11., 03.12.2007): Dieser Workshop hatte keinen großen Nutzen für meine Arbeit, weil er zur Verbesserung der eigenen (Fremd-) Sprachkompetenz zu kurz war.

Präsentieren auf Tagungen (14.12.2007): Die Inhalte dieses Workshops waren aufgrund von Abspracheproblemen etwa deckungsgleich zum Kommunikations- und Rhetoriktraining und hatten daher einen sehr geringen Nutzen.

Drittmittel Workshop (04.-05.09.2008): Der Workshop zur Einwerbung von Drittmitteln gewann wie das Kommunikations- und Rhetoriktraining durch die Seminarleiterin. Sie hat durch ihre vielfältigen Erfahrungen Einblicke in einen wichtigen Bereich gegeben. Er hat mir außerdem eine neue berufliche Orientierung für den Bereich des Wissenschaftsmanagements gegeben.

Medientraining (23.01.2009): Der Zweck des Medientrainings war nur bedingt hilfreich. Gerade in einer Phase der Promotion, in der man seine wissenschaftlichen Ergebnisse ausführlich und dialektisch darstellen soll, liegt es fern, journalistisch zu arbeiten, zumal der Anwendungsbereich für Doktoranden unklar blieb.

Karriereplanung (20.-21.04.2009): Auch hier überzeugte die Seminarleitung. Der Workshop war auch deshalb gelungen, weil man abseits der alltäglichen Arbeit über seine Fähigkeiten, seinen Lebenslauf und seinen weiteren Berufsweg reflektieren konnte. Der Workshop kam für mich genau zur richtigen Zeit und hat mir wichtige Impulse gegeben, um die Berufsplanung zu forcieren.

Ringvorlesungen/Tischgespräche

Die Ringvorlesungen und die Brown Bag Lectures haben wichtige inhaltliche Fragen der übergeordneten Thematik des GK behandelt und in den breiten und vielfältigen Diskurs über Zivilgesellschaft eingeführt und diesen vertieft.

Doktorandenkolloquien

Die Kolloquien waren durchweg eine sehr gute Möglichkeit, um das eigene Forschungsprojekt zu forcieren und das eigene Arbeiten zu reflektieren. Die

Tatsache, dass man durch die Präsentationen dazu gezwungen war, lange Ausführungen zu vermeiden, und sehr kompakt viele inhaltliche Aspekte darzustellen ist eine großartige Hilfe, die eigene Arbeit zu schärfen. Die inhaltlichen Anregungen waren in der Regel hilfreich. Die Möglichkeit, zu den Kolloquien externe Wissenschaftler einzuladen, hat sich als gute Gelegenheit erwiesen, um das eigene Netzwerk zu erweitern und eine andere Meinung zu hören.

Internationale Tagung (in Kooperation mit dem Deutschland Institut Amsterdam):

Bei dieser Tagung, die in Teilen von den Doktorandinnen und Doktoranden vorbereitet wurde, habe ich vor allem bei der Konzeption mitgewirkt. So entstand in unserer Vorbereitungsgruppe die Idee, diese Tagung auch dazu zu nutzen, die Ergebnisse der Forschungsarbeiten zusammenzuführen und im Hinblick auf die konzeptionell-inhaltliche Anlage des Graduiertenkollegs zu reflektieren. Diesen Block habe ich moderiert.

Sprachkurse

Niederländischsprachkurs (08.01. – 27.03.2007): Meine Vorkenntnisse gingen weitestgehend über die Kursinhalte hinaus; daher war der Nutzen eher gering.

Betreuung im Graduiertenkolleg

Die Betreuung durch die beiden Gutachter ging m. E. deutlich über das übliche Maß hinaus. Trotz hoher zeitlicher Auslastungen der Gutachter waren in der Regel auch kurzfristig Gesprächstermine möglich. Bei diesen Gesprächen wurden vor allem wichtige Anregungen gegeben und Eckpfeiler der Arbeit verabredet. Aus den unterschiedlichen (interdisziplinären) Perspektiven innerhalb des Betreuerteams entwickelten sich häufig anregende Gespräche, die den interkulturellen Charakter sowohl der Arbeit als auch des Betreuerteams widerspiegeln und damit ein großer Gewinn für die Arbeit waren.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Für die Erhebung des empirischen Datenmaterials sowie zur Teilnahme an Konferenzen war ich mehrfach in den Niederlanden (Enschede 2007, 2008, 2009) bzw. in Italien (Turin 2007).

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

7th Meeting of the European PhD Network Third Sector and Civil Society, Münster 17.-20.05. 2007. Vortrag: "A comparison of local political participation in Germany and the Netherlands"

12th Annual Euroloc Summer School in Local Government Studies: Citizens' Involvement in local policy making, Turin, 9.-18. 07. 2007. Vortrag: "Citizens' involvement in local policy-making in Germany and the Netherlands. Local political participation between legal framework and political practise"

Internationale Tagung: Innovation for Good local and regional governance. Enschede (Niederlande), 2. April 2009: Teilnahme

4. Eigene Publikationen:

Kommunale Bürgerbeteiligung im deutsch-niederländischen Vergleich, in: Zentrum für Niederlande-Studien: Jahrbuch 17, 2006, 174-176.

Local Governance in internationaler Perspektive. Akteure, Strukturen, Prozesse im deutsch-niederländischen Vergleich. Münster 2010.

Cornelia Fraune

Projektnummer: Bereich A/B

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Cornelia Fraune

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse in Sozialen Pakten. Deutschland und die Niederlande im Vergleich“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Klaus Schubert, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

Prof. Dr. Friso Wielenga, Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Dezember 2006 – November 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, Dezember 2006 – November 2009

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Dezember 2010

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

26

ggf. Beschäftigung seit Ausscheiden aus dem Graduiertenkolleg

Wissenschaftliche Hilfskraft am Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster (Dezember 2009- März 2010); Wissenschaftliche Mitarbeiterin (100 %) an der Graduate School of Politics, WWU Münster (April 2010 – Juni 2011)

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Die leitenden Forschungsfragen der Dissertation sind

1. Sind zivilgesellschaftliche Modi und Mechanismen der Interessenkoordination in korporatistischen Politikprozessen zu erkennen?
2. Wirken sich die verschiedenen Modi und Mechanismen der Interessenkoordination unterschiedlich auf Konzertierung aus?

Ausgangspunkt für diese Forschungsfragen ist der theoretische Befund, dass die Erklärungskraft einer korporatistischen Struktur für eine positive Koordination divergenter Interessen in Politikprozessen (Konzertierung) in Bezug auf korporatistische Politikprozesse jüngeren Datums nicht mehr gegeben ist. Auch innerhalb der neueren Korporatismus-Forschung rückt der korporatistische Politikprozess in den Vordergrund. Als erklärende Variabel wird nun nicht mehr auf die korporatistische Struktur, sondern auf Modi und Mechanismen der

Interessenkoordination (Handlungslogiken) verwiesen. Im Mittelpunkt stehen staatliche, marktliche, gemeinschaftliche und zivilgesellschaftliche Handlungslogiken, wie Hierarchie, Tauschhandel, Solidarität und Kooperation. Damit entsteht eine auffällige Schnittmenge zur Zivilgesellschaftsforschung. Denn neuere Forschungen basieren zunehmend auf einer handlungslogischen Definition von Zivilgesellschaft und nehmen somit von rein bereichslogischen Definitionen Abstand. Zivilgesellschaft wird diesen Arbeiten zufolge als das Produkt bestimmter Handlungsmodi sozialer Interaktionen verstanden. Korporatistische Politikprozesse eignen sich nun aufgrund dieser Entwicklungen als Untersuchungsgegenstand zivilgesellschaftlicher Verständigungsprozesse, da eine bereichslogische Zuordnung der involvierten Akteure zur Erforschung von Zivilgesellschaft nicht länger notwendig ist. Zur Beantwortung der Forschungsfragen wird wie folgt vorgegangen: Zunächst werden auf Basis einer Literaturanalyse theoretische Konstruktionen der verschiedenen Handlungslogiken konzipiert. Diese werden einer empirischen Überprüfung unterzogen. Dafür wurden zwei Beispiele, das Bündnis für Arbeit sowie der Museumpleinakkord 2004, ausgewählt. Der Ländervergleich lässt sich sowohl wissenschaftlich als auch aus der politischen Praxis heraus begründen, die Fallauswahl ist auf inhaltliche sowie auf ähnliche politische Voraussetzungen zurückzuführen. Als vorläufiges Ergebnis lässt sich festhalten, dass zivilgesellschaftliche Modi und Mechanismen der Interessenkoordination in korporatistischen Politikprozessen vorkommen. Aus der empirischen Überprüfung heraus ist damit ein Beitrag zu den theoretischen Konstrukten möglich.

Stand der Promotion

abgeschlossen

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Inhaltlich besteht ein enger Bezug zu der Dissertation von Boris Krause, da hier eine große Schnittmenge in Bezug auf die verwandten politikwissenschaftlichen Theorien sowie in Bezug auf die relevanten Akteure besteht. Hinsichtlich der Akteure ist darüber hinaus eine Schnittmenge mit den Dissertationen von Pieter van Dam und Inga Nuhn gegeben. Mit allen dreien war der wissenschaftliche Austausch besonders rege, vor allem hinsichtlich der Literatúrauswahl.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Selbst-/Zeitmanagement I und II (01.02. – 02.02.2007, 01.03.2007): War für die Gruppendynamik gut, weil wir zwei Tage am Stück in der Gruppe verbracht haben; hinsichtlich der Inhalte war es ok, allerdings hätte mehr auf die spezifischen

Dynamiken der Erarbeitung einer Dissertation eingegangen werden können

Interviewschulung (04.04.2007): gute Einführungsveranstaltung hinsichtlich der Methode des qualitativen Leitfadenterviews

Sozialkapital (24.04.2007): guter Überblick über den Stand der Forschung

Selbst-/Zeitmanagement III (05.07.2007): Gute Hinweise und viele praktische Tipps zu möglichen Gruppenarbeiten fachlich und darüber hinaus (sharing etc). Allerdings hätte auch diese Veranstaltung auf uns als Graduiertenkolleg besser zugeschnitten sein können (die Gruppe besteht in erster Linie aus der Summierung von 10 Einzelarbeiten, kein Team im herkömmlichen Sinne)

Kommunikations- und Rhetoriktraining (22. – 23.10.2007): gute Veranstaltung, da sehr gute Einzelbetreuung

Qualitative Inhaltsanalyse (08. – 11.10.2007): sehr gute Einführung sowie sehr gute Erörterung der Nützlichkeit sowie Vor- und Nachteile dieser Methode, viele praktische Übungen

Zeit- und Selbstmanagement IV (26.11. 2007): reine Gruppenreflexion, keine neuen Erkenntnisse

Academic Writing Skills (12./19.11., 03.12.2007): auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten, gute praktische Übungen, konsequente Verwendung der englischen Sprache

Präsentieren auf Tagungen (14.12.2007): teilweise Überschneidung mit Rhetorikworkshop, gute praktische Debattier-Übungen, allerdings eher auf politische Debatten und Veranstaltungen als auf wissenschaftliche zugeschnitten

Medientraining (23.01.2009): nicht auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten, wenig Informationsgehalt, keine Diskussion über Mehrwert oder Probleme der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse in nicht-fachspezifischen Medien

Drittmittel-Workshop (04.-05.09.2009): sehr gute Informationen, praktische Tipps und Übungen, sehr kompetente Dozentin

Karriereplanung (20. – 21.04.2009): sehr aufschluss- und hilfreicher Workshop, sehr kompetente Referentin, könnte auch schon (zusätzlich) zu Beginn der Promotionsphase angeboten werden, um die strategische Planung und Nutzung dieser Phase auszubauen

Ringvorlesungen

„Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich.“ (03.04.-10.07.07): gute, interdisziplinäre Einführung in das Oberthema; wichtiger inhaltlicher Austausch zwischen Lehrenden und Doktoranden, für die eigene Forschung wertvoller Input

„Transnationale Zivilgesellschaft in Europa - Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen.“ (23.10.07-29.01.08): breites Spektrum an Referenten, für die eigene

Forschung wertvoller Input

Tischgespräche „Civil society revisited“: breites Spektrum an Referenten, für die eigene Forschung wertvoller Input

Doktorandenkolloquien

Doktorandenkolloquium (WS 06/07): Überblick über alle Forschungsvorhaben, gute Hilfestellung

Doktorandenkolloquium (SoSe 07): inhaltliche und methodische Hilfestellung, Evaluierung des zeitlichen Fortgangs der Arbeit

Doktorandenkolloquium (11.-12.02.2008): externe Referenten, hilfreiche Anmerkungen, Gelegenheit zum Networking

Herbstakademie (23.-24.10.2009): super Teamarbeit in der Konzeption, inhaltlich sehr gute, die Themen des Graduiertenkollegs aufgreifende und spannende Tagung

Doktorandenkolloquium (09.-10.02.2009): ich fand die Organisation als Blockveranstaltung super, weil geplanter Ausstieg aus dem Arbeitsprozess und damit gesamte Konzentration auf die Veranstaltung fokussiert

Doktorandenkonferenz (15.-17.06.2009)

Betreuung im Graduiertenkolleg

Ich bin sehr zufrieden mit der Betreuung meines Forschungsvorhabens. Beide Betreuer sind jederzeit ansprechbar und tragen konstruktiv und zielorientiert zum Forschungsvorhaben bei.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Februar 2009 Forschungsaufenthalt am Sociaal en Cultureel Planbureau (SCP) in Den Haag. Das SCP wurde ausgewählt, weil es eines der führenden sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute in den Niederlanden ist. Zwischen dem Graduiertenkolleg und dem SCP bestehen enge Kontakte, Prof. Dr. Paul Schnabel (Direktor SCP) hat mehrere Vorträge gehalten und Prof. Dr. Paul Dekker (SCP) war als Gastwissenschaftler am Kolleg. Den Kontakt hat Prof. Dr. Friso Wielenga hergestellt. Der Forschungsaufenthalt diente der Vorbereitung der Aufarbeitung der niederländischen Fallstudie. Ich konnte die Bibliothek des SCP nutzen, habe mich mit den Wissenschaftlern dort ausgetauscht und wurde von Prof. Dr. Paul Schnabel wissenschaftlich betreut.

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

FEWS Kolloquium mit Martin Hering, Ph.D. (Centre for Health Economics and Policy Analysis, McMaster University, Kanada). 19.12.2006, Graduate School of Politics,

Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Präsentation des Forschungsvorhabens.

Forschungsgruppe „Gender in International Political Economy“ und des EU-Exzellenznetzwerks GARNET, Lehrstuhl Globalisierung und Politik, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Universität Kassel, Kassel, 15.02.2007. Gastvortrag: „Wie geschlechtsblind ist die Außenhandelstheorie?“

FEWS Kolloquium mit Prof. Dr. Frank Nullmeier (Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen). 16.11.2007, Graduate School of Politics, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Präsentation des Dissertationsprojektes.

4th International conference on “Welfare State change: Policy feedback, the role of ideas, and incrementalism”, Centre for Comparative Welfare Studies (CCWS), Aalborg University/ Danish National Institute for Social Research, Store Restrup Herregård, Dänemark, 30.01.2008. Vortrag: „In search of corporatism: Unemployment insurance scheme reforms in Germany and the Netherlands revisited“

Master Spring Academy “Aktuelle Entwicklungen in der Policy Forschung”, 2. – 4. April 2008, Institut für Politikwissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.

International Conference „Future of European Welfare Systems“, 24. – 26. April 2008, Institut für Politikwissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster.

JM-CETRO summer school “The domestic Europeanization of Labour Market and Employment Policies. Effects, Mechanisms and Actors in the Process of Institutional Change”, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg, 24. - 30. August 2009. Vortrag: „Of whose interest? – The politics of social concertation in Germany and the Netherlands“

4. Eigene Publikationen:

Monographien:

Ist Außenwirtschaftstheorie genderblind? Ein Beitrag zu Gender in der Makroökonomik, Münster, 2006.

Buchbeiträge:

Feministische Kritik an makroökonomischen Ansätzen, in: Heike Brabandt/ Bettina Roß/ Susanne Zwingel (Hg.), Mehrheit am Rand? Geschlechterverhältnisse, globale Ungleichheit und transnationale Handlungsansätze, Politik und Geschlecht Bd. 19, Wiesbaden, 2008, S. 51-68.

Graue Reihe:

Limits of corporatist policy-making. Unemployment insurance scheme reforms in Germany and the Netherlands revisited. Research Paper 08/01. PoliThesis Diskussionsreihe des Instituts für Politikwissenschaft und der Graduate School of Politics – GraSP Münster

Übersetzungen:

Avo Trumm/ Mare Ainsaar: Das estnische Wohlfahrtssystem. Zwischen Marginalität und Universalismus, in: Klaus Schubert/ Simon Hegelich/ Ursula Bazant (Hg.), Europäische Wohlfahrtssysteme. Ein Handbuch, Wiesbaden, 2008, S. 187-205, (aus dem Englischen übersetzt, mit Sonja Blum).

Matthias Kortmann

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Matthias Kortmann

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Verbände von muslimischen Einwanderern als Interessenvertreter in Deutschland und den Niederlanden“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

PD Dr. Christiane Frantz, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

Prof. Dr. Josephus Platenkamp, Institut für Ethnologie, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Dezember 2006 - November 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, Dezember 2006 – November 2009

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

August 2010

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

27

ggf. Beschäftigung seit Ausscheiden aus dem Graduiertenkolleg

Kurzeitstipendiat der WWU Münster, September 2010 bis August 2011:
Postdoktorand im DFG Graduiertenkolleg 1410, ab September 2011 Institute for Migration and Ethnic Studies, Universiteit van Amsterdam

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Die leitenden Forschungsfragen der Dissertation sind

- 1) Welches Selbstverständnis zeichnet unter unterschiedlichen nationalen Rahmenbedingungen agierende (islamische) Einwandererverbände aus?
- 2) Welche Strategien verfolgen die Verbände zur Erlangung welcher Ziele?
- 3) Welches Integrationsverständnis vertreten sie?

In den Integrationsdiskussionen der europäischen Einwanderungsländer rückt immer stärker die Frage einer „Integration des Islams“ in die christlich geprägten Aufnahmeländer in den Mittelpunkt. Nicht zuletzt seit den terroristischen Anschlägen vom 11. September 2001 kann daher in diesem Politikfeld von einer zunehmenden „Islamisierung der Debatten“ gesprochen werden. Auch Deutschland und die

Niederlande können auf eine Migrationsgeschichte zurückblicken, im Rahmen derer sich bedeutende muslimische Minderheiten in beiden Ländern etabliert haben. Gleichzeitig haben muslimische Gruppen zahlreiche Selbstorganisationen gebildet, mit denen sie versuchen, ihre Interessen gegenüber Aufnahmestaat und -gesellschaft zur Geltung zu bringen. Die religiösen Verbände der türkischen Einwanderer, die sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden die größte Einwanderungsgruppe bilden, haben sich dabei in beiden Aufnahmeländern vor allem auf der Grundlage der in der Türkei existierenden islamischen Strömungen organisiert. Gleichzeitig treffen diese Organisationen in Deutschland und den Niederlanden auf je unterschiedliche Rahmenbedingungen. Dieses betrifft nicht nur den traditionellen Umgang des Staates mit ethnischen und kulturellen Minderheiten sowie deren Organisationen bspw. in der Frage der öffentlichen Finanzierung oder der Übertragung von Mitspracherechten. Hervorgehoben werden muss in diesem Zusammenhang auch die je unterschiedliche Ausgestaltung der Beziehungen von Religion und Staat, welche insbesondere für das Verbandshandeln der muslimischen Organisationen von Bedeutung sind.

Vorgehen:

Mein politikwissenschaftliches Forschungsprojekt beleuchtet im Rahmen eines bottom-up-Ansatzes die Rolle von Einwandererverbänden in Deutschland und den Niederlanden aus ihrer eigenen Perspektive. Dabei liegt der Fokus vor allem auf dem Selbstverständnis der Organisationen, also der Frage, wie sich die – muslimischen und säkularen – Verbände vor dem Hintergrund unterschiedlicher nationaler Kontextbedingungen innerhalb ihrer Aufnahmegesellschaften verorten und welche Funktionen sie sich selbst zuschreiben. Darüber hinaus sollen Strategien der Interessenvertretung aufgedeckt und das Integrationsverständnis der Verbände herausgearbeitet werden.

Theoretische Grundlage bildet vor allem das Konzept der Political Opportunity Structures, das die Partizipationsoptionen von Einwanderern (und ihren Organisationen) beschreibt, die aus Faktoren der nationalen Rahmenbedingungen hervorgehen. Ergänzt werden soll das Konzept dabei um den Faktor „Verhältnis von Religion und Staat“. Methodisch stützt sich das Forschungsprojekt schließlich auf qualitative Interviews, die im Jahr 2008 mit Vertretern von islamischen Dachorganisationen in Deutschland und den Niederlanden durchgeführt wurden, sowie auf die Analyse von durch die Organisationen publizierten Dokumenten, in denen diese eine Selbstdarstellung vornehmen.

Ergebnisse:

Im Rahmen der Analyse leitfadengestützter Interviews und öffentlicher Selbstdarstellungen lassen sich die institutionellen Rahmenbedingungen des Aufnahmelandes als relevante Einflussgröße für das – nach außen artikulierte – Selbstverständnis vor allem der islamischen Verbände identifizieren. Während sich die türkisch-islamischen Verbände – so wie die multinationalen muslimischen Dachverbände – in Deutschland in der Mehrzahl eindeutig als Religionsgemeinschaft definieren und als diese eine staatliche Anerkennung anstreben, unterstreichen ihre Pendanten in den Niederlanden stärker ihre Rolle als sozial-kulturell aktive, gemeinnützige Organisationen und fordern, als diese in den Genuss einer öffentlichen Förderung zu gelangen. Das Motiv, aus den jeweiligen Opportunitätsstrukturen nicht zuletzt auch einen finanziellen Nutzen für den eigenen Verband zu ziehen, tritt dabei immer wieder in den Vordergrund.

Stand der Promotion

Die Promotion wurde mit der Verteidigung im August 2010 abgeschlossen. Die Dissertation ist im Juni 2011 erschienen.

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Inhaltliche Schnittmengen bestehen vor allem mit den anderen beiden Doktorarbeiten, die sich dem zivilgesellschaftlichen Engagement von Migranten widmen. Elisabeth Musch beleuchtet in einer ebenfalls politikwissenschaftlichen Arbeit Dialogrunden, die vom Staat eingerichtet wurden, um mit Vertretern von Migrantenverbänden in Verhandlung zu treten. Handan Aksünger untersucht die Rolle von alevitischen Migrantenorganisationen als zivilgesellschaftliche Akteure im Integrationsprozess aus einer ethnologischen Perspektive.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Selbst-/Zeitmanagement I und II (01.02. – 02.02.2007, 01.03.2007): Insgesamt gut für die Gruppenatmosphäre, schwierige Umsetzung des Inhalts im Forschungsalltag

Interviewschulung (04.04.2007): sinnvolle Vorbereitung auf die Interviewforschung im Rahmen der eigenen Arbeit

Sozialkapital (24.04.2007): sinnvolle, theoretische Einführung in die Begrifflichkeit

Selbst-/Zeitmanagement III (05.07.2007): Fokus sehr stark auf gruppenspezifische Prozesse, die für den Alltag im Kolleg weniger relevant sind, da dort Einzelarbeit dominiert

Kommunikations- und Rhetoriktraining (22. – 23.10.2007): sehr guter, hilfreicher Workshop zu Präsentationstechniken, individuelles Coaching

Qualitative Inhaltsanalyse (08. – 11.10.2007): sehr gute Vorbereitung auf die Analyse der eigenen Interviews

Zeit- und Selbstmanagement IV (26.11. 2007): wiederum zu starke Fokussierung auf Gruppenprozesse

Academic Writing Skills (12./19.11., 03.12.2007): sehr gute Übung des wissenschaftlichen Schreibens in englischer Sprache, hilfreiche Tipps

Präsentieren auf Tagungen (14.12.2007): sehr guter Übungsteil zum Debattieren, inhaltlich sonst weniger Innovation

Drittmittel-Workshop (04.-05.09.2009): sehr professioneller Workshop, gute Übungsmöglichkeiten, sinnvolle Ratschläge

Medientraining (23.01.2009): inhaltlich und konzeptionell weniger hilfreich für die eigenen Bedürfnisse

Karriereplanung (20.-21.04.2009): sehr gute Darstellung der Möglichkeiten, hilfreich wäre eine noch stärkere Einzelbetreuung

Geschichtstheorie (04.-05.06.2009): gute Einführung in die Theorien der Geschichtswissenschaft

Hochschuldidaktik (13.08.2009): interessante Anregungen für die eigene Lehre

Ringvorlesungen

„Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich.“ (03.04.-10.07. 2007): wertvoller Input zum Kollegsthema „Zivilgesellschaft“, beleuchtet aus unterschiedlichen Disziplinen, fruchtbare Diskussionen

"Transnationale Zivilgesellschaft in Europa - Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen." (23.10.07-29.01.08): Fortsetzung des inhaltlichen Inputs zum Oberthema Zivilgesellschaft, gute Diskussionen

Tischgespräche „Civil society revisited“ : weiterer sinnvoller Input zum Oberthema

Herbstakademie (23.-24.10.2009): gute Übung des Projektmanagements, gutes Diskussionsklima

Doktorandenkolloquien:

Doktorandenkolloquium (WS 2006/2007): Vorstellung der einzelnen Forschungsvorhaben, mögliche Schnittstellen zwischen den Arbeiten werden sichtbar

Doktorandenkolloquium (SoSe 2007): Entwicklung der Forschungsprojekte wird deutlich, vor allem methodische Beratung

Doktorandenkolloquium (11.-12.02.2008): sehr intensive Diskussion zu den eigenen Forschungsprojekten, gute Möglichkeit, die Verteidigung der eigenen Arbeit zu üben, hochkarätige externe Discussants

Doktorandenkolloquium (09.-10.02.2009): sehr gutes Resümee des derzeitigen Standes der Arbeit, hilfreiche Diskussionen und Ratschläge

Doktorandenkonferenz 15.-17.06.2009):

Betreuung im Graduiertenkolleg

Betreuung ist optimal, sehr fruchtbare Treffen sowohl mit dem Betreuersteam als auch den einzelnen Betreuern, sehr hilfreiche Beratung.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Oktober bis November 2008: Aufenthalt in Rotterdam, Utrecht und Amsterdam zwecks Interviewforschung

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

Tagung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler „Migration: Herausforderung für Europa“ an der Akademie Franz Hitze Haus, Münster, 29.-30.03.2007. Vortrag: „Migrantenselbstorganisationen (MSO) und Integration: Ziele, Motivation und Strategien der Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten in Deutschland und den Niederlanden“

„Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich“ (Organisation der Studierendentagung in Zusammenarbeit mit der Graduate School of Politics (GRASP) am Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster) 29.-30.06.07

„Integration, Immigration & Citizenship. European, National & Local Responses“ (Tagung, Centre for European Policy Studies (CEPS)), 23.-24.11.07

Tagung „Migration und Zivilgesellschaft“ an der Akademie Franz Hitze Haus, Münster, 17.-18.01.2008. Vortrag: „Die Politischen Opportunitätsstrukturen des Verbandshandelns von Migrantenselbstorganisationen in Deutschland und den Niederlanden“

„Migration, Internet und Politik – Potentiale für Partizipation, Kommunikation und Integration“ (Tagung), 03.-04.07.08

International Summer School “Selected Concepts of Comparison and Methods of Empirical Migration Research”, Ruhr-Universität Bochum, 29.09.-03.10.2008. Vortrag: “Migrant organizations and representation of interest: Intentions, motives and strategies in the self-organization of migrants in Germany and the Netherlands”

DFG-Network „The heuristic value of integration models for international comparisons“, part 1, am Wissenschaftszentrum Berlin, 19-20.02.2009. Vortrag: „The method of comparative politics“

DFG-Network „The heuristic value of integration models for international comparisons“, part 2, am Wissenschaftszentrum Berlin, 30.06.-01.07.2009.

24. wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 21.-25.09.2009. Vortrag: „Türkisch-Islamische Organisationen in Deutschland und den Niederlanden – Selbstverständnis, Ziele und Strategien“ im Rahmen der Sitzung „Politische Antworten auf Migrationsbewegungen“ in der Sitzung des Arbeitskreises „Migrationspolitik“ am 24.09. 2009

„Religion und Integration in der Einwanderungsgesellschaft“, Europäische Tagung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Franz Hitze Haus in Münster, 15.-16.10.2009

DFG-Network “The heuristic value of integration models for international comparisons“, part 3, am Wissenschaftszentrum Berlin, 04.-06.2009. Vortrag: “Religious Governance in Germany and the Netherlands. The Impact on Self-Portrayal and Strategies of Muslim Organizations“

Konferenz „Zum Verhältnis von Politik und Islam in Deutschland“, organisiert durch das „Exzellenzcluster Religion und Politik“ der Universität Münster, Akademie Franz Hitze Haus, Münster, 11.-12.02.2010. Vortrag: Die muslimischen Verbände und der politische Islamdiskurs im 21. Jahrhundert. Selbstverständnis und Strategien.

9. Belgisch-Niederländischen Jahrestagung der Politikwissenschaftler (Politicalgenetmaal); Leuven, Belgien, 27.-28. Mai 2010, Panel „Reflections on religion in politics and the civil society“, Vortrag: „Religious Governance in Germany and the Netherlands. The Impact on the Self-Portrayal and Strategies of Muslim Organizations“

Dreiländertagung der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW), der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) und der Österreichischen Gesellschaft für Politische Wissenschaft (ÖGPW), Universität Basel, 13.-14. Januar 2011, Workshop „Migration und Integration: Inklusions-/Exklusionspolitiken“. Vortrag: Nationale Integrationsregime und transnationale

Identitäten. Möglichkeiten und Grenzen der Identitätsbildung von muslimischen Migranten in Deutschland und den Niederlanden

Tagung des Forschernetzwerkes "Religie en Civil Society", 'Bonding' of 'bridging'? Migranten, religieuze identiteit en civil society", 20. Januar 2011, Vrije Universiteit Amsterdam; Vortrag: Het zelfbeeld en de integratiedefinitie van moslimorganisationies en de politieke context in Duitsland en in Nederland.

Tagung des Arbeitskreises ‚Migrationspolitik‘ in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) „Deutsche Migrations- und Integrationspolitik im europäischen Vergleich“, Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften in Göttingen, 27.-28. Januar 2011. Vortrag: Nationale Integrationsregime und transnationale Identitäten. Möglichkeiten und Grenzen der Identitätsbildung von muslimischen Migranten in Deutschland und den Niederlanden.

4. Eigene Publikationen:

2005. Die Freie Demokratische Partei (FDP), Beitrag zum Dossier "Parteien" der Bundeszentrale für politische Bildung [URL: http://www.bpb.de/themen/BWWC4N,0,0,Die_Freie_Demokratische_%20Partei_%28FDP%29.html]

2005. Buchbesprechung zu: Marschall, Stefan 2005: Parlamentarismus. Eine Einführung. Politische Bildung, (4), 114-118.

2006. Buchbesprechung zu: Frantz, Christiane/Schubert, Klaus 2005: Einführung in die Politikwissenschaft. Politische Bildung, (3), 143-147.

2006. Theorien und Methoden im Forschungsprozess. In: S. SCHMITZ and K. SCHUBERT, eds, Einführung in die Politische Theorie und Methodenlehre. Opladen: pp. 33-49. (zusammen mit K. SCHUBERT)

2008. Wege zur Integration von Migranten: Deutschland und die Niederlande im Vergleich. In: K. KISSAU, M. KORTMANN, K. TIETZE, C. CORDIER, H. AKSÜNGER and E. MUSCH, eds, Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich. pp. 83-86. [URL:http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-4337/buchprojekt_2008-03-20.pdf]

2010. Over de grens. Integratie(beleid) in Duitsland en Nederland vergeleken. Inleiding. Migrantenstudies, 25 (2), 74-79. (zusammen mit E.ERSANILLI und E. MUSCH)

2010. Politieke Mogelijkheidsstructuren voor Moslimorganisaties in Duitsland en Nederland: Staatskirchenrecht vs. Minderhedenbeleid. Migrantenstudies, Themanummer "Over de grens. Integratie(beleid) in Nederland en Duitsland", 25 (2), 181-198. (peer-reviewed Artikel)

2010. Alle unter einem Dach? Muslimische Vielfalt in Deutschland: Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation. In: M. Azzaoui and H. Karacuban eds, DOSSIER Muslimische Gemeinschaften zwischen Recht und Politik. http://www.migration-boell.de/web/integration/47_2724.asp# (zusammen mit K. Rosenow)

2011. Die muslimischen Verbände und der politische Islamdiskurs zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Selbstverständnis und Strategien. In: K. SCHUBERT and H. MEYER, eds, Zum Verhältnis von Politik und Islam in Deutschland. Zwischen symbolischer Inszenierung und materieller Neuerung. Wiesbaden, S. 47-86 .(zusammen mit K. ROSENOW).

2011. Migrantenselbstorganisationen in der Integrationspolitik – Einwandererverbände als Interessenvertreter in Deutschland und den Niederlanden. Münster.

2011. Forschungsjournal Soziale Bewegungen 2011 (2). „Einwanderer in der Zivilgesellschaft. Chancen und Risiken der Selbstorganisation von Migranten“ (Herausgeber zusammen mit A. KLEIN)

2011. Wie definieren islamische Dachverbände Integration? Ein deutsch-niederländischer Vergleich. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen 2/2011, S. 59-67.

Handan Aksünger

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Handan Aksünger

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Die Funktion alevitischer Migrantenorganisationen in der zivilgesellschaftlichen Integration in Deutschland und den Niederlanden“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Josephus Platenkamp, Institut für Ethnologie, WWU Münster

Prof. em. Dr. Dietrich Thränhardt, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Januar 2007 – Dezember 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, Januar 2007 - Dezember 2009

Promotionsabschlußstipendium Januar 2010 – Juli 2010

Promotionsabschlußstipendium März 2011 – August 2011

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Sep./Okt. 2011

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

30

ggf. Umstände, die zu einer Beeinträchtigung der wissenschaftlichen Arbeit geführt haben könnten:

zusätzlich ergänzende Feldforschung von Aug. 2007 - Sep. 2007 in der Türkei

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten

Forschungsergebnisse:

Im Zuge politischer und wissenschaftlicher Zivilgesellschaftsdiskurse werden auch Migrantenselbstorganisationen in Deutschland und in den Niederlanden zunehmend als zivilgesellschaftliche Akteure wahrgenommen. Über die Grenzen hinweg versucht man beim Nachbarn erfolgversprechende Konzepte aufzugreifen, um das integrative Potential von Migrantenselbstorganisationen für die zivilgesellschaftliche Einbindung zu nutzen. Auffallend ist, dass die zumeist normativ geprägten Integrationsdebatten davon ausgehen, dass Migranten aus demselben Herkunftsland als eine homogene Gruppe zu betrachten sind. Die eingewanderten Gruppen halten stark an ihrer mitgebrachten sozio-kulturellen und religiösen Identität fest, so dass sich letztlich

Parallelgesellschaften entwickeln. Im Rahmen dieser ethnologischen Promotionsarbeit gilt es anhand der alevitischen Migrantengruppe, die trotz einer Zahl von ca. 700.000 in Deutschland und 100.000 in den Niederlanden in der bisherigen Integrationsforschung vernachlässigt worden sind, nicht der Frage nachzugehen, ob alevitische Migrantenselbstorganisationen integrationsfördernd oder integrationshindernd sind, sondern folgende Ausgangsfragen aufzustellen:

- 1) Mit Hilfe welcher Konzepte und Mechanismen wird Identität und Zugehörigkeit zur Gesellschaft bei den Aleviten konzipiert?
- 2) Mit welchen Mitteln und Strategien versuchen sich die Mitglieder alevitischer Migrantenselbstorganisationen in die jeweilige Mehrheitsgesellschaft einzubinden?
- 3) Wie reagiert die jeweilige Mehrheitsgesellschaft auf diese Handlungen und welche Interaktionsmechanismen kommen hier zum Tragen?

Diesen Fragen nachgehend stützt sich die durch einen Methodenmix geprägte Arbeit einerseits auf die Analyse vorhandener Quellen und andererseits auf die teilnehmende Beobachtung in Form von qualitativen Interviews zumeist in türkischer Sprache, sowie der Teilnahme an alevitischen Ritualen in den Migrantenselbstorganisationen (Duisburg und Rotterdam). Um die indigenen Wertvorstellungen der alevitischen Migranten und ihre Relevanz im Migrationskontext zu verstehen und die Unterschiede in Deutschland und in den Niederlanden interpretieren zu können, erfolgte zuerst ein Forschungsaufenthalt (Aug-Sep. 2007) im dörflichen Kontext der Türkei (Nordostanatolien), das als ein modellhafter Referenzpunkt fungiert. Auf der Basis der drei Interviewphasen in der Türkei, Deutschland und den Niederlanden, sowie der Ritualbeobachtung in Form von Videoaufnahmen lässt sich vorläufig folgendes Ergebnis festhalten:

Die alevitische Identität und das Zugehörigkeitsgefühl basieren trotz Migrationsprozessen auf der Kombination sozial-religiöser Werte, denen das ethnisch-nationale untergeordnet zu sein scheint. Weiterhin kommen bei der Einbindung des Fremden in die alevitische Gesellschaft, durch das Eingehen einer verwandtschaftlichen Beziehung und das Partizipieren am religiösen Leben, Mechanismen zum Tragen, die in beiden Aufnahmeländern auf sozio-religiösen Werten beruhen, wie im Herkunftsland. Der Unterschied besteht darin, dass die alevitischen Migrantenselbstorganisationen in Deutschland aufgrund ihrer mitgebrachten sozio-kulturellen und religiösen Werte, v.a. als eigenständige Religionsgemeinschaft institutionelle Anerkennung und zivilgesellschaftliche Einbindung erhalten. In den Niederlanden dagegen erfahren die alevitischen Migrantenselbstorganisationen nur als kulturelle Institution staatliche Anerkennung.

Stand der Promotion

Die Zusammenstellung des theoretischen Rahmens ist aus ethnologischer und politikwissenschaftlicher Sicht weitgehend abgeschlossen. Darüber hinaus sind alle Feldforschungsphasen in den Ländern Türkei, Deutschland und den Niederlanden inklusive Transkription ausgeführt worden. Nach ersten Analysen erfolgt gegenwärtig die Niederschrift der Arbeit, die sich in der Abschlussphase befindet.

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Ein inhaltlicher Bezug besteht zu den Arbeiten von M. Kortmann und E. Musch, die sich ebenfalls mit dem Themenfeld Integration beschäftigen. Der Unterschied zu den beiden erwähnten Arbeiten besteht jedoch darin, dass sich dieses Projekt v. a. aus der Mikroperspektive ausgehend auf eine spezifische Migrantengruppe (Aleviten) konzentriert. Damit einhergehend wurden die Interviews in türkischer Sprache geführt, die anschließend bei der Transkription ins Deutsche übersetzt worden sind. Neben der qualitativen Interviewführung kamen auch ethnologische Mittel wie teilnehmende Beobachtung von Ritualen (Videoaufnahmen) zum Einsatz. Aus methodischen Gründen wurde den Interviewphasen in Deutschland und den Niederlanden ein Feldforschungsaufenthalt in der Türkei vorgeschaltet. Die hier gewonnenen empirischen Daten stellen eine inhaltliche Basis für die weiteren Interviews in Deutschland und den Niederlanden dar. Daran anschließend konzentrierte sich die Auswahl der Interviewpartner in Deutschland und den Niederlanden auf Personen aus der Region Erzincan und der näheren Umgebung.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Selbst-/Zeitmanagement I und II (01.02. – 02.02.2007, 01.03.2007): sehr positiv für das Kennenlernen der Gruppe und die Gruppendynamik

Interviewschulung (04.04.2007): hilfreiche Einführungsveranstaltung in Bezug auf die Erarbeitung eines Interviewleitfadens

Sozialkapital (24.04.2007): gute Einführung und Begriffsklärung, sowie Überblick über den Stand der Forschung

Selbst-/Zeitmanagement III (05.07.2007): viele praktische Hinweise zu möglichen Gruppenarbeiten fachlich und darüber hinaus. Jedoch kein Bezug zu unserer Teamformation, da hier 10 eigenständige und unabhängige Forschungen erarbeitet werden

Kommunikations- und Rhetoriktraining (22. – 23.10.2007): sehr gute und hilfreiche Veranstaltung. Referentin war sehr kompetent bzgl. der Feedbackrunde

Qualitative Inhaltsanalyse (08. – 11.10.2007): sehr gute Einführung in die Methodik,

jedoch fehlte mir persönlich der Bezug zum Fach Ethnologie

Zeit- und Selbstmanagement IV (26.11. 2007): gemeinsame Gruppenreflexion über vergangene Zeit, hilfreich für den Rückblick

Academic Writing Skills (12./19.11., 03.12.2007): sehr guter Bezug zu unseren eigenen Texten und Forschungsvorhaben, viele hilfreiche praktische Übungen

Präsentieren auf Tagungen (14.12.2007): teilweise Überschneidung mit dem Rhetorik Workshop, mehr auf politische Veranstaltungen zugeschnitten und kaum Bezug zum Fach Ethnologie

Medientraining (23.01.2009): nicht auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten

Drittmittel-Workshop (04.-05.09.2009): sehr guter Überblick über das Thema mit praktischen Übungen, sehr kompetente Referentin

Karriereplanung (20. – 21.04.2009): sehr informativer und hilfreicher Workshop, hätte einen größeren Mehrwert, wenn er zu Beginn der Promotionsphase angeboten werden würde

Hochschuldidaktik (13.08.2009): sehr kompetente Referentin, informativer Workshop, hilfreiche praktische Übungen zum Thema

Ringvorlesungen

„Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich.“ (03.04.-10.07.07): gute, interdisziplinäre Einführung in das übergeordnete Thema Zivilgesellschaft; wertvoller Input für die eigene Arbeit

"Transnationale Zivilgesellschaft in Europa - Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen." (23.10.07-29.01.08): breites Spektrum an Referenten, mit hilfreichem Input und Bezügen zur eigenen Forschung

Tischgespräche "Civil society revisited": interdisziplinäre und fachlich kompetente Referenten

Doktorandenkolloquien

Doktorandenkolloquium (WS 2006/2007): hilfreicher Überblick über alle Forschungsvorhaben

Doktorandenkolloquium (SoSe 2007): Klärung von inhaltlichen und methodischen Fragen, die wichtig für den weiteren Verlauf der Arbeit waren

Blockkolloquium (11.-12.02.2008): sehr gute Veranstaltung, da Kontakt mit externen internationalen Experten mit sehr hilfreichen Anmerkungen zu unseren Arbeiten

Herbstakademie (23.-24.10.2009): inhaltlich und organisatorisch sehr gute Teamarbeit, großer Erfahrungs- und Lernwert für spätere Organisationen, vielfältiges Repertoire an Referenten mit Bezug zu alle Disziplinen

Doktorandenkolloquium (09.-10.02.2009): gute Blockveranstaltung mit Überblick über

vorläufige Ergebnisse der einzelnen Forschungen und daher Möglichkeit der Vernetzung

Doktorandenkonferenz (15.-17.06.2009): gute Veranstaltung, weil Kontakt zu niederländischen Doktoranden und ihren Forschungsvorhaben

Doktorandenkolloquium Ethnologie (WS 2009/2010): hilfreicher inhaltlicher Austausch

Doktorandenkolloquium Ethnologie (04.11.2010): hilfreicher inhaltlicher Austausch

Betreuung im Graduiertenkolleg

Bin sehr zufrieden mit der Konstellation im Betreuungsteam, die sich durch interdisziplinären Blick ergänzen. In den regelmäßigen Betreuergesprächen gute konstruktive Ideen für das Forschungsvorhaben gewonnen und angewandt.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Sechswöchige Feldforschungsphasen von August bis Mitte September 2007 im nordöstlichen Anatolien (Türkei).

Zwei kurzfristige Reisen im Dezember 2008 und Januar 2009 in die Niederlande als Vorbereitung und zur Vorauswahl für die nachfolgende Interviewphase. (Besuch der Vereine in Den Haag, Zaandam und Rotterdam)

Fünfwöchige Feldforschungsphase (Februar-März 2009) im alevitischen Verein Rotterdam.

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

Panelleitung und Mitorganisation der Studierendentagung „Migration steuern oder verwalten?“ Deutschland im internationalen Vergleich. Münster. In Kooperation mit der GraSP, Institut für Politikwissenschaft Münster, 06. – 07. Juli 2007

Migration und Zivilgesellschaft, Institut für Politikwissenschaft Münster, Münster, 17. -18. Januar 2008. Vortrag: "Formen der Konfliktlösung"

Migration, Internet und Politik. Potentiale für Partizipation, Kommunikation und Integration. Institut für Politikwissenschaft Münster, Münster, 03. -04. Juli 2008. Vortrag: "Aleviten: Integration via Internet?"

Migration(en) und Entwicklung(en) Transformation von Paradigmen, Organisationen und Geschlechterordnungen. Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZIF), Center for interdisciplinary Research Universität Bielefeld, Bielefeld, 10. -11. Juli 2008. Vortrag: "Migration und Organisationsentwicklung bei

den Aleviten aus der Türkei"

Religion und Integration in der Einwanderungsgesellschaft, Europäische Tagung für Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Institut für Politikwissenschaft Münster in Kooperation mit Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein- Westfalen und Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft, Münster, 15. – 16. Oktober 2009.

Vortrag: "Rituals as bridging social capital in Alevi migrant organisations"

Podiumsdiskussion "Zivilgesellschaft und Migration". Institut für Politikwissenschaft Münster, Münster 08. Juli 2010

Vortrag: "Kulturelles Gepäck oder politische Gelegenheitsstrukturen"

Strukturen und Identitäten im Integrationsprozess. Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa in Kooperation mit Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Nürnberg 24.-25. Februar 2011

Vortrag: "Renaissance alevitischer Rituale"

4. Eigene Publikationen:

Aksünger, Handan (2007): Die Funktion alevitischer Migrantenorganisationen in der zivilgesellschaftlichen Integration in Deutschland und in den Niederlanden. In: Friso Wielenge (Hrsg.): Jahrbuch 2006 des Zentrums Für Niederlandestudien. S. 171-172, Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG, Münster.

Aksünger, Handan & Elisabeth Musch (2008): Migration, gestern und heute. In: Matthias Kortmann, Klaudia Tietze, Clémentine Cordier; Handan Aksünger; Elisabeth Musch (Hrsg.): Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich. S. 10-14, Münster. Online unter: <http://miami.uni-muenster.de>.

Aksünger, Handan/Robert, Rüdiger (2010): Inklusion statt Exklusion? Aleviten in der Türkei. In: Rüdiger Robert/Daniela Schlicht/Shazia Saleem (Hrsg.): Kollektive Identitätskonstruktionen im Nahen und Mittleren Osten. Studien zum Verhältnis von Staat und Religion. S. 479-500, Münster.

Aksünger, Handan (2011): Eine ethnologische Interpretation des cem-Rituals. In: Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Hrsg.): Das Alevitentum, EZW-Texte 211, S. 85-98, Berlin.

Roos Beerkens

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Roos Beerkens

Titel des Promotionsprojektes:

„Receptive multilingualism as a language mode in the Dutch-German border area - a comparison of cross-language discourse in civil society organisations and governmental organisations“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Lut Missinne, Institut für niederländische Philologie, WWU Münster

Prof. Dr. Wilhelm Gießhaber, Sprachenzentrum Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg: Januar 2007 - Dezember 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum): DFG-Stipendium, Januar 2007 – Dezember 2009

Zeitpunkt der Promotion: Dezember 2009, Disputatio: 07.01.2010

Alter bei Eintritt in das Kolleg: 24

Beschäftigung seit Ausscheiden aus dem Graduiertenkolleg:

Junior Kommunikationsberaterin bei der Firma Involve (Schwerpunkt: interne Kommunikation), Nijmegen

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Der Fokus dieses Projekts liegt auf der so genannten ‚rezeptiven Mehrsprachigkeit‘. In Zeiten zunehmender interkultureller Kontakte sucht man nach Wegen, um mit anderssprachigen Partnern zu kommunizieren. Internationale Beziehungen, schnellere Reisemöglichkeiten, verbesserte Kommunikationstechnologie und immer mehr offene Grenzen tragen dazu bei, dass Situationen entstehen, in denen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und linguistischen Hintergründen kommunizieren. Nicht nur die Wirtschafts- oder staatlichen Beziehungen zwischen Nachbarländern werden immer stärker, auch die Zivilgesellschaft zeigt ihre grenzüberschreitenden und transnationalen Möglichkeiten. In diesem Projekt wird untersucht wie die Kommunikationsformen verlaufen, mit dem Fokus auf der so genannten ‚rezeptiven Mehrsprachigkeit‘, bei der die Teilnehmer einer interkulturellen Kommunikation ihre Muttersprache sprechen und gleichzeitig über ausreichende Kenntnisse der jeweils anderen Sprache verfügen, um sich gegenseitig zu verstehen. Diese Strategie wird im deutsch-niederländischen Grenzgebiet benutzt, wie anhand

der Ergebnisse einer soziolinguistischen Umfrage deutlich wird. Dieser Bereich ist aber bisher wenig erforscht. Die Umfrage bietet sowohl einen Überblick darüber, wie oft rezeptive Mehrsprachigkeit verwendet wird, als auch darüber wann, wo und unter welchen Bedingungen dies geschieht. Im Rahmen einer Feldstudie wurden sowohl zivilgesellschaftliche als auch staatliche Organisationen in Deutschland und in den Niederlanden untersucht. Dabei werden die verschiedenen Organisationen und die verschiedenen Kulturen verglichen. Durch diese qualitativ aufgebaute, vergleichende Diskursanalyse werden Bedingungen herausgearbeitet für den Einsatz und die Initiierung rezeptiver Mehrsprachigkeit im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Der Vergleich zivilgesellschaftlicher und staatlicher Organisationen zeigt, dass der Einsatz rezeptiver Mehrsprachigkeit in zivilgesellschaftlichen Organisationen sich bedarfs- und verständigungsgerecht „bottom-up“ entwickelt, während staatliche Organisationen den Einsatz rezeptiver Mehrsprachigkeit „top-down“ steuern.

Stand der Promotion

Am Anfang der Promotionszeit wurde vor allem am Konzept gearbeitet, wozu eine umfangreiche Literaturrecherche durchgeführt wurde. Einige Expertengespräche mit Lehrenden von verschiedenen Universitäten wurden geführt, um sich ein besseres Bild des Stands der Forschung bilden zu können. Während der ersten 1,5 Jahre wurden über den Schneeball-Effekt Organisationen für Tonaufnahmen von Sitzungen gesucht, in denen rezeptive Mehrsprachigkeit untersucht wurde. Im Mai 2008 wurde die Erhebung von Tonaufnahmen abgeschlossen und eine Selektion von 10 Sitzungen vorgenommen (aus einem Korpus von 30 Sitzungen). Das Auswahlkriterium war die Organisationsform. Ende 2007 wurde eine zusätzliche Umfrage mit Hilfe eines Online-Fragebogens im Euregiogebiet durchgeführt, der folgenden Zwecken diente: Erstens um Einsicht zu erlangen wie häufig rezeptive Mehrsprachigkeit in unterschiedlichen Organisationen im Euregiogebiet verwendet wird, und zweitens um Kontakte herzustellen und den Zugang zu jenen Organisationen zu erlangen, in denen rezeptive Mehrsprachigkeit tatsächlich verwendet wurde. Die Ergebnisse der Online-Fragebögen (welche von 255 Personen ausgefüllt wurden) sind in einem Kapitel dargestellt. Insgesamt wird rezeptive Mehrsprachigkeit im Euregiogebiet von 14,8% der Befragten (manchmal) benutzt, was deutlich häufiger ist als die Verwendung eines Dialekts, aber weniger als der Gebrauch der englischen Sprache. Auch wurde deutlich, dass rezeptive Mehrsprachigkeit mehr in staatlichen als in zivilgesellschaftlichen Organisationen verwendet wird. Nach der Datenerhebung, zu der zeitgleich das Theoriekapitel geschrieben wurde, fand im Sommer eine internationale Konferenz statt, an der in Form eines Vortrags und eines Aufsatzes teilgenommen wurde (wird demnächst veröffentlicht). Ab der Mitte 2008 wurde bis Ende 2008 die Transkriptionsarbeit

abgearbeitet, was insgesamt zu 1.100 Seiten Transkript führte. Anfang 2009 wurde beschlossen, von den Aktanten in den 10 Fallstudien eine Selbsteinschätzung der Kompetenz der jeweils anderen Sprache zu erfragen. Dies wurde erneut in Form einer Online-Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse halfen bei der Analyse. Mitte 2009 wurde das erste Analysekapitel geschrieben, in dem aufgezeigt worden ist, dass deutsch-niederländische rezeptive Mehrsprachigkeit einige typische Merkmale hat, die im mono-lingualen Diskurs (von anderen Untersuchungen) nicht festgestellt wurden. Die Dissertation ist abgeschlossen, am 01. Dezember 2009 wurde sie beim Prüfungsamt eingereicht und am 7. Januar 2010 fand die Disputatio erfolgreich statt.

Zusammenarbeit mit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Die Zusammenarbeit mit anderen DoktorandInnen des Graduiertenkollegs hat sich während der Förderzeit intensiviert. Wo am Anfang die Bezüge zu anderen Projekten noch relativ unklar waren, wurden diese immer deutlicher. Es haben regelmäßige Diskussionen über die Definition von Zivilgesellschaft stattgefunden, mit der viele DoktorandInnen die gleichen Probleme hatten. Die methodischen Probleme wurden auch untereinander häufig diskutiert, wobei einmal eine Gruppenberatung von Frau Frantz organisiert wurde. Was im Graduiertenkolleg im Bezug auf mein Projekt allerdings zu kurz kam, war der fachliche Austausch. Dieses Problem wurde dadurch gelöst, dass ein wöchentlicher inhaltlicher Austausch mit den DoktorandInnen am Sprachenzentrum stattfand. Die Interdisziplinarität im Graduiertenkolleg hat aber sehr deutlich den Austausch über Fachgrenzen hinweg gefördert, was zu hilfreichen und interessanten Ergebnissen und Lösungen geführt hat.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Kolloquien im Graduiertenkolleg: Die Kolloquien im Graduiertenkolleg wurden von allen DoktorandInnen des Kollegs, den Betreuern und zum Teil von anderen Lehrenden besucht. Die Kolloquien waren, gerade am Anfang des Projekts, sehr hilfreich und wichtig. Nicht nur konnten so gute Anregungen gesammelt werden, es bestand auch die Möglichkeit den Stand des Projekts der anderen zu erfahren. Dies eröffnete wiederum die Möglichkeit, sich im Arbeitsalltag gegenseitig zu unterstützen. Das Blockkolloquium (Februar 2008) war besonders hilfreich, weil ein externer Moderator eingeladen wurde. Die Kritik von einem anderen Hochschullehrer hat neue Einsichten gegeben. Die Organisation und Teilnahme an der Herbstakademie (Oktober 2008) hatte den gleichen Effekt, wobei die Organisation die Kompetenzen in diesem Bereich noch weiter entwickelt hat.

Ringvorlesungen und Tischgespräche: Die Ringvorlesung im ersten Semester war

sinnvoll um sich mit dem Konzept Zivilgesellschaft vertraut zu machen. Durch die breite Variation an Referentinnen waren aber nicht alle Vorträge für alle DoktorandInnen interessant. Trotzdem wurden hierdurch neue Einsichten ermöglicht. Die zweite Ringvorlesung war sinnvoll, weil die Diskussionen zunehmend von den DoktorandInnen gestaltet wurden. Die Aufgabe, dass jede(r) einmal die Vorlesung moderieren musste, war sehr sinnvoll. Die Tischgespräche waren etwas weniger groß angesetzt, wodurch sie mehr von Diskussionen in einer kleinen Runde geprägt waren. Dort ergab sich zum Teil auch die Möglichkeit, die Erfahrungen aus den eigenen Projekten zu diskutieren.

Workshops

Selbst-/Zeitmanagement (01.-02.02., 01.03., 05.07., 29.11.2007): Dieser Workshop wurde in drei Termine aufgeteilt. Der erste Teil umfasste 2 Tage, die sehr gut für die Gruppe waren. Hier wurde zum ersten Mal zusammen gearbeitet. Auch hat der Workshop bewusst gemacht, wie man mit Planungen arbeitet. Die letzten zwei Termine waren relativ kurz (jeweils 3 Stunden) und waren ein wenig wiederholend.

Interviewführung (21.-22.06.2007) / Qualitative Inhaltsanalyse (08.-11.10.2007): Es wurde erstens an den Interviewführung-Workshops teilgenommen, was vor allem gezeigt hat, wie wichtig ein guter Leitfaden ist. Obwohl das strukturierte Durchführen von Interviews in meinem Projekt nicht verwendet wurde, war der Workshop hilfreich für Telefonate mit Personen (Schneeball-Effekt) um Kontakte mit den Organisationen herzustellen. Der Workshop „Qualitative Inhaltsanalyse“ war hilfreich, weil er das Bewusstsein dafür gefördert hat, wie Texte interpretiert werden können. Die Methode wurde allerdings nicht in der Form verwendet (es wurde eine Diskurs-Analyse aus funktional-pragmatischer Sicht verwendet), trotzdem war der Workshop sinnvoll.

Kommunikations- Rhetoriktraining (22.-23.10.2007): Dieser Workshop war sehr hilfreich um das Präsentieren zu verbessern. Kritik an einem selbst gehaltenen Vortrag zu bekommen war hier besonders hilfreich.

Academic Writing Skills (12./19.11., 03.12.2007): Die Dissertation wird auf Englisch verfasst. Deswegen war dieser Workshop sehr wichtig. Einzelne Texte wurden besprochen und es wurden Standardregeln für das akademische Schreiben behandelt. Leider war die Veranstaltung etwas chaotisch.

Präsentieren auf Tagungen (14.12.2007): Der Workshop hatte einige Überschneidungen mit dem Kommunikations- und Rhetoriktraining. Trotzdem hat das Üben von Präsentieren und Diskutieren die Kompetenz erhöht.

Drittmittel-Workshop (04.-05.09.2008): Dieser Workshop hatte für alle Teilnehmer interessante Aspekte. Die Referentin hat Wert darauf gelegt, den Workshop für jeden Teilnehmer interessant zu gestalten, auch für diejenigen, die nicht unbedingt vorhaben, zukünftig in der Wissenschaft zu arbeiten. Im Workshop herrschte eine

nette Atmosphäre und es wurden viele hilfreiche Informationen übermittelt.

Medientraining (23.01.2009): In diesem Workshop war es hilfreich zu üben, Ergebnisse oder Informationen auf den Punkt zu bringen. Allerdings war der Workshop relativ chaotisch und wenig auf die Erwartungen abgestimmt.

Karriereplanung (20.-21-04.2009): Dieser Workshop war sehr sinnvoll. Erstens wurden viele hilfreiche Informationen übermittelt und zweitens hat jeder Teilnehmer intensiv an der eigenen Karriereplanung arbeiten können, welche anschließend zu zweit besprochen wurde. Ein kleines Defizit war, dass der Workshop sehr auf Wege in der Wissenschaft und deutlich weniger auf Wege außerhalb der Wissenschaft fokussiert war.

Betreuung im Graduiertenkolleg

Das Konzept eines „Betreuerteams“ hat für mein Projekt sehr gut funktioniert. Die Betreuer kommen nicht nur aus unterschiedlichen Fachrichtungen, sie haben auch unterschiedliche Sprachhintergründe, was vor allem bei den Diskussionen über die Analyse sehr hilfreich war. Bisher wurde ungefähr zweimal pro Semester – also viermal im Jahr – ein Gespräch zu dritt geführt. Die Anregungen des einen Betreuers wurden oft vom anderen Betreuer ergänzt. Am Anfang ist auch über die Aufteilung der Betreuung gesprochen worden. Hier wurde herausgestellt, welche Person bei welchem Kapitel die meiste Hilfe bieten kann. Zusätzlich konnten kurze Fragen mit anderen Hochschullehrenden besprochen werden, deren Fachkenntnisse besser für eine Beurteilung geeignet waren. Die kurzen Wege zu den Lehrenden über die anderen DoktorandInnen haben dafür gesorgt, dass viele Themen mit mehreren Leuten offen diskutiert werden konnten. Zum Schluss haben auch viele gegenseitig beratende Diskussionen zwischen DoktorandInnen innerhalb des Graduiertenkollegs stattgefunden. Hierfür war es besonders hilfreich, dass alle DoktorandInnen in einem Gebäude arbeiten.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

keine

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

International Research Meeting for Junior Applied Linguists, Anela Organisation, Groningen, 24-26/01/2007. Vortrag: „Let’s keep it simple, Research on English for natives and non-natives“

GAL Tagung (im Doktorandenkolloquium), GAL (Gesellschaft für Angewandte Linguistik) Hildesheim, 26-28/09/2007. Vortrag: „Rezeptive Mehrsprachigkeit im deutsch-niederländischen Grenzgebiet, interkultureller Diskurs in

zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen im Vergleich“

PhD Course ‘The construction and interpretation for text and knowledge in specialised discourse’, Aarhus School of Business, Aarhus, Denmark, 31/10 – 02/11/2007. Vortrag: „Receptive multilingualism in the Dutch-German border area, a comparison between intercultural discourse in civil society and governmental organisations“

Workshop Pragmatik/Sprachlehrforschung, Workgroup Pragmatik (besteht aus Lehrenden und DoktorandInnen aus Hamburg, Dortmund und Münster), Münster, 18/01/2008. Vortrag: „Rezeptive Mehrsprachigkeit im deutsch-niederländischen Grenzgebiet, interkultureller Diskurs in zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen im Vergleich“ (Vortrag zusammen mit Dr. J.D. ten Thije)

Workshop Pragmatik/Sprachlehrforschung, Workgroup Pragmatik (besteht aus Lehrenden und DoktorandInnen aus Hamburg, Dortmund und Münster), Dortmund, 05/07/2008. Vortrag: „Diskursstrukturen der rezeptiven Mehrsprachigkeit“ (Vortrag zusammen mit Dr. J.D. ten Thije)

15th World Congress of Applied Linguistics ‘Multilingualism, challenges & opportunities’, AILA and GAL, Essen, 28/08/2008. Vortrag: „Receptive multilingualism in the Dutch-German border area“

4. Eigene Publikationen:

Rezeptiver Multilingualismus im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Ein Vergleich der internationalen Diskurse in zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen, in: Jahrbuch Zentrum für Niederlande-Studien 2006, Die Integration von Zuwanderern. Münster: Aschendorff Verlag, 172-174.

Let’s keep it simple - A research on the appreciation of German native speakers and English native speakers on different levels of technical English in functional corporate documentation, in: Cölfen, H. & Ten Thije, J.D. & Spiegel, C. (Hrsg). Multilingualism – Applied linguistic approaches, 2008, Papers selected from the junior research meeting, Groningen. Duisburg: UVVR, 2008, 6-24.

Receptive multilingualism in the Dutch-German border area. (To appear in: International Journal of Bilingualism).

Elisabeth Musch

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden: Elisabeth Musch

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Staatstradition und gesellschaftliche Integration. Migrations- und Integrationspolitiken in den Niederlanden und Deutschland“

Titel der Dissertation/Publikation:

Integration durch Konsultation? Konsensbildung in der Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland und den Niederlanden.

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. em. Dr. rer. soc. Dietrich Thränhardt, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

PD Dr. Christiane Frantz, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg: Januar 2007 – Dezember 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum): DFG-Stipendium, Januar 2007 – Dezember 2009, Kurzzeitstipendium (Universität Münster) 1. Januar 2010 – 30. April 2010

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion: 21. Dezember 2010 (Disputation: 9. Juli 2010)

Alter bei Eintritt in das Kolleg: 29

2. Darstellung des Promotionsprojektes und Forschungsergebnisse:

In dem Promotionsvorhaben werden Staat-Gesellschaftsbeziehungen im Politikfeld Migration und Integration in den Niederlanden und Deutschland untersucht.

Die zentrale Fragestellung hierbei ist:

- Welche Rolle spielen Regierung und Verwaltung bei der Herausbildung von Interaktionen zwischen Staat und Migrantenverbänden?

Diese lässt sich mit folgenden Fragen konkretisieren:

- Wie beeinflussen staatliche Strukturen (politische und rechtliche) und Strategien staatlicher Akteure (Regierung und Verwaltung) die Organisation von Migrantenverbänden?
- Ob und wie beteiligt der Staat (Regierung und Verwaltung) Migrantenverbände an der Formulierung und ggf. Umsetzung ihrer Integrationspolitiken? Welche Ziele und Motive haben Regierung und Verwaltung an der Verbändeeinbindung?

- Wie lässt sich erklären, dass die deutsche und die niederländische Regierung Migranten und ihre Organisationen unterschiedlich in Prozesse der Politikformulierung und -implementierung einbeziehen?

Die Arbeit orientiert sich theoretisch an dem Konzept der Administrativen Interessenvermittlung (Lehmbruch 1987; Czada 1991; Van Waarden 1993).

Es wird von folgenden Hypothesen ausgegangen:

- Staatliche Strukturen beeinflussen die Organisation von Migranten.
- Die Beteiligung von Migranten und ihren Organisationen an Politikgestaltungsprozessen bedeutet die Anerkennung der Interessen von Migranten.
- Staatliche Akteure bestimmen die Spielregeln.
- Regierungen legitimieren ihre Politik und bieten Migranten begrenzte Möglichkeiten der Beteiligung.

Unterschiede lassen sich zum einen aus historischen Kontexten und Ereignissen erklären und zum anderen aus Merkmalen der politischen Systeme und Staatstradition.

Die Untersuchungsfälle der vergleichenden politikwissenschaftlichen Analyse sind nationale Konsultationsstrukturen: Konsultationen zu Integrationspolitiken (NL: Landelijke Advies- en Overlegstructuur Minderhedenbeleid/LAO bzw. Landelijk Overleg Minderheden/LOM; D: Integrationsgipfel) und Dialogrunden zu Fragen des Islams und muslimischen Migranten (NL: Inter-Islamitisch Platform Overheidszaken/IPO; D: Deutsche Islam Konferenz/DIK). Diese sind Schnittstellen zwischen Staat und Gesellschaft. Nationale Regierungen gründeten die Gremien, um in Kontakt und Dialog mit Migrantenorganisationen zu treten.

Die Daten wurden über Interviews, Parlamentsdokumente, Regierungsberichte, Zeitungsartikel und soweit vorhanden sekundäre Literatur erhoben. Im Fall der LAO/LOM-Struktur wurde auf Dokumente und Protokolle in einem niederländischen Verwaltungsarchiv sowie des Innenministeriums (BZK) und des Ministeriums VROM zurückgegriffen.

Bisherige Ergebnisse zeigen, dass die Konsultationsstrukturen in den Niederlanden sehr viel stärker institutionalisiert sind als die deutschen. Die Unterschiede zwischen den Ländern lassen sich über Merkmale der politischen Systeme (dezentralisierter Einheitsstaat vs. Verbundföderalismus) und über historische Traditionen (Staat-Gesellschaftsbeziehungen) erklären.

Stand der Promotion

Im ersten Jahr (2007) beschäftigte ich mich mit der Fragestellung und dem Forschungsdesign (Theorie und Methode) des Dissertationsprojektes. Ich erarbeitete

den Forschungsstand, der der Arbeit zugrunde liegt: Theoretisch fundierte Aussagen über die Wirkung staatlicher Politiken und Verwaltungsstrukturen auf zivilgesellschaftliche Selbstorganisationspotenziale im Bereich der Migrations- und Integrationspolitik gibt es m. E. nicht, folglich setzt sich der Forschungsstand aus zwei Bereichen zusammen: 1) der (Neo-) Korporatismusforschung und 2) der Migrations- und Integrationsforschung. Weiterhin wurde deutlich, dass Arbeiten über Interactive Governance, Erkenntnisse der Demokratieforschung (Deliberative Demokratie/Assoziative Demokratie) und der Politik der Anerkennung relevant für die Untersuchung sind.

Die Untersuchungsfälle der Arbeit sind sog. nationale Dialogrunden bzw. Konsultationsstrukturen.

Im Jahr 2007 wurden erste Gespräche mit Akteuren im Politikfeld Migration und Integration in Deutschland geführt. Diese halfen mir dabei, mir einen ersten Überblick zu verschaffen und mich in der Fallauswahl zu bestätigen. Die Interviewerhebung erfolgte dann im Sommer 2008 und im Frühjahr/Sommer 2009 (ergänzende Interviews) in den Niederlanden und im Herbst 2008 in Deutschland. Ich führte Interviews mit den beteiligten Akteuren der Dialogrunden, d. h. mit Ministerialbeamten, Verbandsvertretern und mit Parlamentsmitgliedern. Außerdem wurden eine Reihe Gespräche mit Wissenschaftlern, darunter Migrationsforschern und Wissenschaftlern der Staats- und Verwaltungswissenschaften geführt. Die Interviews wurden z.T. transkribiert und protokolliert.

Neben Interviews dienen Parlamentsdokumente, Regierungsberichte, Zeitungsartikel und soweit vorhanden sekundäre Literatur als Quellen der Datenerhebung. Für den niederländischen Fall konnte zudem auf Dokumente und Protokolle in einem niederländischen Verwaltungsarchiv und des Innenministeriums (BZK) und des Ministeriums VROM zurückgegriffen werden. Die Dissertation wurde im Juni 2010 abgeschlossen. Die Disputation fand am 9. Juli 2010 im Haus der Niederlande, Universität Münster statt. Die Arbeit wurde unter dem Titel „Integration durch Konsultation? Konsensbildung in der Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland und den Niederlanden.“ beim Waxmann Verlag Münster, 2011 (Reihe: Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich, Band 5) veröffentlicht.

Seit März 2011 arbeite ich als Forschungsreferentin am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV)/Institut für Gesetzesfolgenabschätzung und Evaluation (InGFA) (Prof. Dr. Jan Ziekow). Im Wintersemester 2010/2011 und Sommersemester 2011 habe ich zudem einen Lehrauftrag zum Thema „Politische Interessenvermittlung in der Migrations- und Integrationspolitik“ an der Universität Osnabrück (Fachbereich Sozialwissenschaften) wahrgenommen.

Zusammenarbeit mit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Das Promotionsvorhaben steht im Bezug zu den Projekten von Handan Aksünger und Matthias Kortmann. Matthias Kortmann untersucht Migrantenorganisationen, ihre Funktion als Lobbyisten und ihr Integrationsverständnis. Handan Aksünger arbeitet aus kulturanthropologischer Sicht zu den alevitischen Organisationen, ihren Ritualen und deren Bedeutung für die Integration in den beiden Ländern.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Zeitmanagement (1.–2. Februar, 1. März, 5. Juli, 29. November 2007): Die Zeitmanagement-Seminare waren gut fürs Kennenlernen der Doktoranden untereinander, inhaltlich waren sie für wissenschaftliches Arbeiten nicht immer geeignet oder übertragbar

Interviewschulung (4. April 2007): hilfreiche Einführung zur Interviewführung

Sozialkapital (24. April 2007): gut, hätte mir mehr solche inhaltlichen Diskussionen gewünscht

Qualitative Interviewführung (21.–22. Juni 2007): hilfreich für Vertiefung der Kenntnisse zu Interviews, z.T. zu sehr bezogen auf soziologische Untersuchungen

Qualitative Inhaltsanalyse (8.–11. Oktober 2007): hilfreich für spätere Auswertung und Analyse der Interviews

Kommunikations-Rhetoriktraining (22.–23. Oktober 2007): hilfreiche Tipps für Präsentation und persönliches Auftreten

Präsentieren auf internationalen Tagungen (14. Dezember 2007): einige Parallelen zum Workshop vom 22.–23. Oktober 2007, daher befriedigend, nicht viel Neues

Drittmittel (4.–5. September 2008): guten Überblick über Möglichkeiten der Drittmittelförderung bekommen

Wissenschaft und Journalismus (23. Januar 2009): befriedigend, ein Einblick wurde gegeben.

Karriereplanung (20.–21. April 2009): gut, im persönlichen Wunsch einer wissenschaftlichen Karriere bestärkt

Ringvorlesungen

„Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich.“ (3. April – 10. Juli 2007): die Ringvorlesungen 2007–2008 fand ich insgesamt informativ und anregend

„Transnationale Zivilgesellschaft in Europa – Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen.“ (23. Oktober 2007 – 29. Januar 2008)

Tischgespräche „Civil Society revisited“ (30. Oktober 2008 – 10. Februar 2009)

Doktorandenkolloquien

Präsentation Promotionsvorhaben (5. Februar 2007): gut für erstes Feedback zum Projekt

Kolloquium, Präsentation der Promotionsvorhaben (19. Juni 2007)

Blockkolloquium mit externen Discussants (Prof. Dr. Ralf Kleinfeld, Universität Osnabrück) (11.–12. Februar 2008): wichtige und nützliche Tipps und Hinweise fürs Forschungsprojekt, insbesondere von Prof. R. Kleinfeld

Herbstakademie, Konflikt und Verständigung in der Zivilgesellschaft (23.–24. Oktober 2008): hat mir weniger gebracht

Sitzung zum Thema Pfadabhängigkeit mit Prof. Dr. R. Kleinfeld, Universität Osnabrück (7. Januar 2009): sehr gut, hätte mir mehr solche inhaltlichen Diskussionen gewünscht

Blockkolloquium (9.-10. Februar 2009): konstruktives Feedback erhalten

Tagung mit DIA (Duitsland Instituut Amsterdam) (15.–17. Juni 2009): nicht teilgenommen aufgrund meines Forschungsaufenthaltes in den Niederlanden

Sprachkurse

Niederländisch-Sprachkurs (Intensivkurs) (8. Januar – 27. März 2007): gut zur Einführung, hätte aber im Tempo etwas zügiger und vom Niveau anspruchsvoller sein können

Betreuung im Graduiertenkolleg

Betreuung war gegeben und überwiegend hilfreich.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

- Gespräche mit Prof. Frans van Waarden und Migrationsforschern über niederländische Untersuchungsfälle, Literaturrecherche, University College Utrecht/NL (bei Prof. Frans van Waarden) 17. Februar 2008 – 24. Februar 2008.
- Experteninterviews zu niederländischen Untersuchungsfällen, IMES (Institute for Migration and Ethnic Studies) Amsterdam/NL 23. Juni – 04. Juli 2008 und 05. Juli – 18. Juli 2008: University College Utrecht/NL (bei Prof. Frans van Waarden).
- Weitere Interviews, Nachfragen, Archivforschung, IMES (Institute for Migration

and Ethnic Studies) und IISG (Internationales Institut für Sozialgeschichte) Amsterdam/NL 11. Mai – 20. Juni 2009.

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

- Organisation der Studierendentagung „Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich“ zus. mit Kathrin Kissau, Matthias Kortmann, Klaudia Tietze, Clémentine Cordier und Handan Aksünger und Leitung des Panels „Migrationsgeschichte“ zus. mit Handan Aksünger, Universität Münster (FB Erziehungswissenschaften und Sozialwissenschaften), 29.-30. Juni 2007.
- Tagung „Staat und verbandliche Interessenvermittlung: Rückzug oder Neuordnung?“, Sektion „Staatslehre und politische Verwaltung“ und des AK „Verbände“ der DVPW, MPIfG Köln, 23.-24. November 2007. Vortrag: „Staat und Migrantorganisationen im Politikfeld „Migration und Integration“ Deutschland und die Niederlande im Vergleich“.
- IMIS-Kolloquium im Sommersemester 2008, IMIS (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Prof. Dr. Michael Bommers), Universität Osnabrück, 29. Mai 2008. Vortrag: „Staat und gesellschaftliche Integrationsprozesse am Beispiel des Politikfeldes Migration und Integration: Deutschland und die Niederlande im Vergleich“.
- Gemeinsame Tagung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW) und der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW), „Die Verfassung der Demokratien“, Universität Osnabrück, 21.–23. November 2008. Workshop 3: Demokratie, Nationalismus und Migration, Vortrag: „Politische Beteiligung durch Dialog? Konsultationsstrukturen zwischen Staat und Migrantenverbänden im deutsch-niederländischen Vergleich“. Online: <https://www.dvpw.de/fileadmin/docs/2008WS3Musch.pdf>.
- DFG-network: The heuristic value of integration models for international comparisons organized by Claudia Finotelli & Ines Michalowski, WZB Berlin. 1. Treffen: 19.–20. Februar 2009, 2. Treffen: 30. Juni – 1. Juli 09, 3. Treffen: 4.–6. November 2009, 4. Treffen: Mai 2010 (Teilnahme inkl. Publikation). Vortrag auf 1. Treffen: „Testing two contrasting models of immigrant integration: Germany and the Netherlands compared“, Vortrag auf 3. Treffen: „Integration models in the political and scientific discourse“.
- Tuesday Seminar: IMES (Institute for Migration and Ethnic Studies) Amsterdam, 19. Mai 2009. Vortrag: „Interactive governance in immigrant integration policies: a comparison of Germany and the Netherlands“.

- 5th ECPR General Conference, Potsdam 10.–12. September 2009. Panel 456: Effective Interactive Governance and Policymaking, Section 16: Interactive Governance, Policy Innovation and Democracy, Vortrag: “Interactive governance in immigrant integration policies: a comparison of Germany and the Netherlands”. Online: Coming soon.
- XXIII SISP Annual Conference Rome-LUISS (Jahrestagung der italienischen Politikwissenschaft), 17.–19. September 2009. Panel: Immigration and participation, Section: Participation and social movements, Vortrag: “Political Integration of Migrant Associations: A Comparison of Germany and the Netherlands”.
- Tagung „Religion und Integration in der Einwanderungsgesellschaft“, Europäische Tagung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Universität Münster (Veranstalter: Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Migrationspolitik“ in der DVPW, dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und der Akademie Franz Hitze Haus, Münster), 15.–16. Oktober 2009, Panel 7: Interessenvertretung und Dialog, Vortrag: “Konsultationsstrukturen zwischen nationalen Regierungen und islamischen Verbänden: Deutschland und die Niederlande im Vergleich”.
- Workshop „Migrants’ integration and participation – Theoretical and empirical questions”, Universität Göttingen, 4.–5. Dezember 2009 (auf Einladung), Panel 4: Empirical research on immigration and integration policies, Vortrag: “Political Integration of Immigrant Associations: A Comparison of Germany and the Netherlands”.
- Tagung “Konkordanzdemokratie – ein Demokratietyp der Vergangenheit?, Akademie für Politische Bildung Tutzing, 5.-7. März 2010. Vortrag: „Migration, Integrationskonflikte und das Erbe der Konkordanzdemokratie“ (zus. mit Prof. Dr. Roland Czada).

4. Eigene Publikationen

- 2007: Soziale Demokratie und Kultureller Pluralismus. In: Online Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.): Thema Soziale Demokratie, in: <http://library.fes.de/pdf-files/akademie/online/06096.pdf>.
- 2008: (zus. mit Kathrin Kissau et al.) (Hg.): Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich, in: http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-4337/buchprojekt_2008-03-20.pdf.

- 2008: (zus. mit Handan Aksünger) Migration gestern, heute und morgen. In: Kathrin Kissau et al. (Hg.): Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich, in: http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-4337/buchprojekt_2008-03-20.pdf.
- 2010: Overlegstructures in het integratiebeleid. Nederland en Duitsland vergeleken. In: Dies. (zus. mit Evelyn Ersanilli u. Matthias Kortmann) (Hg.): Migrantenstudies 2010, 2, Themenheft Over de grens. Integratie(beleid) in Nederland en Duitsland vergeleken. Houten: Bohn Stafleu van Loghum: 101-120.
- 2010: (zus. mit Evelyn Ersanilli u. Matthias Kortmann) (Hg.): Migrantenstudies 2010, 2, Themenheft Over de grens. Integratie(beleid) in Nederland en Duitsland vergeleken. Houten: Bohn Stafleu van Loghum.
- 2011: Integration durch Konsultation? Konsensbildung in der Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland und den Niederlanden. Münster: Waxmann Verlag.
- i.E.: Consultation Structures in German Immigrant Integration Politics: The National Integration Summit and the German Islam Conference. German Politics (Manuskript nach Durchlaufen des Review-Prozesses zur Veröffentlichung angenommen).
- i.E.: (zus. mit Roland Czada): Migration, Integration und das Erbe der Konkordanzdemokratie. In: Stefan Köppl u. Uwe Kranenpohl (Hg.): Konkordanzdemokratie – ein Demokratietyp der Vergangenheit? (basierend auf der gleichnamigen Tagung an der Akademie für Politische Bildung Tutzing im März 2010).
- i.E.: Models of Integration in Research and Politics: The Case Study of the Netherlands. In: Journal of Immigrant&Refugee Studies, Themenheft The Heuristic Value of Integration Models for International Comparisons (hg. von Ines Michalowski u. Claudia Finotelli, basierend auf dem gleichnamigen DFG-Netzwerk WZB 2009-2011).

Inga Nuhn

Projektnummer: Bereich B

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Inga Nuhn

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Die gesellschaftliche Rolle von Unternehmen im Wandel nach 1945 – Am Beispiel eines deutschen und eines niederländischen Unternehmens“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Friso Wielenga, Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster

Prof. Dr. Ulrich Pfister, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Mai 2008– April 2011

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, Mai 2008 – April 2011; Abschlussstipendium der Universität Münster (Mai bis August)

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Oktober 2011

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

25

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Unternehmen stehen in einer permanenten Wechselbeziehung zu ihrem gesellschaftlichen Umfeld, dessen wirtschaftliche und soziokulturelle Rahmenbedingungen einem schnellen Wandel unterliegen. Seit den 1970er Jahren stehen Wirtschaftsakteure verstärkt in öffentlicher Kritik und in der nationalen und internationalen Öffentlichkeit ist eine Diskussion um die gesellschaftliche Rolle von Unternehmen entbrannt, in der die gesellschaftliche Verantwortung der Wirtschaft sowie deren ethische Fundierung erörtert werden.

In der modernen Unternehmensgeschichtsschreibung spielt die Wechselbeziehung zwischen Unternehmen und Gesellschaft eine sehr untergeordnete Rolle. Auch neuere theoretische Ansätze konzentrieren sich bei der Erklärung von Handlungs- und Unternehmensstrukturen auf den ökonomischen Kern der Unternehmung und rekurrieren unternehmerische Handlungspraxis ausschließlich auf interne Kontexten. Versuchen, welche die Unternehmensgesellschaftsbeziehung in den Blick nehmen,

fehlt eine entsprechende theoretische Einbettung. Diesem Mangel soll im Rahmen dieses Dissertationsprojektes mit Hilfe eines neoinstitutionalistischen Unternehmensverständnisses und einer zivilgesellschaftlichen Handlungslogik begegnet werden.

Auffallend ist bei der derzeitigen Diskussion um die Genese von Unternehmensverantwortung, dass der Blick zumeist nicht weiter als bis zur Mitte der 1990er zurückreicht. Diese verkürzte Perspektive verkennt z. T. sehr lange Unternehmenstraditionen und -Kontinuitäten. Denn in akademischer und praktischer Hinsicht lassen sich durchaus zeitlich vorgelagerte Konzepte finden, die ebenfalls freiwilliges und verantwortliches Unternehmenshandeln in der Nachkriegszeit bezeichnen. Dazu gehören die betriebliche Sozialpolitik – insbesondere die freiwilligen betrieblichen Sozialleistungen, Umweltschutz, Nachhaltigkeit sowie Corporate Social Responsibility (CSR) und Corporate Citizenship (CC). Die letztgenannten finden sich in der deutschen Diskussion häufig unter dem Titel „gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ und „bürgerschaftliches Engagement“ bzw. in der niederländischen Debatte „Maatschappelijk Verantwoordelijkheid“ (MV) oder „Maatschappelijk Verantwoord Ondernemen“ (MVO).

Ein deutsch-niederländischer Vergleich eignet sich im Bereich der unternehmerischen Verantwortungskonzepte besonders, da dieser bisher trotz geographischer und kultureller Nähe nicht vorgenommen wurde. Der Blick wurde zumeist auf den angloamerikanischen Raum gerichtet. Im Sinne des größtmöglichen Erkenntnisgewinns – mit Hinblick auf die historischen Forschungslücken zur gesellschaftliche Rolle von Unternehmen und einer deutsch-niederländischen Vergleichsperspektive – lautet die zentrale Forschungsfrage dieser Dissertation: *Wie hat sich die gesellschaftliche Rolle von ausgewählten Unternehmen in Deutschland und den Niederlanden im Zeitverlauf nach dem Zweiten Weltkrieg gewandelt?* Mittels eines synchronen, individualisierenden Unternehmensvergleichs und einer qualitativen Quellenanalyse werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zweier Fallstudien zur Chemie- bzw. Pharmaindustrie herausgearbeitet. Die Unternehmen Bayer und DSM stehen im Fokus dieser Untersuchung. Der Untersuchungszeitraum von 1945 bis Ende des 20. Jahrhunderts eignet sich für die entwickelte Fragestellung besonders, da er zum einen nach den sozial, kulturell, wirtschaftlich und politisch signifikanten (Um-)Brüchen des Zweiten Weltkriegs einsetzt. Zum anderen ist diese Spanne gerade im Hinblick auf die aktuelle Diskussion um Unternehmensverantwortung äußerst sinnvoll, da jüngere Debatten durch die historische Perspektive besonders bereichert und Kontinuitäten und Brüche sichtbar und analysierbar werden.

Die chemische Industrie ist eine Schlüsselbranche der beiden Volkswirtschaften und sieht sich aufgrund ihres Kerngeschäfts besonderen gesellschaftlichen Vorurteilen, Kritik und Unbehagen ausgesetzt. Laut dem sog. „Good Company Ranking“, einer Initiative des Manager Magazins und der Kommunikationsberatung Kirchhoff Consult, sind Unternehmen aus kritisch wahrgenommenen Branchen in ihrem Engagement führend. Gerade diese Unternehmen gingen offensiv mit ihrer Verantwortung und übernahmen bei der Implementierung umfassender Strategien eine Vorreiterrolle.¹ Inwieweit diese Entwicklung ebenfalls für Bayer und DSM zutrifft, wird zu untersuchen sein.

Das Dissertationsprojekt kann auf ein weites Spektrum an publizierten und unveröffentlichten Quellen zurückgreifen. Das umfangreiche Material der gesamten Nachkriegszeit deckt ein breites Spektrum von internen Korrespondenzen, Briefwechseln, Protokollen und Vorträgen aus unterschiedlichen Abteilungen und Hierarchieebenen sowie Geschäftsberichten, Mitarbeiterzeitschriften und Sozialberichten ab.

Stand der Promotion

Die einleitenden, theoretischen und empirischen Kapitel sind geschrieben und müssen nun zur Endversion überarbeitet werden.

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Hinsichtlich organisatorischer Fragen zu meinem Dissertationsprojekt und inhaltlicher Aspekte beispielsweise zum Thema Zivilgesellschaft stand ich mit fast allen Graduierten in Kontakt. Der intensivere wissenschaftliche Austausch war insbesondere mit Peter van Dam als weiterem Historiker im Kolleg fachspezifisch, aber auch mit Matthias Kortmann und Handan Aksünger – meinen Bürokollegen – interdisziplinär gegeben.

Seit März 2011 ist aufgrund der inhaltlichen Nähe zu Karen Bogdanki ein besondere Austausch gegeben (Unternehmen als zivilgesellschaftliche Akteure und ihre lokale Einbindung in politische und gesellschaftliche Strukturen in Deutschland und den Niederlanden seit Mitte der 90er Jahre).

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Selbst organisierte Kurse um Versäumtes nachzuholen

Niederländisch für Anfänger II (22.04.-08.07.2008): Weiterbildung WWU, Dozentin Anne Geeraedts: gute Einführung in die niederländische Sprache

¹ Ebd., S. 4.

Niederländisch für Fortgeschrittene (28.07-08.08. 2008): gute Einführung in die niederländische Sprache

Academic Writing Skills for Social Sciences and Humanities (17.05.-29.05.2008): guter, aber sehr anspruchsvoller, wöchentlicher Kurs, könnte intensiver und länger angelegt sein

Präsentationstechnik und Rhetorik Kompakt (26./27.08.2009): gute Einführung

Workshops

Drittmittel-Workshop (04.-05.09.2009): sehr gute Informationen, praktische Tipps und Übungen, sehr kompetente Dozentin

Medientraining (23.01.2009): nicht auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten, wenig Informationsgehalt, keine Diskussion über Mehrwert oder Probleme der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse in nicht-fachspezifischen Medien

Karriereplanung (20.-21.04.2009): sehr aufschluss- und hilfreicher Workshop, sehr kompetente Referentin, anstatt eines 1,5-tägigen Workshops wären auch kürzere Einzelcoachings sinnvoll

Ringvorlesungen

Tischgespräche „Civil society revisited“: breites Spektrum an Referenten, für die eigene Forschung wertvoller Input

Doktorandenkolloquien

Herbstakademie (23.-24.10.2009): gute Teamarbeit bei Konzeption und Organisation der Veranstaltung, interessante und gelungene Tagung, gute Themenzusammenführung des Graduiertenkollegs

Doktorandenkolloquium (09.-10.02.2009): wertvoller Meilenstein am Ende eines Arbeitsblocks

Doktorandenkonferenz mit dem Deutschland-Institut Amsterdam (15.-17.06.2009): interessanter, länderübergreifender Austausch, zur besseren Vernetzung

Betreuung im Graduiertenkolleg

Ich bin sehr zufrieden mit der Betreuung meines Forschungsvorhabens. Insbesondere mein Erstbetreuer ist jederzeit ansprechbar und trägt konstruktiv und zielorientiert zum Forschungsvorhaben bei. Der Austausch mit dem Zweitbetreuer könnte intensiviert werden. Zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten wie der sehr gute Kontakt mit Dr. Ben Gales als Gastwissenschaftler am Niederlandezentrum haben dies kompensiert.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Im Juli/August 2009 und Juni/Juli /August 2010 wurde ein zweimonatiger Forschungsaufenthalt im Sociaal-Historisch Centrum Limburg (Maastricht) und im DSM-Unternehmensarchiv (Heerlen) durchgeführt. Die Archivbesuche dienten als Grundlage für die Analyse meiner niederländischen Fallstudie. Der Kontakt sowohl zum Archiv in Limburg als auch in Maastricht wurde durch bzw. mit Unterstützung von Dr. Ben Gales hergestellt. Ben Gales hielt sich im Wintersemester 2008/09 und im Sommersemester 2009 als Gastwissenschaftler im Haus der Niederlande auf. Darüber hinaus war der Kontakt mit Prof. Dr. Ernst Homburg (Maastricht University) besonders hilfreich aufgrund seiner Forschungen zu DSM, der niederländischen Fallstudie.

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

Jahrestagung des Arbeitskreises für kritische Industrie- und Unternehmensgeschichte, Bochum, 06./07.11.2007. Vortrag: „CSR – Mehr als eine Marketingstrategie?“

“Stakeholder-Dialog – Eine theoretische Einführung“, Forum EnviComm, Stuttgart, Wirtschaftsministerium. 24.04.2008. (Interessante Zusammenführung von Wissenschaft und Praxis)

Berliner Forum, Goethe-Universität in Frankfurt, 09.05.2008. (Fachlich sehr guter, interdisziplinärer Austausch). Vortrag: „Gesellschaftliche Rolle von Unternehmen im Wandel – Verantwortungsbegriff und analytischer Rahmen“

Seminar „Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“, Holger Backhaus-Maul, Institut für Pädagogik, Universität Halle/Wittenberg, 17.12.2008. (Sehr hilfreich, um eigene Forschung im Kontext aktueller, einschlägiger sozialwissenschaftlicher Forschung einzuordnen und zu bewerten). Vortrag: “Gesellschaftliche Rolle von Unternehmen im Wandel seit 1945 – ein deutsch- niederländischer Ländervergleich”

Münsteraner Spring School Public Relations „Zwischen Wertsteigerungsziel und Stakeholderansprüchen: Die Kommunikation der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen“, Institut für Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 01.04.2009. Vortrag: „Unternehmen als gesellschaftspolitische Akteure“, zusammen mit PD. Dr. Christiane Frantz

European Business History Association Conference 2009 “Fashions: Business Practices in Historical Perspectives”, Bocconi-Universität Mailand, 10.06.2009. Vortrag: „Corporate Social Responsibility – A Current Fashion?“

Ruhruniversität Bochum, NRW-Doktorandenkolloquium für Wirtschafts- und Sozialhistoriker, 19.06.2009. Vortrag: „Die soziale Rolle von Unternehmen im Wandel seit 1945 – am Beispiel eines deutschen und eines niederländischen Unternehmens“

Posthumus Institut, Groningen, ESTER Research Design Course, 28.07-31.07.2009, Barcelona, Vorstellung des Forschungsvorhabens.

Universität Konstanz, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Wischermann), 22.07.2011, Vorstellung des Dissertationsprojektes

European Business History Association Conference 2010 (Business Beyond the Firm), Glasgow University, 24.08.2010, “Theoretical And Empirical Interrelations Between Companies and Society”

4. Eigene Publikationen:

Bisher keine

Tobias Temming

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Tobias Temming

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Widerstand in der Erinnerungskultur der Niederlande und Deutschland nach 1945 im Vergleich.“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Lut Missine, Institut für Niederländische Philologie, WWU Münster

Prof. Dr. Friso Wielenga, Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Seit Oktober 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium seit Okt. 2009

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Herbst 2012

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

29

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Widerstand in der Erinnerungskultur der Niederlande und Deutschland nach 1945. Ein diskursanalytischer Vergleich.

Am Beispiel des historischen Bedeutungswandels des Widerstands gegen den Nationalsozialismus in den Erinnerungskulturen in der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden, soll dieses Promotionsvorhaben vergleichend untersuchen, welche gegensätzlichen Strategien und Zielsetzungen die Entwicklung zivilgesellschaftlicher Erinnerungsdiskurse hemmen, befördern oder richtunggebend verändern.

Ausgehend von der Annahme des Konstruktionscharakters soziokultureller Wirklichkeiten fragt die Arbeit nach dem Einfluss diskursiver Dynamiken und Prozesse innerhalb der historischen Widerstandsdiskurse auf die Formierung nationaler, identitätsstiftender Erinnerungskulturen. Der Arbeit liegt die These zugrunde, dass der Widerstandsdiskurs in beiden Ländern nach 1945 zu einer Rekonstruktion nationaler Identitäten instrumentalisiert worden ist und in seinem wechselhaften Verlauf konkreten Gesetzmäßigkeiten folgte und noch immer folgt.

Durch eine diachrone Analyse der Diskursentwicklung in beiden Ländern, in Bezug auf die Bedeutung und Bewertung des Widerstands gegen den Nationalsozialismus, verfolgt die Arbeit das übergeordnete Ziel, diese diskursiven Prozesse in ihrer historischen Veränderung aufzuzeigen, ihre Tendenzen zum Ausschluss oder zur Inkorporierung abweichender Meinungen oder Gruppen zu offenbaren und damit einen Beitrag zur Aufdeckung und Überwindung von Mythen der Gegenwart zu leisten.

Stand der Promotion

1. Planungs-, Sichtungs- und Eingrenzungsphase nach Erstellung des ersten umfassenderen Exposés.

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Zusammenarbeit in Form von regelmäßigem gegenseitigem Gedankenaustausch in Kolloquien und anderen Veranstaltungen des Kollegs.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Doktorandenkolloquien

15. und 22. Dezember 2009

Sprachkurs

Teilnahme am Konversationskurs von Dr. Loek Geeraedts (2sws): Durch die Teilnahme am Konversationskurs werde ich optimal für die erfolgreiche Durchführung meines Forschungsvorhabens vorbereitet. Das regelmäßige Debattieren politischer und wissenschaftlicher Themen, sowie das Einüben kommunikativer Standardsituationen, erleichtert die Durcharbeitung niederländischer Fachtexte und fördert den immer engeren Kontakt zu Kollegen im Ausland.

Betreuung im Graduiertenkolleg

Prof. Dr. Friso Wielenga, Prof. Dr. Lut Missinne

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

29.-30.10.2009, Konferenz, Haus der Geschichte, „Aspekte des Widerstands aus heutiger Sicht“, Stuttgart. Teilnahme.

19.02.2010, Workshop, FU-Berlin, Arbeitskreis Deutsch-Niederländische Geschichte. Vortrag.

25.-26.03. 2010, Konferenz, Universität Bordeaux, Le national-socialisme dans le Cinéma allemand contemporain. Un changement de Paradigm? Teilnahme.

Workshop 10-11.06.2010, Workshop, University of Groningen, After Images of the German Occupied Netherlands. Teilnahme.

29-30. April 2010, Konferenz, University of London, Birkbeck, Re-Living Disaster: Film – History – Identity. Teilnahme.

4-10. Juli 2010, Sommerschule, Deutsches Historisches Institut Paris + Universität Paris Sorbonne (Paris IV)“Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft? Konvergenz und Divergenz in Europa des 20. Jahrhunderts“. Vortrag.

28.09.-01.10.2010, Konferenz, Berlin, Historikertag, Teilnahme.

12. November 2010, Workshop, Arbeitskreis Deutsch-Niederländische Geschichte, Universität Maastricht und Duitsland Instituut Amsterdam, „Grensgevallen. Herinnering en transfer tussen Duitsland en Nederland in de 20ste eeuw. Teilnahme.

17./18. Juni 2011, Workshop: FU-Berlin, „Das umstrittene Gedächtnis. Transnationale und innergesellschaftliche Erinnerungskonflikte in Europa nach 1945.“. Teilnahme

1. April 2011: Ringvorlesung, Trinity College Dublin, “Methodologies in the Study of War in the Twentieth Century”, Seminar 8, “Remembrance and Amnesia”, Vortrag.

27. Oktober 2011, Workshop: University of Texas at Arlington, “Transatlantic Encounters – Film and History.” Vortrag.

4. Eigene Publikationen:

Temming, Tobias (2008): „Bruder Hitler“? Zur Bedeutung des politischen Thomas Mann. Essays und Reden aus dem Exil, Berlin.

Rezensionen (Auswahl)

Temming, Tobias (2009): Die Welt am Scheideweg. Wertvolles Sachbuch oder Ökokrimi?, Online unter:

http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=13467&ausgabe=200910

Temming, Tobias (2008): Obama Rising Star. Christoph von Marschalls Biografie des amerikanischen Präsidentschaftskandidaten, Online unter:
http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12342

Temming, Tobias (2007): Vom Suchen und nicht finden.
Benjamin Kunkels Debütroman als pathologische Diagnose einer prekären Generation, Online unter:
http://www.literaturvermittlung.de/public/rezension.php?rez_id=10558

Temming, Tobias (2006): Schiller vs. Holocaust? Mit Schillers Schreibtisch durch die Zeit, Online unter: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=9921

Temming, Tobias (2003): Warten unter Barbaren. Bölls Briefe aus dem Krieg 1939-1945, Online unter: http://www.filmkritik.net/public/rezension.php?rez_id=6067&ausgabe=200306

Temming, Tobias (2001): Vassilis Alexakis' Spurensuche nach dem Epsilon, Online unter:
<http://www.faz.net/s/Rub79A33397BE834406A5D2BFA87FD13913/Doc~E46460CD542404F8CAE59BA8659EA0AF5~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Temming, Tobias (2001): Geisterzug in den Tod. Jürg Altweggs Beitrag zu einem unverarbeiteten Kapitel der Kriegsgeschichte, Online unter:
http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=4070

Kristian Martinus Mennen

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Kristian Martinus Mennen

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Katholische und sozialdemokratische zivilgesellschaftliche Organisationen in der Debatte um ihr Repertoire“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Friso Wielenga, Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster

Prof. Dr. R.A.M. Aerts, Afdeling Geschiedenis, Radboud Universiteit Nijmegen

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Seit Oktober 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

Doktorandenstipendium Oktober 2009 – März 2011

Anschlussstipendium April 2011 – März 2012

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Oktober 2012

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

24 Jahre

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Bis heute werden die nationalsozialistischen und kommunistischen Bewegungen immer noch zu sehr als von den 'normalen', demokratischen Parteien in den 20er und 30er Jahren abweichend betrachtet. Dabei wird aber oft übersehen, dass der spezifische organisatorische Aufbau und politische Sprachgebrauch dieser Bewegungen, vor allem ihr öffentlicher Auftritt mit neuen Stilmitteln wie Massenkundgebungen, Demonstrationen und Uniformen, von den Zeitgenossen kaum als 'abstoßend', 'verwerflich' oder überhaupt 'abnormal' angeschaut wurden. Offensichtlich passten diese Parteien sehr gut in das politische Repertoire der zwanziger Jahre, das seit der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes 1918 eine neue politische Kultur mitprägte und an dem alle politischen Strömungen sich beteiligten. Alle Bewegungen in der Zwischenkriegszeit versuchten sich mit Kundgebungen, Fackelzügen und Symbolik auf der Straße sichtbar zu machen. In diesem Promotionsprojekt werden die Debatte und Diskussionen zu diesen Aspekten sowohl zwischen Deutschland und den Niederlande, als auch zwischen

verschiedenen politischen Richtungen miteinander verglichen. Die Haltungen zivilgesellschaftlicher Akteure in Deutschland und den Niederlanden, die das katholische oder sozialdemokratische Repertoire entscheidend mitgeprägt haben, werden als repräsentativ für ihre jeweiligen Milieus betrachtet. Die zentrale Frage ist die, wie die Zeitgenossen ihr eigenes Repertoire und öffentlichen Auftritt im Hinblick auf die faschistische Herausforderung evaluierten, interpretierten und weiterentwickelten. Ähnelten die Repertoires sich? Wurden die anscheinend so besonders erfolgreichen äußeren Formen, die die Nationalsozialisten verwendeten, in das eigene Repertoire übernommen, oder wurden sie grundsätzlich abgelehnt, gerade weil sie mit den Nationalsozialisten assoziiert wurden? Das extremste Formelement, die Anwendung politischer Gewalt, hat damals jedenfalls die meisten Debatten ausgelöst.

Öffentlicher Raum wird in diesem Zusammenhang als die geographische und physische Dimension der Öffentlichkeit aufgefasst, also buchstäblich als die Straße, auf der marschiert wurde. Die Öffentlichkeit war keineswegs auf ihre räumliche Komponente beschränkt, wurde aber in der Zwischenkriegszeit mehr als danach vom öffentlichen Raum und der Beherrschung desselben bestimmt. Der deutsch-niederländische Vergleich stellt eine zusätzliche analytische Schicht dar: Auch die niederländischen zivilgesellschaftlichen Organisationen hatten sich zu überlegen, ob sie die deutschen Formen des Repertoires nur so kopieren und importieren durften, oder diese Methoden dann sofort als "unniederländisch" diffamiert wurden.

Stand der Promotion

Das Projekt wurde in den ersten Monaten der Promotion auch anhand der aktuellen Forschungsliteratur weiter entwickelt, damit eine gute Grundlage für die tatsächlichen Forschungsarbeiten hinsichtlich der Fragestellung, Herangehensweise und theoretische Konzeptualisierung gebildet wurde. Die ausführlichen Vorarbeiten in diesen Bereichen haben sich in der Forschungsphase bewährt: Sowohl in Archiven als auch in Bibliotheken (Zeitungen, Zeitschriften) konnte ganz gezielt auf die einschlägigen und für mein Projekt relevantesten Materialien zugegriffen werden. Das Lesen und Verarbeiten der Quellen ist heute (Stand: Juli 2011) noch nicht vollständig abgeschlossen, das wird aber in absehbarer Zeit der Fall sein. Im Moment ist neben einer Reihe kürzerer Papers und Exposés ein Kapitel schon in Fließtext geschrieben worden. Die Abwicklung der Forschungsarbeiten und das Schreiben der Dissertation sind für das letzte Jahr der Promotion vorgesehen.

Zusammenarbeit mit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Mit der Zeit hat sich die Zusammenarbeit mit den anderen Doktoranden aus dem Graduiertenkolleg intensiviert. Erst mit der Ausgestaltung der individuellen Projekte

und dem wachsenden Kennenlernen der Forschungen der Kollegen konnten thematische und methodische Überschneidungen identifiziert werden. Mein Projekt konnte in Einzelfällen ganz gut an die Projekte von J. Bock und N. Pilz, in geringerem Maße auch das von B. Liemann anschließen. Die Tatsache, dass unsere vier Promotionsprojekte ungefähr dieselbe Geschichtsperiode erforschen, erlaubt uns, Erfahrungen und Befunde aus der Forschung abzugleichen und voneinander zu lernen. Literatur und Quellen konnten regelmäßig geteilt werden. Die Themenbereiche, die im Graduiertenkolleg von der Herangehensweise her entscheidender Bedeutung waren, wie Zivilgesellschaft oder die Tatsache, dass Deutschland und die Niederlande immer Gegenstand der Einzelprojekte sind, haben regelmäßig zu spannenden und aufschlussreichen Gesprächen und Diskussionen geführt. Die Interdisziplinarität dieses Austausches verlieh den Diskussionen eine zusätzliche Dimension, hat aber außerhalb der Auseinandersetzung mit diesen theoretischen Konzepten nicht entscheidend zu meinem Projekt beigetragen.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

RefWorks für Anfänger (26.11.2009): Softwareschulung

RefWorks für Fortgeschrittene (20.01.2010): Softwareschulung

Zeitmanagement I und II (04.02. u. 15.03.2010): Erster Überblick und erste praktische Anwendungsversuche der Zeitmanagement-Thematik

Rhetorik-Workshop (22.-24.03.2010): In der Gruppe der Doktoranden, darin trotzdem ausführliche Gelegenheit zur individuellen Präsentationstraining. Besonders produktive und im weiteren Verlauf der Promotion sehr nützliche Veranstaltung

Historische Netzwerkanalyse (27.04.2010): Workshop des Fellows im Graduiertenkolleg über die methodische Ansätze seiner Forschungen

Veranstaltungsreihe der „Brücke“ (Sommersemester 2010): Angeboten vom Internationalen Zentrum der WWU Münster, gezielt auf Information und Unterstützung von ausländischen Doktoranden

Zeitmanagement III (10.05.2010): Abschließende Veranstaltung zur Umsetzung der in den vorigen Sitzungen entwickelten Strategien. Insgesamt konnte der Zeitmanagement-Workshop eher wenig zur planungstechnischen Gestaltung meines Projektes beitragen.

Qualitative Inhaltsanalyse (24.-25.06.2010): Zu sehr auf sozial- und politikwissenschaftliche Forschung gerichtet; inhaltlich und methodisch in keiner Weise von Zusatzwert für die Historiker unter den Kollegiaten

Präsentieren mit Powerpoint (15.09.2010): Softwareschulung

Karriereplanung (03.12.2010): Workshop, der sich gerade im Hinblick auf die gerade

bekanntgegebenen Nichtverlängerung der DFG-Förderung des Graduiertenkollegs als sehr nützlich erwies.

Ringvorlesungen

Zivilgesellschaft in historischer Perspektive (Sommersemester 2010): Sehr gute Einführung in das zentrale Konzept des Graduiertenkollegs, wobei auch einige grundsätzliche Probleme des Zivilgesellschaftsbegriffs gerade aus historischer Perspektive behandelt werden konnten. Für mich als Historiker eine überaus wichtige Ringvorlesung, leider als Folge der Nichtverlängerung der DFG-Förderung des Graduiertenkollegs auch die einzige Ringvorlesung überhaupt.

Doktorandenkolloquien

Doktorandenkolloquium (15. u. 22.12.2009): Einführende Veranstaltung mit darin die erste Vorstellung der unterschiedlichen Promotionsprojekte

Doktorandenkolloquium (12.05., 09.06. u. 30.06.2010): Ausführliche Vorstellung des endgültigen Forschungsplans, mit dem inzwischen ausgereiften Forschungsgegenstand und Herangehensweise. Diese Veranstaltung war für mein Projekt wirklich grundlegend, da das Design meiner Forschung hier in fertiger Form den anderen Doktoranden und Hochschullehrern vorgelegt werden konnte. Fast alle späteren Auseinandersetzungen im Graduiertenkolleg bezüglich der Ausrichtung meines Projektes sind auf (interdisziplinäre) Missverständnisse während dieser Sitzung zurückzuführen.

Kollegiales Gespräch zum Schwerpunkt Zivilgesellschaft (19.-20.10.2010): Veranstaltung mit dem Ziel, die unterschiedlichen Definitionen und Ansätze zum Thema Zivilgesellschaft hervorzuheben und strukturiert innerhalb des Graduiertenkollegs Überschneidungen und wesentliche Konflikte festzustellen. Dank dieser eingeschränkten Zielsetzung erfolgreich.

Binationale Doktorandenkonferenz (19.-22.10.2010) in Halberstadt in Zusammenarbeit mit dem Duitsland Instituut Amsterdam. Die Veranstaltung hat vor allem den Austausch und die Netzbildung mit den Kollegen in den Niederlanden stark gefördert.

Doktorandenkonferenz (03.-04.02.2011): Die Struktur der Doktorandenkolloquien konnte in dieser Veranstaltung im Franz-Hitze-Haus in Münster mit der Einladung eines externen Kommentators erweitert werden. Das positive Feedback von Prof. Dr. Te Velde auf mein Promotionsprojekt bildete eine wesentliche inhaltliche Bestätigung meines Ansatzes.

Konferenz „Zivilgesellschaft im Vergleich“ (12.-13.05.2011): Eine sehr gute Veranstaltung, die in ihrer inhaltlichen Themensetzung leider zu spät im gesamten Kollegsprogramm geplant war. Mehrere vortragende Experten stellten ganz

entscheidenden Ansätze und Ideen vor, die schon mehrere Monate zuvor im eigenen Forschungsprojekt hätten integriert werden können.

Workshop zur Methode des Vergleichs (19.05.2011): Eine ganz spannende, leider zeitlich zu knapp bemessene Veranstaltung, die ein grundsätzliches Konflikt meines Forschungsansatzes mit den anderen Projekten im Graduiertenkolleg aufwies. Da ich in dieser Sitzung der erste überhaupt im Graduiertenkolleg war, der Sinn und Nutzen eines rigiden Ländervergleichs in Frage zog, wurde meine Argumentation aus meiner Fragestellung heraus vom Anfang an nicht verstanden. Noch Wochen später wurde der Vergleich wie selbstverständlich in meine Forschung hineininterpretiert. Mangels einer grundsätzlichen Reflektion des Ländervergleichs im Graduiertenkolleg stieß mein Vortrag leider vor allem auf Unverständnis und konnte die Sitzung selbst mir keine inhaltliche Unterstützung leisten.

Sprachkurse

C1-Oberstufe Fachsprache Geistes- und Sozialwissenschaften, Schwerpunkt Schreiben (Sommersemester 2010): Vom Sprachenzentrum der WWU Münster angebotenen Kurs, recht praktisch um das Verfassen eines eigenen wissenschaftlichen Textes strukturiert

Betreuung im Graduiertenkolleg

Die Betreuung im Graduiertenkolleg möchte ich als recht gut beschreiben. Trotz der geographischen Distanz des Zweitbetreuers, Prof. Dr. Aerts, konnten im ersten Jahr der Promotion regelmäßig Zweier- und Dreiergespräche geplant und geführt werden, die einen entscheidenden Beitrag lieferten zu der Ausarbeitung und Ausrichtung des Projektes. Da die beiden Betreuer unterschiedliche Forschungsschwerpunkte vertreten und meine Forschung aus unterschiedlicher Perspektive betrachten, kam es immer wieder zu überraschenden Uneinigkeiten und Wendungen, die mein Projekt schrittweise ganz entscheidend weiterentwickelt haben. Die Struktur mit zwei Betreuern hat sich damit aus meiner Sicht bewährt. Auch die Einbindung durch die Betreuung in das niederländische wissenschaftliche Feld war ein großer Gewinn.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

30.03.2010: Zeitschriftenforschung in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek, Paderborn

05.-09.04.2010: Archivaufenthalt im Katholiek Documentatie Centrum, Nijmegen, Niederlande

11.-16.04.2010: Archiv- und Bibliotheksrecherche im IISG, Amsterdam, Koninklijke Bibliotheek, Den Haag und UB, Leiden, Niederlande

03.06., 07.10. u. 23.11.2010: Zeitungsforschung im Institut für Zeitungsforschung,

Dortmund

17.06., 02.07. u. 07.07.2010: Zeitschriften- und Archivforschung in der Stadtbibliothek und im Stadtarchiv Mönchengladbach

06.09.-10.09.2010: Archivaufenthalt im Archiv der Christlich-Demokratischen Politik, Sankt Augustin und Archiv der Sozialen Demokratie, Bonn.

07.-10.11.2010: Archivaufenthalt im Katholiek Documentatie Centrum, Nijmegen, Niederlande

06.-10.12.2010: Archivaufenthalt im IISG, Amsterdam, Niederlande

13.01., 25.01. u. 04.05.2011: Zeitungsforschung im Institut für Zeitungsforschung, Dortmund

14.02.-18.02.2011: Archiv- und Zeitungsrecherche im Bundesarchiv und in der Staatsbibliothek, Berlin

22.03.2011: Archiv- und Zeitschriftenforschung im Stadtarchiv und in der Stadtbibliothek Mönchengladbach

06.-07.02.2011: Zeitungs- und Zeitschriftenforschung im Archiv der Sozialen Demokratie, Bonn

31.05.-01.06. u. 09.06.2011: Archivaufenthalt im Historischen Archiv des Erzbistums Köln.

03.-08.07.2011: Zeitungsforschung in der Koninklijke Bibliotheek, Den Haag, Niederlande.

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

Workshop „Creative Crises of Democracy“, Dezember 2009, Ravenstein, Niederlande.

„Sakralisierte Politik und politische Religion“, Workshop des Exzellenzklusters „Religion und Politik“, Februar 2010, Münster.

Tagung des Network Politieke Geschiedenis, Mai 2010, Amsterdam, Niederlande.

Podiumsdiskussion „Zivilgesellschaft und Migration“, Juli 2010, Münster.

Research Training Seminar „Towards a New Political History“, September 2010, Odense, Dänemark. Vortrag: „Catholic and social democratic civil society organisations in debate about their repertoire“.

„Grensgevallen“, Workshop van de Werkgroep Duits-Nederlandse Geschiedenis, November 2010, Maastricht, Niederlande.

Tagung des Network Politieke Geschiedenis, Februar 2011, Amsterdam,

Niederlande. Vortrag: „Katholische und sozialdemokratische zivilgesellschaftliche Organisationen in der Debatte um ihr Repertoire“.

Tagung des Netzwerk Politieke Geschiedenis, Mai 2011, Münster.

4. Eigene Publikationen:

Katholische und sozialdemokratische zivilgesellschaftliche Organisationen in der Debatte um ihr Repertoire, in: Zentrum für Niederlande-Studien, Jahrbuch 20 (2009), S. 191-192.

Bernhard Liemann

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Bernhard Liemann

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Lokale Öffentlichkeiten im Ersten Weltkrieg.

Grenznahe deutsche, belgische und niederländische Kleinstädte im Vergleich (1914-1919).“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Friso Wielenga, Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster

Prof. Dr. Thomas Großbölting, Historisches Seminar, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Seit Oktober 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

Stipendium im Graduiertenkolleg, seit Oktober 2009

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Nicht vor Oktober 2012

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

30

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

In den letzten Jahren haben Diskussionen in der internationalen Weltkriegsforschung dazu geführt, dass zeitgenössisch überlieferte Betrachtungen über den Ausbruch des Ersten Weltkriegs zunehmend kritisch hinterfragt und

differenzierter bewertet worden sind. Ein Beispiel dafür ist das sogenannte „Augusterlebnis“. Im Rahmen des Dissertationsvorhabens soll nun das kommunikative Handeln zivilgesellschaftlicher Akteure in der lokalen Öffentlichkeit während der gesellschaftlichen Konfliktsituation des Ersten Weltkriegs en detail analysiert werden. Im Fokus stehen die verschiedensten Vereine, Clubs und Organisationen vor Ort, die sich inmitten der gesellschaftlichen Ausnahmesituation während des Ersten Weltkrieges in einem permanenten Aushandlungsprozess zum nationalen Diskurs positionierten. Diese zivilgesellschaftlichen Akteure waren dazu in der Lage, kommunikative Handlungen (vom Spendenaufruf bis zur Demonstration) in der Öffentlichkeit zu vollziehen und in diesem Rahmen ihr Verhältnis zur Nation auszuhandeln, zu definieren und ihrer Umwelt als Deutungsangebot zur Verfügung zu stellen. Dadurch schufen sie nicht zuletzt auch Strukturen zur sozialen und kulturellen Inklusion, respektive Exklusion.

In der Mikrostudie wird ein synchroner Vergleich dreier deutscher, belgischer und niederländischer Kleinstädte in historisch-hermeneutischer Methode durchgeführt. Als Untersuchungsraum für die lokalhistorischen Fallstudien wurden Eupen (bis 1920 zu Preußen/dem Deutschen Reich gehörig, heute Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens), Tongeren (belgische Provinz Limburg) und Roermond (niederländische Provinz Limburg) ausgewählt, die allesamt im Gebiet der heutigen Euregio Maas-Rhein liegen.

Durch die Auswahl dreier strukturell ähnlich verfasster Untersuchungsräume ist gewährleistet, dass die lokalen Öffentlichkeiten gleich zugeschnitten sind und dadurch belastbare Aussagen über das kommunikative Handeln der zivilgesellschaftlichen Akteure möglich werden. Die Vergleichbarkeit speist sich aus den folgenden drei Gemeinsamkeiten: es handelt sich erstens um Kleinstädte, die im Untersuchungszeitraum zwischen 10 000 und 15 000 Einwohner zählten. In ihnen herrschte zweitens ein katholisches Milieu vor, welches sich unter zivilgesellschaftlichen Aspekten vor allem in einem vielfältigen katholischen Vereinswesen spiegelte. Schließlich lagen sie drittens räumlich an der Peripherie des Nationalstaats, konkret ausgedrückt nur zwei bis zwölf Kilometer von der Grenze zu einem Land mit einer anderen Kriegsperspektive entfernt.

Vor dem Hintergrund der drei gegensätzlichen Kriegsperspektiven sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der lokalen Öffentlichkeiten in den genannten Städten vergleichend herausgearbeitet werden. Während Eupen als westlichste Kreisstadt des Deutschen Reiches mitten im Auf- und Durchmarschgebiet der angreifenden deutschen Truppen lag, befand sich Tongeren im besetzten Teil Belgiens, dem sogenannten Generalgouvernement. Anders war die Situation in Roermond: obwohl in den neutralen Niederlanden gelegen, klopfte der Krieg hier wegen der Grenzlage der Stadt deutlich vernehmbar an die Tür.

Gleichzeitig soll die Studie nicht auf der reinen Vergleichsebene stehenbleiben, sondern aufgrund der ausgeprägten grenzüberschreitenden Kontakte in der Region auch auf der beziehungsgeschichtlichen Ebene nach der Existenz und dem Wandel transnationaler Netzwerke fragen. Grundsätzlich soll unter Verwendung eines konfliktoffenen Zivilgesellschaftsbegriffs den folgenden zentralen Fragestellungen nachgegangen werden: In welchem Verhältnis stehen Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft im Krieg zueinander? Welche Formen zivilgesellschaftlicher Verständigungsprozesse waren im Ersten Weltkrieg überhaupt möglich und wie konnten sie kultiviert werden? Wie wurden verschiedene Formen der Konfliktaustragung in der lokalen Öffentlichkeit thematisiert und kanalisiert? Welche Partnerschaftsmodelle zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und staatlichen bzw. militärischen Einrichtungen haben sich in den drei Ländern herausgebildet und warum?

Das Dissertationsvorhaben basiert auf drei sich ergänzenden Quellengattungen. Die lokalen und regionalen Zeitungen sind hier als eine zentrale Plattform der Öffentlichkeit zu betrachten. Hinzu kommen Archivmaterialien zivilgesellschaftlicher Akteure sowie deren staatliche Gegenüberlieferungen. Abgerundet wird der Quellenkorpus von vereinzelt überlieferten Ego-Dokumenten, darunter vor allem Briefe und Tagebücher. Mit dem Verweis auf diese breite Dokumentenbasis soll den grundlegenden quellenkritischen Herausforderungen begegnet werden, welche besonders durch ein vermachtetes Kriegsumfeld (Zensur, Propaganda) verursacht werden können.

Stand der Promotion

Neben der grundlegenden Lektüre und Orientierung bezüglich der Quellenlage in den Archiven ist die Auswahl der Fallstudien abgeschlossen. Zurzeit befinde ich mit inmitten der Archivrecherche.

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Abgesehen von den gemeinsamen Diskussionen zum Zivilgesellschaftsbegriff und der Methode des Vergleichs innerhalb des Kollegs besteht keine direkte Zusammenarbeit mit anderen Projekten. Ein regelmäßiger Austauschpartner zum Themenkomplex zivil-militärische Beziehungen ist jedoch Herr Andreas Werner. Der ehemalige Kollegiat Peter van Dam ist zudem ein Diskussionspartner zum Thema historischer Vergleich.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Doktorandenkolloquien

22.12.2009 Erste Präsentation des Dissertationsvorhabens

9.6.2010 Zweite Präsentation des Dissertationsvorhabens

15.-16.10.2010 Doktorandenkolloquium Prof. Großbölting, Villa ten Hompel

19.-22.10.2010 Binationale Doktorandenkonferenz mit dem Duitsland Instituut Amsterdam, Präsentation zu „Zivilgesellschaft“

3.-4.2.2011 Doktorandenkonferenz Franz-Hitze-Haus, Münster, Präsentation „Civil society, local public spheres and the First World War. German, Belgian and Dutch towns in the borderland compared.“

19.5.2011 Doktorandenkolloquium, Präsentation zu „Vergleich“

Im Rahmen der regelmäßigen Doktorandenkolloquien bekam ich sowohl von den Kollegiaten als auch von den beteiligten Hochschullehrern wertvolle Hinweise für das eigene Forschungsprojekt. Gerade wegen der offenen Feedback-Kultur erscheint mir der Mehrwert dieser Veranstaltungen sehr hoch.

Workshops

Zeitmanagement (4.2., 15.3., 10.5. 2010)

Rhetorik in der wissenschaftlichen Präsentation (22.-24.3.2010)

Social Network Analysis (27.4.2010)

Qualitative Inhaltsanalyse (24.-25.6.2010)

Entwicklung eines beruflichen Profils (1.-2.7.2010)

Karriereplanung (3.12.2010)

Vergleich, Transfer, Verflechtung (19.8.2011)

Die durchgeführten Workshops des Studienprogramms lieferten meines Erachtens allesamt grundsätzlich sehr gute Angebote sowohl zu kollegsinhärenten Methoden als auch zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen.

Ringvorlesung

„Zivilgesellschaft in historischer Perspektive“

Im Sommersemester 2010 lieferten die Referenten der Ringvorlesung hochinteressanten Input für die eigene Forschung. Besonders die anschließenden Diskussionen erwiesen sich teilweise als äußerst fruchtbar.

Sprachkurs

Konversationskurs Niederländisch (Dr. Loek Geeraedts) und Förderkurs Rechtschreibung (Dr. Joost Robbe): Vor dem Hintergrund des Forschungsvorhabens konnte ich im Wintersemester 2009/2010 meine Niederländischkenntnisse

auffrischen und vertiefen.

Durch die Teilnahme an den genannten Lehrveranstaltungen konnte der Kontakt zu den niederländischen und belgischen Forschungseinrichtungen sowie die Archivrecherche auf Niederländisch abgewickelt werden kann.

Betreuung im Graduiertenkolleg

Mit der Betreuung des Dissertationsprojekt bin ich sehr zufrieden. Beide Betreuer sind jederzeit ansprechbar und tragen konstruktiv und zielorientiert zum Forschungsvorhaben bei. Darüber hinaus ist der Postdoc stets ein wertvoller Diskussionspartner.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

- Landesarchiv NRW, Abteilung Rheinland, Düsseldorf (D): 12.11.2009, 8./9.8.2011
- Landeshauptarchiv Rheinland-Pfalz, Koblenz (D): 13.-15.7.2011
- Bundesarchiv Koblenz (D): 15.7.2011
- Algemeen Rijksarchief Brussel (B): 22.-23.2.2011
- Staatsarchiv Eupen (B): 8.-10.12.2009, 31.8.-1.9.2010, 24.11.2010, 10.2.-17.2.2011, 1.-11.3.2011
- Rijksarchief Hasselt (B): 11.3.2010, 18.2.2011
- Provinciale Bibliotheek Limburg und Historisch Informatiepunt Limburg, Hasselt (B): 11. und 13.3.2010, 18.2.2011
- Stadsarchief Tongeren (B): 8.-10.3.2010, 12.3.2010
- NIOD Amsterdam (NL): 16.6.2010
- Nationaal Archief Den Haag (NL): 29.-31.3.2011, 8.4.2011
- Sociaal Historisch Centrum voor Limburg, Regionaal Historisch Centrum Limburg, Maastricht (NL): 5.3.2010
- Gemeentearchief Roermond (NL): 4.3.2010
- Stadsarchief Sittard-Geleen (NL): 1.-3.3.2010

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

- „Nationenbildung und Demokratie. Europäische Entwicklungen gesellschaftlicher Partizipation“, Workshop Universität Luxemburg, 10.-12.12.2009, Vortrag: „Soziale Inklusion durch Krieg? Zivilgesellschaftliche Aspekte des „Augusterlebnisses“ 1914 an der deutsch-belgischen Grenze.“
- „Sakralisierte Politik und politische Religion. Konfigurationen von Religion und Politik.“ Workshop des Exzellenzclusters „Religion und Politik“, Universität Münster, 11.-12.2.2010.
- „Deutsch-Niederländische Kultur- und Gesellschaftsgeschichte des 20.

Jahrhunderts. Beziehungsgeschichte, Vergleich und Transfer“, 1. Workshop Arbeitskreis Deutsch- Niederländische Geschichte (ADNG), Freie Universität Berlin, 19.2.2010, Vortrag: „Die zivilgesellschaftliche Öffentlichkeit im Ersten Weltkrieg. Drei deutsche, belgische und niederländische Kleinstädte im Vergleich.“

- „Towards a European Society? Convergence and Divergence in 20th Century Europe“, Summerschool organisiert vom Deutschen Historischen Institut Paris, RICHIE und der Universität Paris IV-Sorbonne, Moulin d’Andé, 4.-10.7.2010, Vortrag: „Civil Society in Public Sphere during the First World War and beyond. German, Belgian and Dutch towns in the borderland compared“
- „Zoom 1920-2010. Nachbarschaften neun Jahrzehnte nach Versailles“, Tagung St. Vith (B), 24.-25.9.2010.
- „Grenzfälle – Erinnerungen und Transfer zwischen Deutschland und den Niederlanden im 20. Jahrhundert“ 2. ADNG-Workshop, Universität Maastricht, 11.-12.11.2010.
- „Poor little Belgium“. La petite Belgique dans la Grande Guerre. Une icône, des images. Workshop Universität Namur (B), 25.-26.11.2010.
- Kolloquium onderzoeksgroep „Sociale geschiedenis na 1750, Universität Gent, Vortrag: „Civil society en publieke sfeer tijdens de Eerste Wereldoorlog. Een vergelijkend onderzoek van Duitse, Belgische en Nederlandse steden in het grensgebied.“
- „Stadt und Medien. Stadt als Raum der Medieninstitutionen – Medialität des Urbanen.“ 41. Frühjahrskolloquium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte, Universität Münster, 4.4.2011.
- „De (on)zichtbare grens? Politiek-culturele wisselwerking en nationale identiteitsvorming in Nederland en België.“ KNHG-Workshop, Koninklijke Bibliotheek Den Haag, 8.4.2011.
- „Der Erste Weltkrieg. Archive – Quellen – Forschung.“ Internationales Archivsymposion Lüttich, 12.-13.5.2011, Vortrag: „Local public spheres and the First World War. German, Belgian and Dutch towns in the borderland compared.“
- „Repertoires and strategies of modern civil society“, Workshop Netwerk politieke geschiedenis, Universität Münster, 30.5.2011.
- „Adel und Erster Weltkrieg im Kontext der deutsch-französischen Adelsgeschichte. Forschen, Erinnern und Vermitteln.“ LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut Paris und den Vereinigten Adelsarchiven im Rheinland e.V., Engelskirchen-Ehreshoven, 19.7.2011, Teilnahme als Discussant.
- „Other fronts, other wars?“ Sechste Konferenz der International Society for

First World War Studies, Universität Innsbruck, 21.-23.9.2011, Vortrag:
„Provincial cities at war. Local public spheres in German, Belgian and Dutch
towns in the border region compared (1914-1919)“

4. Eigene Publikationen:

Liemann, Bernhard: *Local public spheres and the First World War. German, Belgian and Dutch towns in the borderland compared.* In Vorbereitung, akzeptiert für: *Internationale Archivsymposien in Ede (NL) (2010) und Liège (B) (2011) – Annalen (Miscellanea Archivistica. Studia)*, (erscheint voraussichtlich Brüssel 2012).

Liemann, Bernhard: „*Ein besonderes Schauspiel wurde uns geboten.*“ *Zivile Kriegserfahrung an der deutsch-belgischen Grenze 1914*, in: N.N./Quadflieg, Peter M./Rass, Christoph (Hg.): *Kriegserfahrung im Grenzland. Belgien und Deutschland im Zeitalter der Weltkriege* (Aachener Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Band 7), (erscheint voraussichtlich Aachen 2011).

Liemann, Bernhard: „*Soziale Inklusion durch Krieg?*“ *Zivilgesellschaftliche Juli- und Augusterlebnisse 1914 an der deutsch-belgischen Grenze*, in: Franz, Norbert/Lehners, Jean-Paul (Hg.): *Nationenbildung und Demokratie. Europäische Entwicklungen gesellschaftlicher Partizipation*, (Études luxembourgeoises, Band 1), (erscheint voraussichtlich Frankfurt am Main 2011).

Liemann, Bernhard (2010): *Die zivilgesellschaftliche Öffentlichkeit im Ersten Weltkrieg. Grenznahe deutsche, belgische und niederländische Kleinstädte im Vergleich*, in: *Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien 20* (2009), Münster 2010, S. 189-191.

Liemann, Bernhard (2009): *Rezension von: Nübel, Christoph: Die Mobilisierung der Kriegsgesellschaft. Propaganda und Alltag im Ersten Weltkrieg in Münster*, Münster 2008, in: *Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 54* (2009), S. 332-334.

Johannes Bock

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Johannes Bock

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Die reformpädagogischen Bewegungen der Niederlande und Deutschlands in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Vergleich“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Friso Wielenga, Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster und
Prof. Dr. Thomas Großbölting, Historisches Seminar, WWU Münster (wer 1. bzw 2. Gutachter wird, ist im Klärungsprozess)

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Seit 01.11.2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, Bewilligungszeitraum 01.11.2009-31.10.2010 mit Option auf Verlängerung

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Zweite Jahreshälfte 2012

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

30

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Um 1900 entstanden in Europa und Nordamerika vielfältige reformpädagogische Bewegungen, auch in Deutschland und in den Niederlanden. Grenzübergreifend wurden Debatten um eine neue, kindgerechte Erziehung geführt. Ab 1917 ermöglichte die Neufassung des Schulparagraphen in der niederländischen Verfassung bzw. ab 1919 die Weimarer Verfassung in Deutschland, dass in beiden Ländern lokal die reformpädagogischen Ideale in der Praxis umgesetzt wurden. So entstanden in einer kurzen Zeitspanne nach 1920 eine Vielzahl von Reform- und Versuchsschulen verschiedenster Ausprägungen. Zu nennen sind z.B. Montessori-Schulen, Rudolf-Steiner-Schulen und Arbeitsschulen, aber auch Institutionen, die von der sozialistischen Erziehungsbewegung hervorgebracht wurden.

Im Rahmen des Promotionsvorhabens sollen diese reformpädagogischen Bewegungen verglichen und ihre gegenseitigen Bezüge herausgearbeitet werden. Es soll geschaut werden, welche Ideen hervorgebracht wurden und wie deren

Umsetzung unter den unterschiedlichen rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen gelingen konnte. Dabei sind die lokalen Akteure, das Verhältnis vom Staat zu den Schulen und die innere Verfassung der Schulen in den Blick zu nehmen.

Stand der Promotion

Projekt befindet sich noch am Anfang, derzeit Überblicksgewinnung über Literatur und Forschungsstand, Vorbereitung der Archivrecherche in den Niederlanden.

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Doktorandenkolloquien

15. und 22.12.09

Workshops

Geplant: Rhetorik- und Zeitmanagement-Workshop, Ringvorlesung im SoSe 2010
--

Betreuung im Graduiertenkolleg

Prof. Dr. Friso Wielenga und Prof. Dr. Thomas Großbölting

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:
--

Geplant: Archivrecherche in den Niederlanden (Nationaal Archief Den Haag, städtisches Archiv Amsterdam, Nationales Schulmuseum Den Haag, Theo Thijssen-Museum Amsterdam)
--

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:
--

4. Eigene Publikationen:

bisher keine

Janina-Lorena Obermeyer

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Janina-Lorena Obermeyer

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Entwicklungspolitik: Deutschland und die Niederlande im Vergleich“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

PD Dr. Christiane Frantz, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

Prof. em. Dr. Paul Kevenhörster, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Seit Dezember 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, 01.12.2009 bis zum 31.03.2012

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion: November 2012

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

27

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Deutschland und die Niederlande sind bedeutende Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit. Beide Länder haben sich der Umsetzung internationaler Entwicklungsziele wie den Millennium Development Goals und der Paris Declaration verpflichtet. Im internationalen Vergleich werden die Entwicklungspolitiken beider Länder jedoch ganz unterschiedlich beurteilt. Während die niederländische Entwicklungspolitik als vorbildlich eingestuft wird, fällt die Beurteilung der deutschen Entwicklungspolitik kritischer aus.

Grundlage für die Ausgestaltung der Entwicklungspolitik, also für die Festlegung von Zielen und Schwerpunkten, sind die auf nationaler Ebene getroffenen Entscheidungen. Damit rücken neben den staatlichen Akteuren auch zivilgesellschaftliche Akteure, die an der Herstellung von Politik beteiligt werden, in den Vordergrund.

Sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden spielen NGOs als nichtstaatliche Akteure in der Entwicklungspolitik eine bedeutende Rolle. So ist die Förderung von NGOs und deren Einbindung in den politischen Entscheidungsprozess (politics) ein wesentlicher Bestandteil deutscher und

niederländischer Entwicklungspolitik. Die Position und Rolle, die NGOs bei der Gestaltung der Entwicklungspolitik einnehmen, ist jedoch nicht immer eindeutig geklärt. Ob sie tatsächlich Mitgestalten oder primär Legitimationsbeschaffer für staatliche Akteure und deren Policy Making sind, ist daher Untersuchungsgegenstand dieses Dissertationsprojektes.

Im Rahmen des Ländervergleichs wird die Einbindung von NGOs in Governance-Arrangements der deutschen und niederländischen Entwicklungspolitik untersucht und der Frage nachgegangen, wie staatliche Akteure NGOs in den entwicklungspolitischen Entscheidungsprozess einbinden. Dieses Projekt liefert so neue Erkenntnisse über die politische Steuerung im Politikfeld und das nationale Governance- und Staatsverständnis. Gleichzeitig wird Aufschluss über Spezifika der nationalen NGO-Sektoren und die sich für NGOs bietenden Gelegenheitsstrukturen im Politikfeld gewonnen.

Bisher erzielte Forschungsergebnisse:

Sowohl in der niederländischen als auch in der deutschen Entwicklungspolitik spielen NGOs eine bedeutende Rolle in der Entwicklungspolitik. In beiden Ländern werden NGOs finanziell gefördert und darüber hinaus im Rahmen von Governance-Arrangements in den politischen Entscheidungsprozess eingebunden. Im Hinblick auf die Förderung und die Einbindung von NGOs in den politischen Entscheidungsprozess gibt es in beiden Ländern aber Unterschiede und die Rolle, die NGOs im Rahmen des Policy-Making einnehmen, ist nicht immer eindeutig.

Hier wird die Ausgangshypothese aufgestellt, dass NGOs in den Niederlanden stärker in den politischen Entscheidungsprozess integriert werden als dies in Deutschland der Fall ist. Dies scheint unter anderem sowohl auf unterschiedliche Strategien der staatlichen Akteure zurückzuführen zu sein als auch in politischen Strukturen und historisch gewachsenen Traditionen begründet zu liegen.

Bisher wurde größtenteils die Konzeption des Dissertationsprojekts erarbeitet, das aus top-down Perspektive Governance- und steuerungstheoretische Überlegungen verbindet. Des Weiteren wurden umfassende Literaturrecherchen zur Einordnung und Positionierung von NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit sowie zum Verhältnis von Staat und Zivilgesellschaft im Allgemeinen und in der Entwicklungspolitik in Deutschland und den Niederlanden vorgenommen. Um einen systematischen Überblick über die im Feld auftretenden Arrangements von Staat und Zivilgesellschaft zu erhalten, wird derzeit eine Matrix erarbeitet, die Steuerungssubjekt und –Objekt sowie die jeweilige Form der Zusammenarbeit aufzeigt und einen Vergleich ermöglicht. Auf Grundlage dieser Matrix werden anschließend gezielt Untersuchungsfälle ausgewählt.

Stand der Promotion

- Feinabstimmung der Konzeption der Arbeit,
- Entwurf einer Matrix zur systematischen Darstellung von Governance-Arrangements in der deutschen und niederländischen Entwicklungspolitik,
- Sichtung und Auswertung von Literatur und Dokumenten
- Planung erster Gespräche/Interviews

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs -

Das hier vorliegende Projekt bietet vielfältige Anknüpfungspunkte zu anderen Arbeiten des Kollegs. Im Hinblick auf den Fokus „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse“ und den Schwerpunkt „Ländervergleich“ ist der Austausch mit allen Kollegiat/-innen auf theoretischer und methodischer Ebene gegeben. Ebenfalls ermöglicht die qualitative Anlage der Arbeit den Austausch mit den Projekten von Frau Anne-Dörte Balks oder Frau Karen Bogdanski.

Besondere Anknüpfungspunkte bestehen darüber hinaus zu den Arbeiten von Herrn Andreas Werner und Frau Dr. Elisabeth Musch.

Bezug zum Projekt von Herrn Andreas Werner:

Das hier vorliegende Dissertationsprojekt weist Anknüpfungspunkte zu der Arbeit von Herrn Andreas Werner auf. Während Herr Werner die Kooperations- und Verständigungsprozesse zwischen Staat und Zivilgesellschaft in der deutschen und niederländischen Außen- und Sicherheitspolitik untersucht, konzentriert sich das hier vorliegende Projekt auf die Analyse von Kooperationsbeziehungen von Staat und NGOs im politischen Entscheidungsprozess der deutschen und niederländischen Entwicklungspolitik.

Beide Projekte betrachten ihren Untersuchungsgegenstand aus top-down Perspektive und liefern grundlegende Erkenntnisse über das Verhältnis von Staat und Zivilgesellschaft in zwei wesentlichen policy-Feldern der deutschen und niederländischen Außenpolitik. Die Projekte können somit von einer engen Kooperation im Hinblick auf die theoretische und methodische Fundierung der Arbeiten profitieren. Zudem liefern sie ergänzende Forschungsbeiträge im Bereich der deutschen und niederländischen Außenpolitik.

Bezug zum Projekt von Frau Dr. Elisabeth Musch:

Das Dissertationsprojekt von Frau Dr. Elisabeth Musch aus der ersten Kohorte bietet ebenfalls Anknüpfungspunkte. In ihrer Dissertation hat Frau Dr. Musch untersucht, inwiefern staatliche Strukturen, institutionelle Gegebenheiten und nationale Politiken Auswirkungen auf die „Selbstorganisation“ von Migranten haben. Gespräche und Diskussionen mit Frau Dr. Musch waren aufschlussreich für die Erarbeitung der

Konzeption dieses Projektes und bieten darüber hinaus Orientierungs- und Vergleichspunkte für die Analyse der Kooperationsbeziehungen von Staat und Zivilgesellschaft. So wirken diese Arbeiten ebenfalls kooperierend und ergänzend zueinander.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

- regelmäßige Doktorandenkolloquien
- Ringvorlesung SS 2010 „Zivilgesellschaft in historischer Perspektive“
- Doktorandentagung im Frantz-Hitze-Haus am 03./04. Februar 2011
- Workshops:
 - Zeitmanagement
 - Rhetorik
 - Qualitative Inhaltsanalyse
 - Historische Netzwerkanalyse
 - Karriereplanung
 - Vergleich
- Sprachkurs: „Intensivkurs Niederländisch“
- Podiumsdiskussion: Zivilgesellschaft und Migration

Betreuung im Graduiertenkolleg

- regelmäßige Betreuungsgespräche mit beiden Betreuern sowie Teilnahme an deren Forschungs- und Doktorandenkolloquien
- Gespräche mit Doktoranden und Professoren des Graduiertenkollegs im Rahmen der Kolloquien und darüber hinaus

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland: -

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

Tagung: „Wirkt die Hilfe wirklich? Die Chancen der Entwicklungszusammenarbeit unter aktuellen Herausforderungen“, 8-9. Januar 2010, Akademie Franz-Hitze-Haus, Münster

Bochumer Winterschool: Workshop „Qualitative Interviewforschung“, 08.-11. März 2010, Bochum

Bijeenkomst: “Internationale solidariteit of eigenbelang? De PvdA en ontwikkelingssamenwerking in historisch perspectief” Wiardi Beckman Stichting, 04. 06. 2010, Den Haag

Seminar der Heinrich-Böll-Stiftung: „Sitzungen effektiv leiten mit Hilfe der Moderationsmethode“, 18./19. 06. 2010

Sektionstagung Vergleichende Politikwissenschaft: „Regieren, Government, Governance – Institutionen, Akteure und Politikfelder in Vergleichender Perspektive“, 20-22. 09. 2010, Universität Duisburg/Essen

Entwicklungspolitisches Symposium (mit Vortrag): „Die entwicklungspolitische Verantwortung Europas – Wegmarkierungen und Weichenstellungen“ vom 15. - 16. Juli 2011, Frantz-Hitze-Haus, Münster; eigener Beitrag zum Thema „Länderstudien und Querschnittsaspekte: Die Entwicklungspolitik der Niederlande“

weitere Seminare/Kurse:

- SS 2010 Doktorandenseminar „Wissenschaftsmanagement für Doktoranden“
- SS 2010, WS 2010/2011 und SS 2011 Forschungskolloquium Entwicklungspolitik (Prof. em. Dr. Kevenhörster)
- SS 2010 und SS 2011 Doktorandenkolloquium (Prof. Dr. Frantz)
- SS 2011 Englisch-Sprachkurs „Proficiency in English – Group B“
- WS 2010 und SS 2011 Niederländisch „Conversatie“

Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Wielenga zur Erarbeitung und Planung einer Tagung zum Thema „Neue Wege in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Niederlande und Deutschland im Vergleich“ am Haus der Niederlande im Dezember 2011; geplanter eigener Beitrag: „Die deutsche und niederländische Entwicklungspolitik seit 1970 im Vergleich“

4. Eigene Publikationen:

Im Rahmen des entwicklungspolitischen Symposiums „Die entwicklungspolitische Verantwortung Europas – Wegmarkierungen und Weichenstellungen“ ist die Veröffentlichung der Beiträge geplant; eigener Beitrag: „Die niederländische Entwicklungspolitik“.

Anne-Dörte Balks

Projektnummer: Bereich A/C

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Anne-Dörte Balks

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Media as Public Fora – A Comparison of the Public Debate on European Integration in German and Dutch Newspapers“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Annette Zimmer, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

PD Dr. Christiane Frantz, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Seit 1. Dezember 2009

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, Dezember 2009 – Juli 2012

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

August 2012

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

26

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Das Dissertationsprojekt geht der Frage nach, wie zivilgesellschaftliche Kommunikation in deutschen und niederländischen Printmedien beschrieben werden kann. Dabei geht es vor allem um die Wechselwirkung von Journalisten- und Lesermeinung und somit soll auch die Frage geklärt werden, auf welche Weise eine medienöffentliche Debatte beeinflusst werden kann.

Diese Fragen fußen auf einigen Grundannahmen zur Funktion von Zivilgesellschaft und (politischer) Öffentlichkeit.

Laut Jürgen Habermas übernimmt die Öffentlichkeit die Aufgabe, diskursiv zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beizutragen. Auch Jürgen Kocka stimmt zu, dass Konflikte und Diskurse, aber auch Kompromissfindung und Einigung in einer Gesellschaft nur öffentlich stattfinden können, um die Inklusion möglichst aller Bürger

in die Debatte zu gewährleisten. Zivilgesellschaft gehört für beide Autoren der Öffentlichkeit an.

Zivilgesellschaftliche Verständigung bzw. Kommunikation kann nur in der öffentlichen Sphäre stattfinden. Für einen solchen öffentlichen Diskurs und tatsächliche Verständigungsprozesse benötigen die Teilnehmer (Individuen, wie auch Organisationen) Informationen und ein Forum.

Beides wird heute hauptsächlich durch die Medien bereitgestellt, die in ihrer Rolle als Informationsvermittler, Öffentlichkeitshersteller und Meinungsgeber selbst zivilgesellschaftliche Funktionen übernehmen und auf den zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Diskurs zurückwirken. Auf diese Weise lassen sich speziell auch Journalisten als zivilgesellschaftliche Akteure beschreiben: Durch ihre Informations- und Transparenzfunktion im öffentlichen Diskurs und durch ihre direkte persönliche Verbindung zu der Lebenswelt von Individuen verbinden sie die Medien mit der Zivilgesellschaft und handeln selbst als zivilgesellschaftliche Akteure.

Journalisten handeln somit sowohl marktlogisch (durch äußere Zwänge: Ressourcen) als auch (zivil-)gesellschaftlich. Sie sind Teilnehmer und Beobachter des Gesellschaftsdiskurses zugleich. Diese Rollen nehmen sie, besonders in Kommentaren, gleichzeitig ein.

In dieser Dissertation soll eine qualitative Inhaltsanalyse von Meinungsartikeln in deutschen und niederländischen Zeitungen die Frage beantworten, wie der Diskurs um die europäische Integration (print)medial geführt wurde. Eine Gegenüberstellung von redaktionellen Kommentaren, Außenansichten von Intellektuellen und Leserbriefen und Forumsbeiträgen (online) von 2004 („Europäische Verfassung“) bis 2009 („Vertrag von Lissabon“) wird zeigen, wie diese unterschiedlichen Autorengruppen zu verschiedenen Zeitpunkten und in den jeweiligen Ländern zur voranschreitenden europäischen Integration stand. Dabei kann auch deutlich gemacht werden, auf welche Weise sich die Diskursteilnehmer gegenseitig beeinflusst haben.

Dadurch ist später ein Vergleich möglich, wie der „Diskurs zur Zukunft Europas“ in den beiden Vergleichsländern geführt wurde.

Stand der Promotion

Erarbeitung von Hypothesen abgeschlossen.

Qualitative Interviews mit Journalisten in Brüssel geführt und transkribiert.

Kapitel zum historischen Vergleich der Europadiskussion in Deutschland und den Niederlanden.

Erarbeitung von länderspezifischen „Themenfeldern“ zum Thema „Europäischer Integrationsprozess“ in der Politik und der Öffentlichkeit.

Momentan:

Weiterhin Erarbeitung des Forschungsstandes und der theoretischen Anbindung.
Weitere methodische Konzeption und erste inhaltsanalytische Schritte.

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs –

- Methodische Zusammenarbeit zum Vergleich – kollegsübergreifend
- Theoretischer Bezug zum Thema „Zivilgesellschaft“ - kollegsübergreifend
- Methodische Zusammenarbeit zur Interviewforschung mit Janina Obermeyer und Karen Bogdanski

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

- regelmäßige Doktorandenkolloquien
- Workshops:
 - Zeitmanagement
 - Rhetorik
 - Bochum Winter School 2010: Qualitative Interviewforschung
 - Qualitative Inhaltsanalyse
 - Historische Netzwerkanalyse
 - Karriereplanung
 - Methode: Vergleich
 - ECPR Summer School 2010: Quantitative Text Analysis
- 4) Sprachkurs: „Intensivkurs Niederländisch“
- 5) Podiumsdiskussion: Zivilgesellschaft und Migration
- 6) Binationale Doktorandenkonferenz Halberstadt 20.-22.10.2010
- 7) Tagung „Zivilgesellschaften im Vergleich: Deutschland - Niederlande“ 12.-13.05.2011
- 8) Workshop „Vergleich, Transfer, Verflechtung“ (Peter van Dam, 19.8.2011)
- 9) Ringvorlesung „Zivilgesellschaft in historischer Perspektive“ (SoSe 2010)

Betreuung im Graduiertenkolleg

Regelmäßige Doktorandenkolloquien
Umfangreiche Betreuungsgespräche

Teilnahme am wöchentlichen Doktorandenkolloquium der Betreuerin

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Interviews: 2 Aufenthalte in Brüssel für Interviews mit Europakorrespondenten, 4.-8.10.2010 und 25.-28.01.2011

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

Konferenz: Rhetoric in Society III, Antwerpen, 26.-28.01.2011

Konferenz: Framing als politischer Prozess, Münster, 10-12.02.2011

Tagung: Doktorandentagung im Frantz-Hitze-Haus, Münster, 03./04.02.2011

4. Eigene Publikationen:

bisher keine

Nicole Pilz

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Nicole Pilz

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Jedes Land hat die Schriftsteller, die es verdient - Ein Vergleich der sozialen Rollen von Schriftstellern in Flandern, den Niederlanden und Deutschland während der Zwischenkriegszeit“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. J.D.M. Platenkamp, Institut für Ethnologie, WWU Münster

Prof. Dr. L. Missinne, Institut für Niederländische Philologie, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

seit 01.01.2010

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium, Januar 2010 – März 2012

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

31.12.2012

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

31

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten

Forschungsergebnisse:

Im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens steht die Frage nach der öffentlichen Rolle, die in drei unterschiedlichen modernen Gesellschaften dem Autor als Individuum zugeschrieben wurde. Um diese Frage zu beantworten, wird das öffentliche Verhalten von deutschen, niederländischen und flämischen Autoren untersucht. Diese Untersuchung zielt darauf ab, die diesem Verhalten jeweils zugrunde liegenden ideologischen Vorstellungen und Werte bezüglich der Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft zu identifizieren und komparativ zu analysieren.

Die Frage, welche politisch-moralische Position Schriftsteller ihrer Gesellschaft gegenüber einnehmen sollten, wurde häufig in Autorenvereinigungen thematisiert. Die Kommunikationen und Auseinandersetzungen in diesen zivilgesellschaftlichen Organisationen dienen daher als Grundlage und Rahmen der Untersuchung. Konkret werden der *Schutzverband Deutscher Schriftsteller*, die *Vereeniging van Letterkundigen* und die *Vereeniging van Vlaamse Letterkundigen* untersucht. Als Untersuchungszeitraum bietet sich die Zwischenkriegszeit an, da in dieser Epoche

Fragen des gesellschaftlichen und politischen Engagements von Autoren intensiv und kontrovers diskutiert wurden. Der Vergleich zwischen den Niederlanden, Flandern und Deutschland ist für diese Analyse besonders geeignet, da einerseits diese Gesellschaften einige Gemeinsamkeiten (wie die Position und das Gewicht des Bildungsbürgertums, die soziale Struktur, der wachsender Einfluss des Bürgertums, das Wachstum der Zivilgesellschaft) aufwiesen und zwischen ihnen ein reger intellektueller Austausch stattfand, andererseits ihre jeweilige politische Struktur und konfessionelle Prägung, ihre Größe sowie ihre Position im 1. Weltkrieg durch signifikante Unterschiede gekennzeichnet war. Die vorgenommene Untersuchung wird es ermöglichen, die gesellschaftsspezifische, ideologische Grundlage des Autorenverhaltens und die Funktion ihrer Vereinigungen in dieser Hinsicht vergleichend zu verstehen.

Die Forschungsdaten, die aus Publikationen zu den Vereinigungen, Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften, vor allem den Mitgliederzeitschriften der Vereinigungen, sowie Dokumenten und Veröffentlichungen der Autoren bestehen, werden mithilfe strukturalanthropologischer Theorien - vor allem von Louis Dumont - analysiert und interpretiert. Besondere Aufmerksamkeit wird der Frage gewidmet, welche Ideen- und Werte-Konfigurationen in von den Autoren initiierten Kommunikationen und ihren gesellschaftlichen Reaktionen artikuliert werden.

Bisher wurde der Kontext in den drei Regionen in weiten Teilen erarbeitet und es wurde pro Region eine Vereinigung bestimmt, die aufgrund der Zielsetzung, Größe und Zusammensetzung zum Vergleich am geeignetsten scheint. Von diesen Vereinigungen wurden die im Untersuchungszeitraum erschienenen Mitgliederzeitschriften nahezu komplett systematisch nach relevanten Diskussionen durchsucht und die entsprechenden Daten zur näheren Analyse gesichert. Die Bestimmung der eingehend zu analysierenden Diskussionen erfolgt induktiv, sodass einige schon bestimmt wurden, die Bestimmung aber noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Dabei fielen bereits einige Unterschiede ins Auge, vor allem in den Bereichen der Personalstruktur und der Zielsetzung der Vereinigung, und des Verhältnisses der Schriftsteller zur Gesellschaft. Diese Punkte bedürfen natürlich noch einer näheren Überprüfung und eingehenderer Analyse.

Stand der Promotion:

Analyse der gesammelten Daten aus den Mitgliederzeitschriften der Vereinigungen, Feststellung weiteren Datenbedarfs, Verfeinerung des Grobentwurfs der Konzeption der Arbeit

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs -

Da sich der Untersuchungszeitraum dieses Projekts mit dem von Johannes Bocks und Kristian Mennens historischen Arbeiten überschneidet, herrscht hier Austausch über den gesellschaftlichen Kontext, über Methoden und Datenquellen. Ich profitiere sehr davon, zwei Kollegen zu haben, die von Hause Historiker sind und die mich bei Unklarheiten bei der für Ethnologen ungewöhnlichen historischen Analyse unterstützen können.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

regelmäßige Doktorandenkolloquien

Ringvorlesung „Zivilgesellschaft in historischer Perspektive“ SoSe 2010

Doktorandentagung im Frantz-Hitze-Haus am 03./04. Februar 2011

Workshops:

- Zeitmanagement
- Rhetorik
- Qualitative Inhaltsanalyse
- Historische Netzwerkanalyse
- Karriereplanung
- Vergleich
- „Vergleich, Transfer, Verflechtung“

Podiumsdiskussion: „Zivilgesellschaft und Migration“

Betreuung im Graduiertenkolleg:

Regelmäßige Gespräche mit beiden Betreuern

Teilnahme an Doktorandenkolloquien des Betreuers

Gespräche mit anderen Hochschullehren im Rahmen der Kolloquien und anderer Veranstaltungen des Graduiertenkollegs

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland: -

08.-12.11.2010 Archivaufenthalt Deutsche Nationalbibliothek Leipzig

21.-25.01.2011 Archivaufenthalt Letterkundig Museum Den Haag

23.03.2011 Bibliotheksbesuch Hochschulbibliothek Vechta

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

20.-22.10.2010 Binationale Doktorandenkonferenz Halberstadt

12.-13.05.2011 Tagung „Zivilgesellschaften im Vergleich: Deutschland - Niederlande“

4. Eigene Publikationen:

bisher keine

Karen Bogdanski

Projektnummer:**Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:**

Karen Bogdanski

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

Unternehmen als zivilgesellschaftliche Akteure und ihre Einbindung in politische und gesellschaftliche Strukturen in Deutschland und den Niederlanden seit Mitte der 1990er Jahre

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Klaus Schubert, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

Prof. Dr. Kees van Paridon, Faculteit der Sociale Wetenschappen, Erasmus
Universiteit Rotterdam

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Seit 03/2010

Finanzierung (Art, Zeitraum):

Stipendium DFG 03/2010-09/2012

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Anfang 2013

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

25

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten

Forschungsergebnisse:

Gegenstand der Forschung sind Programme zu Corporate Social Responsibility (CSR) in Deutschland und den Niederlanden. Untersucht werden die Motivation von Unternehmen, sich zu engagieren und die Diskurse und Positionierungen relevanter Organisationen und Institutionen im Umfeld der Unternehmen.

Es lässt sich festhalten, dass in den Niederlanden staatliche Akteure eine aktivere Rolle in Bezug auf CSR einnehmen als in Deutschland. Zudem fokussiert sich die deutsche Debatte stärker auf ökologische, als auf soziale Aspekte von CSR, in den Niederlanden ist dies ausgewogener. Die Organisationslandschaft zu CSR-Themen ist in den Niederlanden deutlich dichter.

Stand der Promotion:

Konzeptionierung des Forschungsdesigns abgeschlossen, erste Interviews wurden geführt

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs:

Absprachen und Diskussionen über theoretische Zugänge und thematische Aspekte vor allem mit Inga Nuhn (Die gesellschaftliche Rolle von Unternehmen im Wandel nach 1945 - Am Beispiel eines deutschen und eines niederländischen Vertreters der Chemie- und Pharmabranche) und mit anderen Kollegiaten.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

- Workshop Qualitative Inhaltsanalyse
- Workshop Historische Netzwerkanalyse
- Workshop Zeitmanagement
- Workshop Karriereplanung
- Workshop Rhetorikseminar
- Workshop Vergleichende Methode
- Doktorandenkonferenz
- Tagung Zivilgesellschaft im Vergleich
- GK-Konferenz Halberstadt
- Intensivkurs Niederländisch
- Podiumsdiskussion Zivilgesellschaft und Migration
- Doktorandenkolloquien
- Ringvorlesung

Betreuung im Graduiertenkolleg:

- regelmäßige Betreuergespräche
- Doktorandenkolloquien

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland: -

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

- International Conference on Corporate Social Responsibility, HU Berlin, September 2010 (Discussant im Doctoral Workshop)
- CR3 Conference der Hanken School of Economics, Helsinki (Finnland), April 2011 (Paper Präsentation)

4. Eigene Publikationen:

Bogdanski, Karen (im Erscheinen): Parteien als kollektive Vetospieler. Die Absorptionsregel nach Tsebelis und die Besonderheiten des deutschen

Bikameralismus. In: Blank, Florian (Hrsg.): Vetospieler in der Policy-Forschung. VS Verlag, Wiesbaden.

Andreas Werner

Projektnummer:

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Andreas Werner

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes: Comprehensive security or unilateral approach? State, NGOs and security governance in Germany and the Netherlands

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Klaus Schubert, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

Prof. Dr. Christiane Frantz, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

03/2010 – 03/2011

Finanzierung (Art, Zeitraum):

DFG-Stipendium durch das Graduiertenkolleg

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

03/2013

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

31

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten

Forschungsergebnisse:

Security is not restricted anymore to the survival of states, the use of military force or responsive action alone. Migration, environmental issues and marginal economic development today are also perceived as potential threats to national and international security. Therefore, states like Germany and the Netherlands seek to face such potential threats pro-actively by coordinating various military, non-military, governmental and non-governmental actors within one comprehensive security strategy.

While the Netherlands are comparably successful with their “3-D-concept”, Germany and its “Action Plan civil crisis prevention” are objects of criticism. Beyond these differences, however, both strategies also have some similarities. On the one hand, both concepts aim to deeply coordinate their ministerial departments to talk with “one

voice” towards non-state actors. On the other hand, both concepts also aim to incorporate NGOs and other civil-society actors into their security strategy. While in Germany NGOs are in general supposed to be integrated formally and institutionally, the Netherlands tend to favor rather non-institutionalized ways of communication and comprehension. Despite this difference, also in Germany there are informal meetings where representatives of the military and NGOs exchange their conflictive views and perspectives on modern security. But, does the state really perceive NGOs as serious partners, like these security approaches suggest? Or do NGOs merely serve as legitimating tools for the state in its Foreign and Security Policy? Hence, how much autonomy and participation is granted to NGOs by the modern state within these processes? Can thus finally be argued that Germany and the Netherlands in fact pursue a comprehensive security approach, respectively, or is their Foreign and Security Policy rather unilateral, i.e. traditionally hierarchical?

This project argues that both countries attempt to implement systems of security governance to pursue a new comprehensive Foreign and Security Policy which seeks to pro-actively face threats to national or international security. Also, this PhD-project proposes that the Dutch system of governance is more effective than the German system and therefore grants NGOs more autonomy and participation.

In order to be able to explain the management of modern Foreign and Security Policy, one need to examine the role and perspective of civil society actors like NGOs in this context and inquire how the national level of security governance is structured and how this system is pursued. Contrary to security governance perspectives that merely focus on the outcome of Foreign Policy, this inquiry seeks to develop a strategic perspective on modern security governance that includes the input side. As a methodological approach, policy analysis, expert interviews and a comparative country analysis of Germany and the Netherlands will be undertaken.

Stand der Promotion:

Verschriftlichung der Einleitung, Theorie- und Methodenkapiel, Interview-Vorbereitung

Zusammenarbeit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs -

Bezug zum Promotionsprojekt von Janina Obermeyer: Während ich Kooperationen und Verständigungsprozesse von NGOs und Staat in der Außen- und Sicherheitspolitik untersuche, konzentriert sich Frau Obermeyer auf Kooperationen zwischen Staat und NGOs in der Entwicklungspolitik im deutsch-niederländischen Vergleich. Mit diesen beiden Arbeiten wird somit die Rolle der Zivilgesellschaft in der

deutschen und niederländischen Außenpolitik in zwei wesentlichen Policy-Feldern untersucht. Die beiden Projekte können somit sowohl ergänzend als auch kooperierend zusammenwirken.

Bezug zum Promotionsprojekt von Bernhard Liemann: Der zentrale Anknüpfungspunkt zwischen den beiden Projekten sind die Aushandlungsprozesse zwischen dem Militär und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Während Herr Liemann sich mit niederländischen, belgischen und deutschen Kleinstädten während des ersten Weltkriegs beschäftigt, hat mein Projekt die öffentlichen Aushandlungsprozesse in der Gegenwart im Blick. Auch wenn ein direkter Bezug aufgrund der weiten zeitlichen Distanz der Untersuchungsfelder nur begrenzt gegeben ist, so tauschen wir uns doch regelmäßig über Prozesse und Strukturen zivil-militärischer Beziehungen aus, bei denen sich überraschende Gemeinsamkeiten feststellen lassen.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

- Karriere-Workshop
- Workshop Qualitative Inhaltsanalyse
- Workshop Rhetorik
- Workshop Historische Netzwerkanalyse
- Workshop Vergleich
- Workshop Zeitmanagement
- Alle Kolloquien des Kollegs seit 03/2010
- Ringvorlesung „Zivilgesellschaft in historischer Perspektive“ (SoSe 2010)
- Sprachkurs „Intensiv Niederländisch“ (SoSe 2010)
- Bi-nationale Doktorandenkonferenz in Halberstadt im Oktober 2010
- Doktorandenkonferenz des Kollegs im Februar 2011
- Tagung „Zivilgesellschaften im Vergleich: Deutschland - Niederlande“ 12.-13.05.2011

Betreuung im Graduiertenkolleg:

Die Betreuung im Graduiertenkolleg durch Prof. Dr. Klaus Schubert und Prof. Dr. Christiane Frantz ist bisher hervorragend verlaufen. Wir treffen uns im Durchschnitt alle 6 Wochen zu einem Dreiergespräch von 30 bis 60 Minuten, in dem der Stand und Fortgang des Dissertationsprojekts diskutiert wird. Für die Sitzungen fertige ich in der Regel kurze bis mittellange schriftliche Zwischenstände an (5-15 Seiten), u.a. Forschungsstand, Konzeptentwurf, Herleitung des Themas, Methodik-Abriss usw. Durch diese regelmäßigen Verschriftlichungen bieten die Betreuer mir einerseits eine

gewisse Struktur für die Entwicklung meines Projekts, andererseits können wir so bereits bestimmte Ideen detailliert diskutieren weil wir etwas Schriftliches zur Verfügung haben. Die Gespräche verlaufen dabei offen und konstruktiv. Auch außerhalb der Treffen sind die beiden Betreuer für Fragen per Email oder Telefon erreichbar. Insgesamt bieten mir die beiden Betreuer eine sowohl fachlich als auch menschlich sehr kompetente und motivierte Unterstützung meiner Dissertation.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland: -

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

- Tagung der Nachwuchsgruppe der Sektion IB der DVPW, Mai 2010, Arnoldshain
- SGIR 7th Pan-European Conference on IR, Stockholm, Schweden, Sept. 2010
- Bi-nationale Doktorandenkonferenz in Halberstadt, Okt. 2010
- Tagung "Entwicklungshilfe mit Stahlhelm? Vernetzte zivile und militärische Planung für Frieden und Stabilität in Krisengebieten", Dez. 2010, Evangelische Akademie Loccum
- Doktorandenkonferenz des Kollegs, Feb. 2011
- Offene Sektionstagung IB der DVPW, München, Okt. 2011
- British-German Conference on IR, St. Andrews, Schottland, Dez. 2011

4. Eigene Publikationen:

Werner, Andreas (*Im Erscheinen*): „Von Manhattan nach Bagdad: Die Legitimation des Irakkrieges im Licht des 11. Septembers“, In: Jäger, Thomas (Hrsg.): *Der 11. September 2001*, (Sonderheft der Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik ZFAS). Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Werner, Andreas (2011): „Zivil-militärische Zusammenarbeit in Krisengebieten. Aktuelle Forschungsergebnisse mit zivilgesellschaftlichem Fokus“ (Opusculum Nr. 47). Berlin: Maecenata Institut. URN:urn:nbn:de:0243-062011op475, URL: http://www.institut.maecenata.eu/resources/2011_Opusculum47.pdf

Werner, Andreas (2008): *Securitization als Diskurs: Der Kontext Akteur/Publikum am Beispiel der Irakkriege 1991 & 2003*, Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin, ISBN-13: 978-3865733467

Assoziiert:

Tim Mäkelburg

Projektnummer: Bereich A/C

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Tim Mäkelburg

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

„Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse in der Diskussion um die Grüne Gentechnik. Interaktionen, Funktionen und Rollen intermediärer Akteure des deutschen und niederländischen Umwelt- und Verbraucherschutzes im Vergleich.“

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

PD Dr. Christiane Frantz, Institut für Politikwissenschaft, WWU Münster
(Erstbetreuerin)

Prof Dr. Ralf Kleinfeld, Fachbereich Sozialwissenschaften, WWU Osnabrück
(Zweitbetreuer)

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

Frühjahr 2008 - Frühjahr 2011

Finanzierung (Art, Zeitraum):

Stelle als Wissenschaftliche Hilfskraft am Zentrum für Niederlande-Studien im Projekt „NiederlandeNet“ (Informationsportal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen), Keine Förderung im Graduiertenkolleg

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Frühjahr 2012

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

27

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

In der Forschungsarbeit wird anhand eines Ländervergleichs zwischen Deutschland und den Niederlanden untersucht, ob und wie sich in dem Politikfeld der „Grünen Gentechnik“ zwischen Verbänden und sozialen Bewegungen in den beiden Ländern Austauschprozesse und Allianzen zwischen intermediären Akteuren gibt. Genau in diesen entstehenden Koalitionen der organisierten Interessen liegt das Hauptaugenmerk des Forschungsprojektes. Es wird sich dabei auf die großen Bereiche der Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen sowie zu einem gewissen Teil auch auf die Vertreter der Landwirte konzentriert, ohne in einer

anfänglichen Politikfeld-Analyse jedoch deren direkte Umwelt innerhalb des Politikfeldes der Grünen Gentechnik außer Acht zu lassen.

In erster Linie geht es in der Untersuchung um mögliche Interaktionen zwischen den drei zu untersuchenden Organisationstypen. Es wird zu prüfen sein, ob und wieso (bzw. wieso nicht) sich Interaktionen in der gegebenen Policy ergeben, in welcher Größenordnung und auf welcher Ebene diese stattfinden und welche Folgen diese zivilgesellschaftlichen Verständigungsprozesse bei den Organisationen und ihrer Umwelt bewirken. Im Anschluss gilt es herauszufinden, ob in den beiden untersuchten Staaten bzw. Ebenen typische Prägestempel existieren und worauf diese Unterschiede zurückzuführen sind. Denkbar wäre hier als Erklärung die zu untersuchende strukturelle Akteursebene, die konkrete Ausgestaltung des jeweiligen nationalen Politikfeldes, die nationaltypischen Unterschiede zwischen den jeweils zu untersuchenden Hauptakteuren, die jeweilige Stimmung in der Bevölkerung zur Policy der Grünen Gentechnik und/oder die jeweilige strategische Aufstellung von Umwelt- und Verbraucherschutzakteuren.

Um diese Fragen beantworten zu können, war zunächst ein intensives Literaturstudium sowohl zur Problemstellung der Grünen Gentechnik als auch zu den beiden nationalen Systemen der Akteureinbindung, den jeweils aktiven Akteuren in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz und deren Aufstellung nach innen und außen durchzuführen. Für die nötige theoretische Basis wurden Werke der NGO- und Bewegungsforschung, der Organisationssoziologie, der Demokratietheorie, der Zivilgesellschafts- wie auch der Governanceforschung herangezogen. Anschließend gilt es nun, die Unterfragen zu beispielsweise der staatlichen bzw. quasistaatlichen Einbindung, der Binnenorganisation sowie der strategischen Positionierung der Akteure nach außen zu beantworten, um so später auch auf die Beantwortung der Hauptfrage nach möglichen Kooperationen und deren Folgen zu schließen. Dazu sollte auf die Methode des qualitativen (Experten-)Interviews zurückgegriffen werden, durch deren Anwendung eine nichtveröffentlichte Binnenansicht vermittelt werden kann, ohne welche die Beantwortung der Hauptuntersuchungsfrage wohl nicht möglich wäre.

Stand der Promotion

Das Forschungsprojekt hat die Lektüre- bzw. erste Recherchephase abgeschlossen. Zudem wurden die Einleitung, der Stand der Forschung sowie die Fallbeschreibung und Teile der Analyse zu Papier gebracht und es kann sich jetzt der Erhebungsphase in einem ersten Gang ins Untersuchungsfeld gewidmet werden. Erst im Anschluss an diese Phase und nach den sich anschließenden Interviews ist mit ersten konkreten Ergebnissen zu rechnen.

Zusammenarbeit mit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Die eigene Forschungstätigkeit konnte durch die Assoziierung an das Graduiertenkolleg 1410 auf sehr unterschiedliche Art und Weisen profitieren. Zentral steht dabei die Integration in das bestehende Netzwerk des Kollegs aus Doktoranden sowie Betreuern, Gastwissenschaftlern und Referenten. Hier konnte ein reger Austausch mit allen Personen hergestellt werden, um eine bestmögliche Koordinierung untereinander zu gewährleisten. Ferner boten die angebotenen Workshops eine exzellente Möglichkeit, sich für die Arbeit während der Dissertation – aber auch für die Zeit danach – optimal fortzubilden. Abschließend konnte und kann das Forschungsprojekt durch die bestehende Infrastruktur des am Zentrum für Niederlande-Studien angesiedelten Graduiertenkollegs profitieren.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Karriereplanung (20.–21.04.2009): „Post-Doc-Schritte auf dem Weg in wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Berufsfelder“ - Der Workshop bot einen vielschichtigen Einblick in die Möglichkeiten nach Abschluss der Dissertation und zeigte auch jene Maßnahmen auf, die bereits während der Forschungsphase unternommen werden können. Insgesamt sehr produktiv – allein die interaktiven Austausche in Kleingruppen hätten wegfallen können.

Ringvorlesungen

„Transnationale Zivilgesellschaft in Europa – Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen.“ (23.10.2007 – 29.01.2008): Diese Veranstaltung bot einen sehr guten Einstieg in die Thematik Zivilgesellschaft, indem sie die verschiedenen Ansätze und Sichtweisen offen legte.

Doktorandenkolloquien

Doktorandenseminar (11.-12.02.2008): Die vom Graduiertenkolleg finanzierten DoktorandInnen stellten – unter Anwesenheit externer Moderatoren – ihre Dissertationsprojekte vor. Diese Veranstaltung förderte den Bezug zu den Kollegiaten und vertiefte das Wissen zur Zivilgesellschaft.

Herbstakademie „Konflikt und Verständigung in der Zivilgesellschaft“. (23.–24.10.2008): Hier wurde das eigene Dissertationsprojekt erstmalig vorgestellt. Die Abstimmung im Vorfeld hätte besser ablaufen können, sodass man besser darüber informiert gewesen wäre, was von dem Vortrag erwartet wurde.

Betreuung im Graduiertenkolleg

Die individuelle Betreuung durch beide Prüfer der Dissertation kann als sehr fruchtbar bezeichnet werden. Besonders jene Zeit, in der der Zweitbetreuer einige Monate als Gastwissenschaftler in Münster verbrachte, war für das Fortkommen der Arbeit wichtig. Zudem kann aber auch die Betreuung innerhalb des Kollegs – in der Peer-Gruppe der Doktoranden, aber auch durch die Hochschullehrer – als vorbildlich gesehen werden, da sich bei eventuell aufkommenden Fragen und Problemen stets ein Gesprächspartner findet, der bei der Lösung behilflich ist.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:**Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:****4. Eigene Publikationen:**

bisher keine

Frederike Neißkenwirth

Projektnummer: Bereich C

Vor- und Nachname der Doktorandin bzw. des Doktoranden:

Frederike Neißkenwirth

(Arbeits-)Titel des Promotionsprojektes:

Vordenker für Europa. Die Europaföderalistenbewegung in Deutschland und den Niederlanden im Vergleich (1945-1962)

Name der Betreuerinnen/Betreuer:

Prof. Dr. Friso Wielenga, Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster

Prof. Dr. Duco A. Hellema, Department Geschiedenis en Kunstgeschiedenis, Universiteit Utrecht

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

April 2007 bis Sommer 2010

Finanzierung (Art, Zeitraum):

Wissenschaftliche Hilfskraft am Zentrum für Niederlande-Studien im Projekt „Niederlande-Net“, keine Förderung im Graduiertenkolleg

(voraussichtl.) Zeitpunkt der Promotion:

Winter 2011/12

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

27

ggf. Beschäftigung seit Ausscheiden aus dem Graduiertenkolleg:

Beschäftigung parallel zum Promotionsstudium

Frühjahr/Sommer 2007: Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Deutscher Bundestag, Berlin

September 2007 – Januar 2009: Doktorandenstelle, EU-gefördertes Projekt NiederlandeNet, am Zentrum für Niederlande-Studien, Münster

Februar – September 2008: Projektarbeit für den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales

März 2009 – Februar 2011: Lehrbeauftragte der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, Hamburg, Studiengang Journalismus

Seit März 2011: Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Studiengang „Kultur der Metropole“ an der HafenCity Universität Hamburg

2. Darstellung des Promotionsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Der erste Impuls für ein zivilgesellschaftliches Europaengagement im vollkommen zerstörten Nachkriegsdeutschland ging von niederländischen Europaaktivisten aus. Obwohl die Niederländer schwer unter der deutschen Besatzung gelitten hatten, setzte sich bereits in der unmittelbaren Nachkriegszeit in den Europa-Gruppen die Überzeugung durch, dass eine positive Integration Deutschlands in die europäische Staatengemeinschaft für die dauerhafte Sicherung des Friedens in Europa unerlässlich sei. In der Phase der Neuorientierung nach einer Zeit, in der das Verhältnis der beiden ungleichen Nachbarstaaten durch Krieg und Besatzung tief zerrüttet worden war, überwandene die Akteure einer zivilgesellschaftlichen Bewegung die schrecklichen Erfahrungen des Krieges und arbeiteten konstruktiv zusammen. Dieser bemerkenswerte Austausch zwischen den deutschen und niederländischen Gruppen wirft die Frage auf, wie sich in den folgenden Jahren das Engagement für ein geeintes Europa fortsetzte. Wer engagierte sich in den ungleichen Nachbarstaaten für die Idee eines vereinten Europas? Wie funktionierte die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg? Die vergleichende Methode ermöglicht es, sowohl die enge Verbindung der deutschen und niederländischen Europabewegung aufzuzeigen, als auch Parallelen und Unterschiede in den jeweiligen Europa-Gruppen zu analysieren.

Die in der unmittelbaren Nachkriegszeit entstandenen, häufig völlig voneinander unabhängigen Europa-Gruppen hatten als verbindende Gemeinsamkeit die thematische Beschäftigung mit einer dauerhaft friedlichen Zukunft Europas. In ihrer Arbeitsweise, politischen Ausrichtung und Mitgliederstruktur waren sie jedoch äußerst heterogen. Die Europäische Bewegung war, anders als ihr Name suggeriert, eher ein weit gefächertes Netz von Gruppen, Vereinen und Verbänden, als eine

streng gegliederte Organisation. Das Phänomen der Europäischen Bewegung gilt über den Zusammenschluss der Dachverbände hinaus als „ein frühes Beispiel transnationaler sozialer Bewegungen“ (Kaelble).

Viele Arbeiten über den europäischen Einigungsprozess thematisieren nur die Europäische Bewegung in ihrer Hochphase im Zusammenhang mit der Einberufung des Europa-Rates. Die Geschichte der Europäischen Bewegung in den folgenden Jahrzehnten ist sowohl in Deutschland, als auch in den Niederlanden bisher nur rudimentär erforscht worden. Ein Grund hierfür ist die Tatsache, dass die Europäische Bewegung nach einer sehr erfolgversprechenden Anfangszeit bereits seit den frühen Fünfzigerjahren kontinuierlich an Einfluss verlor. Ein besonderer Schwerpunkt liegt daher auf dem bisher kaum beachteten „Wendepunkt“ in der Entwicklung der Europäischen Bewegung. Anhand des vorhandenen vielfältigen Quellenmaterials der deutschen und niederländischen Europa-Gruppen wird der Frage nachgegangen, warum sich das zivilgesellschaftliche Europaengagement nicht durchsetzen konnte.

Ausgehend von dem Wendepunkt in der Entwicklung der Europäischen Bewegung wird als weiterer wichtiger Aspekt des Dissertationsprojektes aufgezeigt, wer in den Fünfzigerjahren an die Stelle der Europabewegung trat und deren Vordenkerrolle für die Einigung Europas übernahm.

Stand der Promotion

Die Lektüre der einschlägigen Literatur und die Quellenanalyse sind abgeschlossen. Zurzeit beschäftige ich mich mit der Niederschrift der Dissertation.

Zusammenarbeit mit bzw. Bezug zu anderen Projekten des Kollegs

Obwohl es bei meinem Thema keine direkten thematischen Überschneidungen mit anderen Projekten des Graduiertenkollegs gibt, ist der Austausch mit den Kollegiaten sehr hilfreich. Vor allem die interdisziplinären Diskussionen über die theoretischen und methodischen Ansätze trugen zu einer deutlichen Verbesserung des Zugangs zum Thema Zivilgesellschaft bei. Auch bei den einzelnen Bearbeitungsschritten des Dissertationsprojektes war der Austausch mit den anderen Doktoranden stets gewinnbringend.

3. Stellungnahme zum Qualifizierungsprogramm und der Betreuung:

Teilnahme an folgenden Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Karriereplanung (20./21.04.2009): gute allgemeine Beratung, sehr kompetente Seminarleitung, Einzelberatungen wären aber deutlich effektiver

Ringvorlesungen

„Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich.“ (03.04. – 10.07.2007): theoretische Ansätze des Konzepts der Zivilgesellschaft, leider nur wenige geschichtswissenschaftliche Zugänge

"Transnationale Zivilgesellschaft in Europa - Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen.": zum Teil sehr interessante Vorträge

Doktorandenkolloquien

Kolloquium, Vorträge Graduierte (07.03.2007): Vorstellung der Dissertationsthemen der Graduierten, interessanter Überblick

Kolloquium, Vorträge Graduierte (19.06.2007): vor allem Thematisierung der genauen Fragestellungen und der Gliederungen, hilfreiche Diskussionen

Doktorandenseminar Franz-Hitze-Haus mit Gastprofessoren (11./12.02.2008): vertiefende Diskussionen über die einzelnen Dissertationsthemen, interessante neue Aspekte durch die Gastprofessoren

Herbstakademie (23./24.10.2009): musste die Teilnahme wg. Krankheit kurzfristig absagen

[Winter 2009 Umzug nach Hamburg, daher nur noch eingeschränkte Teilnahme an den Veranstaltungen des Graduiertenkollegs]

Sprachkurse

Sprachförderung Niederländisch - Intensivsprachkurs (08.01. – 27.03.2007): sehr guter, effektiver Sprachkurs

Betreuung im Graduiertenkolleg

Der direkte und unkomplizierte Kontakt zu meinem Betreuer ist außerordentlich unterstützend. Auch der Austausch mit den weiteren Professoren und Professorinnen des Graduiertenkollegs ist anregend. Die Arbeitsatmosphäre der Kollegiaten untereinander ist kollegial und fair. Es gibt große Anteilnahme und viel Feedback für das Dissertationsprojekt des anderen. Der große Organisationsaufwand, der wohl zwangsläufig mit einem Graduiertenkolleg verbunden ist, ist (oder war) gelegentlich recht umständlich.

Forschungsaufenthalte oder Praktika bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Quellenstudium der edierten Quellen, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Winter 2008/09

Archivarbeit, Archiv der sozialen Demokratie, Bonn, März bis August 2009, Dezember 2009 – Mai 2010

Archivarbeit Nationaal Archief, Den Haag, Februar/März 2011

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

4. Eigene Publikationen:

Vordenker für ein geeintes Europa: Die Europäische Bewegung und ihre Erben (1945-1957), in: Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien 18, 2007, Münster 2008, S. 212-214

Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

Kollegfinanziert:

Dr. Ines Michalowski

Projektnummer: Bereich A

Vor- und Nachname der Postdoktorandin bzw. des Postdoktoranden:

Dr. Ines Michalowski

(Arbeits-)Titel des Forschungsprojektes:

„Privatisierung der Integrationsförderung für Zuwanderer – Rückzug des Staates“

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

März 2007 – Februar 2008

Finanzierung (Art, Zeitraum):

Stipendium

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

30 Jahre

ggf. Umstände, die zu einer Beeinträchtigung der wissenschaftlichen Arbeit geführt haben könnten:

starke zeitliche Beanspruchung aufgrund der Anforderungen des Kollegs in der Institutionalisierungsphase für konzeptionelle und strukturelle Prozesse, die vom Vorstand angestoßen und durchgesetzt wurden

Beschäftigung seit Ausscheiden aus dem Graduiertenkolleg:

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

2. Darstellung des eigenen Forschungsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Das Postdoktorandenstipendium schloss sich unmittelbar an den Abschluss des eigenen Promotionsprozesses an. Folglich war die Zeit im Kolleg zunächst bestimmt von der wissenschaftlichen Beschäftigung und der Verwertung der eigenen Analyseergebnisse aus der Promotionsforschung – insbesondere auch die politikberatende Aufbereitung und Fokussierung von Fragen der Privatisierung der Integrationsförderung in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. Dies schlägt sich etwa nieder in der Tätigkeit als wissenschaftliche Expertin für das Nordrhein-Westfälische Ministerium für Generationen, Frauen, Familie und Integration (MGFFI).

Die im Anschluss an die Dissertation weitergeführten und im Rahmen des Münsteraner Graduiertenkollegs vertieften Überlegungen zum internationalen

Vergleich von Modellen der Integration von Zuwanderern führten schließlich auch zu dem mittlerweile von der DFG finanzierten und in Zusammenarbeit mit Claudia Finotelli (Instituto Universitario Ortega y Gasset, Madrid) entstandenen Nachwuchswissenschaftlernetzwerk „The Heuristic Potential of Models of Immigrant Integration for International Comparisons.“. Zudem schlägt sich die wissenschaftliche Beschäftigung der Promotions- und Postdoktorandenphase nieder in dem WZB-Projekt „Citizenship Rights for Immigrants: National Paths and Cross-National Convergence in Western Europe, 1980-2008“, das am WZB gemeinsam mit Prof. Ruud Koopmans durchgeführt wird.

3. Beschreibung der eigenen kollegspezifischen Aufgaben:

Ein Schwerpunkt der Aufgaben lag aufgrund der Einrichtungsphase des Kollegs mit zahlreichen strukturellen Weichenstellungen in der Unterstützung des Vorstands bei der strukturellen Verankerung des Forschungsumfeldes und der konzeptionellen Planung der ersten und zweiten Ringvorlesung am Kolleg mit der Planung und Werbung auswärtiger Referentinnen und Referenten. Zusätzlich war ich in die ersten konstitutionalisierenden Betreuungsgespräche zu den Promotionsprojekten eingebunden und stand im Nachgang den Promovierenden für Fragen und Probleme bezüglich ihres Dissertationsvorhabens zur Verfügung. Dies gilt insbesondere für Promovierende im Bereich der Migrations- und Integrationsforschung, deren Dissertationen ich auch über meine Tätigkeit im Graduiertenkolleg hinaus verfolgt habe (so sind etwa Matthias Kortmann und Elisabeth Musch Mitglied in dem von mir am WZB koordinierten DFG- Nachwuchswissenschaftlernetzwerk).

Teilnahme an bzw. Durchführung von Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

- Teilnahme an den Kolloquien des Kollegs
- Durchführung Jour Fixe mit den Promovierenden
- Teilnahme an Terminen des Vorstandes
- Teilnahme an den Ringvorlesungen des Kollegs
- Teilnahme an mehreren GK-Weiterbildungen/Workshops

Forschungsaufenthalte bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

NECE Conference der Bundeszentrale für politische Bildung, Lissabon, 27. April 2007. Vortrag: „How to become a good (European) citizen. Civic education in France, Germany and the Netherlands“

9. Deutsch-französischer Dialog, Otzenhausen, 10.-11. Mai 2007. Vortrag: „Integrationskurse und -tests für Zuwanderer. Deutschland, Frankreich und die Niederlande im Vergleich“

Tagung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, „Migration: Herausforderung für Europa“, Münster, 29. März 2007. Moderatorin des Panels "Europäische Migrationskontrolle"

Paritätische Jahrestagung Migration, Berlin, 19./20. Oktober 2007. Vortrag: „Neuformulierung der Integrationspolitik. Frankreich und die Niederlande“

International conference for the welcoming of newcomers, Barcelona, organized by the Government of Cataluna, 24.-26. Oktober 2007. Vortrag: "Welcoming policy in Germany"

The integration of immigrants, 4th CEPS Training School, Brussels, 23. November 2007. Vortrag: "Dutch ideas in German policies. The integration of immigrants"

Tagung des Institut Pierre Werner, Luxembourg, 10. Dezember 2007. Vortrag: „Integrationstests im Zugang zur Staatsbürgerschaft“

Conference Language and Integration tests for newcomers and future citizens, Radboud University Nijmegen, 15 February 2008. Vortrag: "Do integration tests require cultural assimilation? Some evidence from the German case"

4. Eigene Publikationen

Monographien und Herausgeberschaften

with Uwe Hunger, Can M. Aybek, Andreas Ette (eds.) (2008), Migrations- und Integrationsprozesse in Europa. Vergemeinschaftung oder nationalstaatliche Lösungswege?, Wiesbaden: VS-Verlag.

Integration als Staatsprogramm. Deutschland, Frankreich und die Niederlande im Vergleich, Dissertation, Münster, Lit Verlag, 2007.

Zeitschriftenaufsätze

With Jörgen Svensson and Marina Seveker, Ervaringen met de indicatormethodiek in een vergelijkende evaluatie van lokaal inburgeringsbeleid, in: Migrantenstudies 24(4), 2008, pp. 251-273

Le contrat d'accueil et d'intégration comparé: expansion ou disparition des dispositifs pour l'intégration des étrangers en Europe?, in: Hommes et Migrations, no. 1261, May/June 2006, pp. 131-142.

Discussion Papers

Citizenship Tests in Five Countries - An expression of political liberalism? WZB Discussion Paper, no. SP IV 2009-702, October 2009.

Beiträge in Sammelbänden

Sprachliche Integration von Zuwanderern – eine kommunale Herausforderung?, in: Konegen, Norbert/ Robert, Rüdiger (eds.), Globalisierung und Lokalisierung – Zur Neubestimmung des Kommunalen in Deutschland, Münster et al., Waxmann-Verlag, 2006, pp. 253-271.

Die Füße des Adlers sind...? Rot! Gesellschaftskundekurse und Tests für Zuwanderer, in: Baringhorst, Sigrid/ Hollifield, James F./ Hunger, Uwe (eds.), Herausforderung Migration - Perspektiven der vergleichenden Politikwissenschaft, Festschrift für Dietrich Thränhardt, Münster, 2006, pp. 79-103.

Integrationsprogramme in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden: Konzeption, Effektivität und wohlfahrtsstaatliches Kalkül, in: Sigrid Baringhorst/ Uwe Hunger/ Karen Schönwälder (eds.), Politische Steuerung von Integrationsprozessen. Intentionen und Wirkungen, DVPW Tagungsband, Wiesbaden, 2006, pp. 61-78.

Qualifizierung oder Selektion? Die Dynamiken der Neuformulierung einer Integrationspolitik, in: Anne Walter/ Margarete Menz/ Sabina de Carlo (eds.), Grenzen der Gesellschaft. Internationale Migration und soziale Strukturbildung, IMIS Schriften 14, Osnabrück, 2006, pp. 143-162.

Vom nationalen Integrationsmodell zum europaweiten Pragmatismus ? in: (ed. Wichard Woyke), Integration, Reihe: Uni Studien Politik, Heft 3/2006, Schwalbach/Ts., pp. 26-45.

Modelos de acogida en Alemania, Francia y los Países Bajos: diseño y efectividad de los programas de acogida e integración, in: Fundació CIDOB (ed.), Políticas y modelos de acogida. Una mirada transatlántica: Canadá, Alemania, Francia y los Países Bajos, Documentos CIDOB Migraciones 12, June 2007, pp. 67-92.

Ist staatliche Integrationsförderung privatisierbar? in: Zentrum für Niederlande-Studien (ed.), Jahrbuch 2006. Themenheft: Die Integration von Zuwanderern, Münster 2007, pp. 61-81.

zusammen mit Anne Walter (2008), Family Reunification between EC Law and National Integration Policy, in: Anita Böcker/ Tetty Havinga/ Paul Minderhoud/ Hannie van de Put e.a. (Hrsg.), Migratierecht en Rechtssociologie, gebundeld in Kees' studies. Migration Law and Sociology of Law, collected essays in honour of Kees Groenendijk, Liber Amicorum Prof.mr. C.A. Groenendijk, Nijmegen: Wolf Legal Publishers, pp. 103-120.

Liberal states – privatised integration policies? in: Elspeth Guild/ Kees Groenendijk/ Sergio Carrera (eds.), Illiberal Liberal States. Immigration, Citizenship and Integration in the EU, Surrey: Ashgate, pp. 259-276.

Immigration to France. The Challenge of Immigrant Integration, in: Segal, Uma A.; Mayadas, Nazneen S. & Elliott, Doreen (eds.), Immigration Worldwide. Policies, Practices, and Trends, New York, NY: Oxford University Press, 2009, pp. 79-94.

Weitere Publikationen

with Jeroen Doornik/ Rey Koslowski/ Jonathan Laurence/ Rahsaan Maxwell/ Dietrich Thränhardt, No Shortcuts: Selective Migration and Integration, a report to the Transatlantic Academy May 2009.

Une convergence croissante des politiques d'intégration en Europe. L'exemple de l'Allemagne, in: Pro Asile, Revue de France Terre d'Asile, no 14, June 2006, pp. 22-23.

Nouvelles stratégies d'intégration en Europe, in : nouveaux regards (Revue de l'Institut de recherches de la FSU), October-December 2006, pp. 20-22.

Dr. Holger Kolb

Projektnummer: Bereich B

Vor- und Nachname der Postdoktorandin bzw. des Postdoktoranden:

Dr. Holger Kolb

(Arbeits-)Titel des Forschungsprojektes:

„States as Clubs? The Political Economy of State Membership“

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

März 2008 - Dezember 2008

Finanzierung (Art, Zeitraum):

Postdoktorandenstipendium, 01.03.08-31.12.08

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

31

Beschäftigung seit Ausscheiden aus dem Graduiertenkolleg:

Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Geschäftsstelle des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration

2. Darstellung des eigenen Forschungsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Während des Kollegstipendiums wurden bereits während der Assistenz bei Prof. Dr. Michael Bommes entwickelte und vorangetriebene Forschungsprojekte in der vergleichenden Integrations- und Migrationspolitik weiter vorangetrieben und verschriftlicht. Ergebnisse wurden u.a. – gemeinsam mit Henrik Egbert - in einem begutachteten Herausgeberband im Rahmen der Imiscoe-Research Reihe des EU-Network of Excellence unter dem Titel „Migrants and Markets. Perspectives from Economics and the other Social Sciences“ 2008 bei Amsterdam University Press vorgelegt. Im Band ist insbesondere der Beitrag „States as Clubs? The Political Economy of State Membership“ hervorzuheben, in dem schließende Konsequenzen von Staatszugehörigkeit und die staatsbürgerschaftlichen Folgewirkungen vergleichend erörtert werden.

3. Beschreibung der eigenen kollegspezifischen Aufgaben:

Der Schwerpunkt der Aufgaben lag in der Unterstützung des Vorstands bei der konzeptionellen Planung der Münsteraner Tischgespräche des Kollegs mit auswärtigen Referentinnen und Referenten unter dem Thema „Civil society revisited“ und der Betreuung als Mitherausgeber der Anthologie „Transnationale Zivilgesellschaft in Europa. Traditionen, Muster, Hindernisse, Chancen“ gemeinsam mit PD Dr. Christiane Frantz. Zusätzlich stand ich den Doktoranden für Fragen und

Probleme bezüglich ihres Dissertationsvorhabens zur Verfügung, insbesondere den Promovierenden mit migrationspolitischem Themenfokus sowie mit einem Schwerpunkt im Bereich der Arbeitsmarktpolitik.

Teilnahme an bzw. Durchführung von Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

- Teilnahme an den Kolloquien des Kollegs
- Durchführung Jour fixe mit den Promovierenden
- Teilnahme an Terminen des Vorstands

Forschungsaufenthalte bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

keine

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

- 5.3-9.3.2008: Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Portuguese Political Science Association (Associacao Portuguesa de Ciencia Politica - APCP). Lissabon
- 5.6.2008 Vortrag im Rahmen des Symposiums "From East to West and Back Again? Migration, Mobility and Employment in the New Europe. Trinity College Dublin
- 23.6-5.7.2008 Vortrag und Teilnahme an den SIAS Summer Institutes, Stanford University
- 25.7.2008 Vortrag im Rahmen des Research Workshops: Politics and Public Policies in Ageing Societies, Max Planck-Institut für Gesellschaftsforschung Köln
- 15.10.2008 Gastvortrag an der Fachhochschule Köln

4. Eigene Publikationen:

Herausgeberschaften

(Hg. zus. mit Michael Bommes), Integrationslotsen für Stadt und Landkreis Osnabrück: Grundlagen, Evaluation und Perspektiven eines kommunalen Modellprojekts (IMIS-Beiträge, H. 28), Osnabrück 2006.

(Hg. zus. mit Henrik Egbert), Migrants and Markets: Research Perspectives from Economics and the Other Social Sciences, Amsterdam: Amsterdam University Press 2008.

Aufsätze in Zeitschriften

Staaten als Clubs: Zur Politischen Ökonomie von Migrationspolitik, in: Zeitschrift für Ausländerrecht, 27. 2007, H. 11/12, S. 398-402.

(zus. mit Simon Fellmer), Abwanderung, Einwanderung und Mitgliedschaftsqualität: Zur politischen Ökonomie von Migrationspolitik, in: Wirtschaftspolitische Blätter [2008], S. 277-288.

Aufsätze in Sammelbänden

Internationale Mobilität von Hochqualifizierten – (k)ein Thema für die Migrationsforschung, in: Frank Swiaczny/Sonja Haug (Hg.), Neue Zuwanderergruppen in Deutschland (Materialien zur Bevölkerungswissenschaft), Wiesbaden 2006, S. 159-174.

(zus. mit Michael Bommers): Migrants' Work, Entrepreneurship and Economic Integration, in: Rinus Penninx/Maria Berger/Karen Kraal (Hg.), The Dynamics of International Migration and Settlement in Europe: A State of the Art, Amsterdam 2006, S. 99-131.

"War for Students?" – Über Einwanderungssozialismus, marktwirtschaftliche Konsequenzen und die 'Remigrationisierung' ausländischer Studierender, in: Sigrid Baringhorst/James F. Hollifield/Uwe Hunger (Hg.), Herausforderung Migration – Perspektiven der vergleichenden Politikwissenschaft, Münster 2006, S. 105-125.

States as Clubs - The Political Economy of Immigration and Integration Policies, in: Katarzyna Gmaj/Krystyna Iglicka (Hg.), Integration Policies in the EU and the US, Warschau 2007, S. 27-39.

Client Politics and Labour Migration Outcomes: Perspectives from Political Science, in: Henrik Egbert/Clemens Esser (Hg.), Migration and Labour Markets in the Social Sciences (INFER Research Perspectives), Münster 2007, S. 9-30.

Pricing Entrance Fees for Migrants, in: Michael Jandl (Hg.), Innovative Concepts for Alternative Migration Policies. Ten Innovative Approaches to the Challenge of Migration in the 21st Century, Amsterdam 2007, S. 109-119.

Plan oder Markt? Sind Punktesysteme und andere etatistische Instrumente der Königsweg zum Integrationserfolg?, in: Dietrich Thränhardt (Hg.), Entwicklung und Migration (Jahrbuch Migration 2006/2007), Münster 2008, S. 79-99.

States as Clubs? The Political Economy of State Membership, in: Henrik Egbert/Holger Kolb (Hg.), Migrants and Markets: Research Perspectives from Economics and the Other Social Sciences, Amsterdam: Amsterdam University Press [2008].

Arbeitspapiere, 'graue Literatur', Rezensionen, Gutachten

Rezension zu Simon Green, The Politics of Exclusion. Institutions and Immigration Policy in Contemporary Germany, in: Journal of International Migration and Integration, 7. 2006, H. 1.

(zus. m. Michael Bommers, Jochen Guter und Maren Wilmes), Die Bedeutung der beruflichen Ausbildung für die soziale Integration von Migranten und ihren Nachkommen. Abschlussbericht zur Studie für die RAG Aktiengesellschaft, Osnabrück/Essen 2006.

Migranten und (andere) Mitglieder. Personalentwicklung im Staat (Politische Essays zu Migration und Integration, Nr. 4) Rat für Migration (RfM), Osnabrück 2007.

(zus. mit Klaus J. Bade), Migrationssteuerung, Integrationsförderung und Public-Private-Partnerships, in: thinktank. Das Magazin von berlinpolis, 2. 2007, H. 7, S. 44-46.

(zus. mit Klaus J. Bade und Uwe Hunger), Grundlagenpapier / White Paper zum Internationalen Symposium ›Integration durch Bildung im 21. Jahrhundert - eine Herausforderung für Public-Private-Partnerships‹ / ›Integration by Education in the 21st Century - a Challenge for Public-Private-Partnerships‹, Auswärtiges Amt, Berlin, 16./17.10.2007 (i.A. der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration/Bundeskanzleramt und der Vodafone-Stiftung), Berlin/Osnabrück 2008.

Dr. Christina May

Projektnummer: Bereich A/B

Vor- und Nachname der Postdoktorandin bzw. des Postdoktoranden:

Dr. Christina May

(Arbeits-)Titel des Forschungsprojektes:

„Armut als Diskursphänomen. Prozesse der Verwissenschaftlichung und des transnationalen Austauschs im Kontext der „sozialen Frage“ um 1900“

1. Allgemeine Angaben:

Zeitraum der Mitgliedschaft im Kolleg:

März 2009 – August 2010

Finanzierung (Art, Zeitraum):

Postdoc-Stipendium, März 2009 – August 2010

Alter bei Eintritt in das Kolleg:

29 Jahre

2. Darstellung des eigenen Forschungsprojekts und der bisher erzielten Forschungsergebnisse:

Die gesellschaftliche Sicht auf Armut ist immer als Gegenstand (sozial-)wissenschaftlicher und politischer Aushandlungsprozesse zu verstehen. Dabei werden gesellschaftliche Werte thematisiert, die die jeweilige Sicht auf das Armutsproblem konstruieren und strukturieren. Das vorliegende Projekt untersucht solche Aushandlungsprozesse in Diskursen von sozialreformerischen Expertenvereinigungen um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert im Deutschen Kaiserreich und in den Niederlanden. In den Dekaden um 1900 wurde in beiden Ländern nach neuen Ideen und Lösungsansätzen dafür gesucht, wie mit der gesellschaftlichen Transformation zur Lohnarbeitsgesellschaft und dem daraus resultierenden Armutsproblem umzugehen sei.

In diesem Zusammenhang verfolgt das Projekt drei zentrale Forschungsinteressen. Erstens soll mithilfe einer Diskursanalyse erforscht werden, wie das Problem der Armut von zentralen zivilgesellschaftlichen Akteuren im je national spezifischen Kontext als solches erkannt wird, welche Definitionen und Abgrenzungen vorgenommen werden und welche Lösungen zur Eindämmung oder Beseitigung des Armutsproblems angeführt werden. Zum Zweiten sollen die Verwissenschaftlichung der Armutforschung und der Aufstieg der sozialwissenschaftlichen Experten untersucht werden. Der Wert „Wissenschaftlichkeit“ schafft neue Sichtweisen auf das Problem der Armut, die sich mitunter nur schwer mit der normativen Perspektive philanthropisch motivierter Sozialreformer vereinbaren lassen. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass die Ansprüche einer neuen „Wissenschaftlichkeit“ – in

Deutschland dezidiert der „Werturteilsfreiheit“ – die Perspektive auf die soziale Frage verändern. Dabei sind drittens die Debatten zwischen den jeweiligen nationalen Experten nicht etwa als autonome, voneinander unabhängige Diskurse zu betrachten; es hat im Gegenteil vermutlich einen vielfältigen Ideentransfer zwischen ihnen gegeben. Im vorliegenden Projekt werden deshalb besonders die Austauschprozesse zwischen deutschen und niederländischen Armutsdiskursen berücksichtigt, die vor dem Hintergrund der unterschiedlichen nationalen Kontexte als besonders aufschlussreich für die jeweils verfolgten nationalen Strategien gegen Armut erscheinen.

3. Beschreibung der eigenen kollegspezifischen Aufgaben:

Der Schwerpunkt der Aufgaben lag in der Unterstützung des Vorstands bei der Planung von Neuantrag, Bericht und Begehung. Außerdem habe ich die Doktorandenkonferenz im Juni 2009 mitgeplant, die Ringvorlesung für das Wintersemester 2010 vorbereitet und mich um die Organisation eines Didaktikworkshops für die Doktoranden gekümmert. Zusätzlich stand ich den Doktoranden für Fragen und Probleme bezüglich ihres Dissertationsvorhabens zur Verfügung.

Teilnahme an bzw. Durchführung von Veranstaltungen des Graduiertenkollegs:

Workshops

Karriereplanung (20.-21.04.09)

Geschichtstheorie (04.-05.06.09)

Hochschuldidaktik (13.08.09)

Doktorandenkolloquien

Doktorandenkonferenz (gemeinsam mit dem DIA) (15.-17.06.09)

Forschungsaufenthalte bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland:

Amsterdam (IISG): 15.08.-25.09. 2009, 01.-31.03. 2010

Teilnahme an Konferenzen, Tagungen etc. im In- und Ausland:

08./09. 10.2009: Tagung der Sektion „Sozialpolitik“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

4. Eigene Publikationen:

May, Christina (2011): Rentnerberg und Altenlast. Die diskursive Verhandlung demographischer Zukunftsszenarien in modernen Wohlfahrtsstaaten, in: Sokoll, Thomas (Hg.): Soziale Sicherungssysteme und demographische Wechsellagen. Historisch-vergleichende Perspektiven (1500-2000), Berlin u.a.: Lit-Verlag

May, Christina (2010): Generation als Argument. Konflikte um die Rentenversicherung in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, Frankfurt/New York.

May, Christina (2009): Rentnerkohorten und soziale Ungleichheit. Fakt und Fiktion generationeller Prägungen im Wohlfahrtsstaat, in: Bohnenkamp, Björn/Manning, Till/Silies, Eva-Maria (Hg.): Generation als Erzählung. Neue Perspektiven auf ein kulturelles Deutungsmuster, Göttingen: Wallstein, 226-242.

May, Christina (2007): Reziprozität zwischen Generationen im Wohlfahrtsstaat, in: Marten, Carina/Scheuregger, Daniel (Hg.): Reziprozität und Wohlfahrtsstaat. Analysepotential und sozialpolitische Relevanz, Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich, 147-171.

May, Christina (2007): Generation(en) 1957? Die Rentenreform als Ausgangspunkt einer Kohortenprägung im Nachkriegsdeutschland, in: Deutsche Rentenversicherung 2-3/2007, 143-157.

Dr. Matthias Kortmann

siehe unter Doktoranden

Herr Kortmann wechselte nach Abschluss der Promotion im Kolleg für ein Jahr – Juli 2010 bis August 2011 – auf die Stelle des Post-doc.

Anhang 3: Publikationen der DoktorandInnen und Postdocs

1) Doktorandinnen und Doktoranden

Herausgeberschaften und Monografien:

Blömker, Mareike (2006): Kommunale Bürgerbeteiligung im deutsch-niederländischen Vergleich. In: Zentrum für Niederlande-Studien: Jahrbuch 17, 2006, 174-176.

Blömker, Mareike (2010): Local Governance in internationaler Perspektive. Akteure, Strukturen, Prozesse im deutsch-niederländischen Vergleich. Münster.

Fraune, Cornelia (2006): Ist Außenwirtschaftstheorie genderblind? Ein Beitrag zu Gender in der Makroökonomik. Münster.

Kortmann, Matthias (2010): Over de grens. Integratie(beleid) in Duitsland en Nederland vergeleken. Inleiding. Migrantenstudies, 25 (2), 74-79. (zusammen mit E. Ersanilli und E. Musch)

Kortmann, Matthias (2011): Migrantenselbstorganisationen in der Integrationspolitik – Einwandererverbände als Interessenvertreter in Deutschland und den Niederlanden. Münster.

Kortmann, Matthias (2011): Forschungsjournal Soziale Bewegungen 2011 (2). „Einwanderer in der Zivilgesellschaft. Chancen und Risiken der Selbstorganisation von Migranten“. (Herausgeber zusammen mit A. Klein)

Musch, Elisabeth (2010): (zus. mit Evelyn Ersanilli u. Matthias Kortmann) (Hrsg.): Migrantenstudies 2010, 2, Themenheft Over de grens. Integratie(beleid) in Nederland en Duitsland vergeleken. Houten: Bohn Stafleu van Loghum.

Musch, Elisabeth (2011): Integration durch Konsultation? Konsensbildung in der Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland und den Niederlanden. Münster: Waxmann Verlag.

Temming, Tobias (2008): „Bruder Hitler“? Zur Bedeutung des politischen Thomas Mann. Essays und Reden aus dem Exil. Berlin.

Van Dam, Pieter Hendrik (2011): Staat van verzuiling. Over een Nederlandse mythe. Amsterdam.

Van Dam, Pieter Hendrik (2010): Religion und Zivilgesellschaft. Christliche Traditionen in der niederländischen und deutschen Arbeiterbewegung (1945-1980). Münster.

Werner, Andreas (2008): Securitization als Diskurs: Der Kontext Akteur / Publikum am Beispiel der Irakkriege 1991 & 2003. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.

Aufsätze in Sammelbänden

Aksünger, Handan (2007): Die Funktion alevitischer Migrantenorganisationen in der zivilgesellschaftlichen Integration in Deutschland und in den Niederlanden. In: Friso Wielenge (Hrsg.): Jahrbuch 2006 des Zentrums Für Niederlandestudien. Münster: Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG. 171-172.

Aksünger, Handan / Musch, Elisabeth (2008): Migration, gestern und heute. In: Matthias Kortmann, Klaudia Tietze, Clémentine Cordier; Handan Aksünger; Elisabeth Musch (Hrsg.): Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich. Münster. 10-14. Online unter: <http://miami.uni-muenster.de>.

Aksünger, Handan / Robert, Rüdiger (2010): Inklusion statt Exklusion? Aleviten in der Türkei. In: Rüdiger Robert / Daniela Schlicht / Shazia Saleem (Hrsg.): Kollektive Identitätskonstruktionen im Nahen und Mittleren Osten. Studien zum Verhältnis von Staat und Religion. Münster. 479-500.

Beerkens, Roos: Rezeptiver Multilingualismus im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Ein Vergleich der internationalen Diskurse in zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen. In: Jahrbuch Zentrum für Niederlande-Studien 2006: Die Integration von Zuwanderern. Münster: Aschendorff Verlag. 172-174.

Beerkens, Roos: Let's keep it simple - A research on the appreciation of German native speakers and English native speakers on different levels of technical English in functional corporate documentation. In: Cölfen, H. / Ten Thije, J.D. / Spiegel, C. (Hrsg.): Multilingualism – Applied linguistic approaches, 2008, Papers selected from the junior research meeting, Groningen. Duisburg: UVVR, 2008, 6-24.

Bogdanski, Karen: Parteien als kollektive Vetospieler. Die Absorptionsregel nach Tsebelis und die Besonderheiten des deutschen Bikameralismus. In: Blank, Florian (Hrsg.): Vetospieler in der Policy-Forschung. Wiesbaden: VS Verlag. *(im Erscheinen)*

Fraune, Cornelia (2008): Feministische Kritik an makroökonomischen Ansätzen. In: Heike Brabandt / Bettina Roß / Susanne Zwingel (Hrsg.): Mehrheit am Rand? Geschlechterverhältnisse, globale Ungleichheit und transnationale Handlungsansätze, Politik und Geschlecht Bd. 19, Wiesbaden, 2008, 51-68.

Kortmann, Matthias (2006): Theorien und Methoden im Forschungsprozess. In: Schmitz, S. / Schubert, Klaus (Hrsg.): Einführung in die Politische Theorie und Methodenlehre. Opladen. 33-49. (zusammen mit K. Schubert)

Kortmann, Matthias (2011): Die muslimischen Verbände und der politische Islamdiskurs zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Selbstverständnis und Strategien. In: Schubert, Klaus / Meyer, H. (Hrsg.): Zum Verhältnis von Politik und Islam in Deutschland. Zwischen symbolischer Inszenierung und materieller Neuerung. Wiesbaden. 47-86. (zusammen mit K. Rosenow).

Liemann, Bernhard (2010): Die zivilgesellschaftliche Öffentlichkeit im Ersten Weltkrieg. Grenznahe deutsche, belgische und niederländische Kleinstädte im

Vergleich. In: Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien 20 (2009), Münster 2010, 189-191.

Mennen, Kristian Martinus (2009): Katholische und sozialdemokratische zivilgesellschaftliche Organisationen in der Debatte um ihr Repertoire. In: Zentrum für Niederlande-Studien, Jahrbuch 20 (2009), 191-192.

Musch, Elisabeth (2011): Integration durch Konsultation? Konsensbildung in der Migrations- und Integrationspolitik in Deutschland und den Niederlanden. Münster: Waxmann Verlag.

Sleszynska, Dorota (2007): Theaterpublikum, Repertoire und Bürgergesellschaft im ausgehenden 19. Jahrhundert. Eine deutsch-niederländische Vergleichs- und Transfergeschichte. In: Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien 17/2006. 185-186.

Van Dam, Pieter Hendrik (2011): Religiöse Mobilisierung? Religiöse Traditionen in der deutschen und niederländischen Arbeiterbewegung. In: Liedhegener, A. / Werkner, I.-J. (Hrsg.): Religion zwischen Zivilgesellschaft und politischem System. Befunde - Positionen – Perspektiven. Wiesbaden. 211-231.

Van Dam, Pieter Hendrik (2009): „In der Weite des Landes ein verlorener Protest“? Der Studentenprotest in westdeutschen und niederländischen Zeitungen, 1965-70. In: K. Bachmann u.a. (Hrsg.): Die 68er-Bewegung und ihre Folgen in Ost- und Westeuropa. Neue Perspektiven auf eine transnationale Kulturrevolution. Leipzig. 43-58.

Van Dam, Pieter Hendrik (2007): Ein Kanon der niederländischen Geschichte? In: Jahrbuch. Zentrum für Niederlande-Studien 18 (2007), 189-201.

Van Dam, Pieter Hendrik (2011): Polarisierung und Poldermodell. Versäulung und Entsäulung in den Niederlanden seit 1945. In: Kranenpohl, U. / Köppl, S. (Hrsg.): Konkordanzdemokratie – ein Demokratietyp der Vergangenheit? Baden-Baden. *(in Vorbereitung)*

Van Dam, Pieter Hendrik (2011): Transforming faith. From heavy to light communities in Western European civil society since 1945. In: The social dimension of religion in civil society. A comparative European perspective. Work-in progress report 2011. Stockholm. *(Im Erscheinen)*

(Assoziiert):

Neißkenwirth, Frederika: Vordenker für ein geeintes Europa: Die Europäische Bewegung und ihre Erben (1945-1957). In: Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien 18, 2007, Münster 2008, 212-214.

Aufsätze in Zeitschriften

Beerkens, Roos: Receptive multilingualism in the Dutch-German border area. *(To appear in: International Journal of Bilingualism)*.

Kortmann, Matthias (2010): Politieke Mogelijkheidsstructuren voor Moslimorganisaties in Duitsland en Nederland: Staatskirchenrecht vs. Minderhedenbeleid. *Migrantenstudies*, Themanummer "Over de grens. Integratie(beleid) in Nederland en Duitsland", 25 (2), 181-198. (peer-reviewed Artikel)

Kortmann, Matthias (2010): Over de grens. Integratie(beleid) in Duitsland en Nederland vergeleken. Inleiding. *Migrantenstudies*, 25 (2), 74-79. (zusammen mit E.ERSANILLI und E. MUSCH)

Kortmann, Matthias (2011): Wie definieren islamische Dachverbände Integration? Ein deutsch-niederländischer Vergleich. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 2/2011, 59-67.

Musch, Elisabeth (2010): Overlegstructuren in het integratiebeleid. Nederland en Duitsland vergeleken. In: Musch, Elisabeth (zus. mit Evelyn Ersanilli u. Matthias Kortmann) (Hrsg.): *Migrantenstudies* 2010, 2, Themenheft Over de grens. Integratie(beleid) in Nederland en Duitsland vergeleken. Houten: Bohn Stafleu van Loghum: 101-120.

Van Dam, Pieter Hendrik (2008): Sind die Säulen noch tragfähig? "Versäulung" in der niederländischen Historiographie. In: *Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte* 102 (2008) 415-443.

Van Dam, Pieter Hendrik (2009): De jaren zestig in zwart-wi. In: *Transparant* 20 (2009) 3, 30-34.

Van Dam, Pieter Hendrik (2011): Een wankel vertoog. Over ontzuiling als karikatuur. In: *Bijdragen en mededelingen betreffende de geschiedenis der Nederlanden* 126 (2011) 3.
(*Im Erscheinen*)

Weitere Publikationen

Aksünger, Handan (2011): Eine ethnologische Interpretation des cem-Rituals. In: *Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen* (Hrsg.): *Das Alevitententum*, EZW-Texte 211. Berlin. 85-98.

Fraune, Cornelia: Limits of corporatist policy-making. Unemployment insurance scheme reforms in Germany and the Netherlands revisited. Research Paper 08/01. *PoliThesis Diskussionsreihe des Instituts für Politikwissenschaft und der Graduate School of Politics – GraSP Münster*.

Liemann, Bernhard: „Ein besonderes Schauspiel wurde uns geboten.“ Zivile Kriegserfahrung an der deutsch-belgischen Grenze 1914. In: N.N. / Quadflieg, Peter M. / Rass, Christoph (Hrsg.): *Kriegserfahrung im Grenzland. Belgien und Deutschland im Zeitalter der Weltkriege* (Aachener Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Band 7).
(*erscheint voraussichtlich Aachen 2011*)

Liemann, Bernhard: „Soziale Inklusion durch Krieg?“ Zivilgesellschaftliche Juli- und Augusterlebnisse 1914 an der deutsch-belgischen Grenze. In: Franz, Norbert / Lehnens, Jean-Paul (Hrsg.): Nationenbildung und Demokratie. Europäische Entwicklungen gesellschaftlicher Partizipation, (Études luxembourgeoises, Band 1) (erscheint voraussichtlich Frankfurt am Main 2011)

Kortmann, Matthias (2005): Die Freie Demokratische Partei (FDP), Beitrag zum Dossier "Parteien" der Bundeszentrale für politische Bildung [URL: http://www.bpb.de/themen/BWWC4N,0,0,Die_Freie_Demokratische_%20Partei_%28FDP%29.html]

Kortmann, Matthias (2005): Buchbesprechung zu: Marschall, Stefan 2005: Parlamentarismus. Eine Einführung. Politische Bildung, (4), 114-118.

Kortmann, Matthias (2006): Buchbesprechung zu: Frantz, Christiane / Schubert, Klaus 2005: Einführung in die Politikwissenschaft. Politische Bildung, (3), 143-147.

Kortmann, Matthias (2008): Wege zur Integration von Migranten: Deutschland und die Niederlande im Vergleich. In: Kissau, K. / Kortmann, M. / Tietze, K./ Cordier, C. / Aksünger, H. / Musch, E. (Hrsg.): Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich. 83-86. [URL:http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-4337/buchprojekt_2008-03-20.pdf]

Kortmann, Matthias (2010): Alle unter einem Dach? Muslimische Vielfalt in Deutschland: Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation. In: Azzaoui, M. / Karacuban, H. (Hrsg.): DOSSIER Muslimische Gemeinschaften zwischen Recht und Politik. (zusammen mit K. Rosenow) http://www.migration-boell.de/web/integration/47_2724.asp#

Liemann, Bernhard (2009): Rezension von: Nübel, Christoph: Die Mobilisierung der Kriegsgesellschaft. Propaganda und Alltag im Ersten Weltkrieg in Münster, Münster 2008. In: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 54 (2009), 332-334.

Liemann, Bernhard: Local public spheres and the First World War. German, Belgian and Dutch towns in the borderland compared. *In Vorbereitung, akzeptiert für: Internationale Archivsymposien in Ede (NL) (2010) und Liège (B) (2011) – Annalen (Miscellanea Archivistica. Studia)* (erscheint voraussichtlich Brüssel 2012)

Musch, Elisabeth (2007): Soziale Demokratie und Kultureller Pluralismus. In: Online Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.): Thema Soziale Demokratie. In: <http://library.fes.de/pdf-files/akademie/online/06096.pdf>.

Musch, Elisabeth (2008) (zus. mit Kathrin Kissau et al.) (Hrsg.): Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich. In: http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-4337/buchprojekt_2008-03-20.pdf.

Musch, Elisabeth (2008) (zus. mit Handan Aksünger): Migration gestern, heute und morgen. In: Kathrin Kissau et al. (Hrsg.): Migration steuern oder verwalten? Deutschland im internationalen Vergleich. In: http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-4337/buchprojekt_2008-03-20.pdf.

Musch, Elisabeth: Consultation Structures in German Immigrant Integration Politics: The National Integration Summit and the German Islam Conference. German Politics (Manuskript nach Durchlaufen des Review-Prozesses zur Veröffentlichung angenommen).

Musch, Elisabeth / Czada, Roland: Migration, Integration und das Erbe der Konkordanzdemokratie. In: Köppl, Stefan / Kranenpohl, Uwe (Hrsg.): Konkordanzdemokratie – ein Demokratietyp der Vergangenheit? (basierend auf der gleichnamigen Tagung an der Akademie für Politische Bildung Tutzing im März 2010).

Musch, Elisabeth: Models of Integration in Research and Politics: The Case Study of the Netherlands. In: Journal of Immigrant&Refugee Studies, Themenheft The Heuristic Value of Integration Models for International Comparisons (hrsg. von Ines Michalowski u. Claudia Finotelli, basierend auf dem gleichnamigen DFG-Netzwerk WZB 2009-2011).

Obermeyer, Janina-Lorena: Im Rahmen des entwicklungspolitischen Symposiums „Die entwicklungspolitische Verantwortung Europas – Wegmarkierungen und Weichenstellungen“ ist die Veröffentlichung der Beiträge geplant; eigener Beitrag: „Die niederländische Entwicklungspolitik“.

Temming, Tobias (2009): Die Welt am Scheideweg. Wertvolles Sachbuch oder Ökokrimi?, Online unter: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=13467&ausgabe=200910 (Rezension)

Temming, Tobias (2008): Obama Rising Star. Christoph von Marschalls Biografie des amerikanischen Präsidentschaftskandidaten, Online unter: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12342 (Rezension)

Temming, Tobias (2007): Vom Suchen und nicht finden. Benjamin Kunkels Debütroman als pathologische Diagnose einer prekären Generation, Online unter: http://www.literaturvermittlung.de/public/rezension.php?rez_id=10558 (Rezension)

Temming, Tobias (2006): Schiller vs. Holocaust? Mit Schillers Schreibtisch durch die Zeit, Online unter: http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=9921 (Rezension)

Temming, Tobias (2003): Warten unter Barbaren. Bölls Briefe aus dem Krieg 1939-1945, Online unter: http://www.film-kritik.net/public/rezension.php?rez_id=6067&ausgabe=200306 (Rezensionen)

Temming, Tobias (2001): Vassilis Alexakis' Spurensuche nach dem Epsilon, Online unter:

<http://www.faz.net/s/Rub79A33397BE834406A5D2BFA87FD13913/Doc~E46460CD542404F8CAE59BA8659EA0AF5~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

(Rezension)

Temming, Tobias (2001): Geisterzug in den Tod. Jürg Altweggs Beitrag zu einem unverarbeiteten Kapitel der Kriegsgeschichte, Online unter:

http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=4070

(Rezension)

Van Dam, Pieter Hendrik (2010): A. Houkes, Christelijke vaderlanders. Godsdienst, burgerschap en natie (1850-1900). Amsterdam. In: De negentiende eeuw 35 (2011) [im Erscheinen].

(Rezension)

Van Dam, Pieter Hendrik (2010): P. Hazenbosch, Voor het volk om Christus' wil. Een geschiedenis van het CNV (Hilversum 2009). In: Tijdschrift voor Geschiedenis 123 (2010) 144-145.

(Rezension)

Van Dam, Pieter Hendrik (2009): E. Meijers, Blanke broeders - zwarte vreemden. De Nederlandse Hervormde Kerk, de Gereformeerde Kerken in Nederland en de apartheid (Hilversum 2008). In: Tijdschrift voor geschiedenis 122 (2009) 441-442.

(Rezension)

Van Dam, Pieter Hendrik (2009): Ackermans, G. / Monteiro, M. (Hrsg.): Mannen Gods. Clericale identiteit in verandering (Hilversum: Verloren 2007). In: Tijdschrift voor Geschiedenis 122 (2009) 1, 111-112.

(Rezension)

Van Dam, Pieter Hendrik (2008): Graf, F.W. / Große Kracht, K. (Hrsg.): Religion und Gesellschaft. Europa im 20. Jahrhundert (Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2007). In: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 102 (2008), 479-481.

(Rezension)

Van Dam, Pieter Hendrik (2006): R. van der Maar: Welterusten mijnheer de president. Nederland en de Vietnamoorlog 1965-1973 (Amsterdam: Boom 2007). In: Jahrbuch. Zentrum für Niederlande-Studien 17 (2006), 217-219.

(Rezension)

Werner, Andreas: Von Manhattan nach Bagdad: Die Legitimation des Irakkrieges im Licht des 11. Septembers. In: Jäger, Thomas (Hrsg.): Der 11. September 2001, (Sonderheft der Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik ZFAS). Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

(Im Erscheinen)

Werner, Andreas (2011): Zivil-militärische Zusammenarbeit in Krisengebieten. Aktuelle Forschungsergebnisse mit zivilgesellschaftlichem Fokus (Opusculum Nr. 47). Berlin: Maecenata Institut. URN:urn:nbn:de:0243-062011op475.

URL: http://www.institut.maecenata.eu/resources/2011_Opusculum47.pdf

2) Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

Herausgeberschaften und Monographien

Kolb, Holger (2006) (zus. mit Michael Bommers) (Hrsg.): Integrationslotsen für Stadt und Landkreis Osnabrück: Grundlagen, Evaluation und Perspektiven eines kommunalen Modellprojekts (IMIS-Beiträge, H. 28). Osnabrück.

Kolb, Holger (2008) (zus. mit Henrik Egbert) (Hrsg.): Migrants and Markets: Research Perspectives from Economics and the Other Social Sciences, Amsterdam: Amsterdam University Press.

May, Christina (2010): Generation als Argument. Konflikte um die Rentenversicherung in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, Frankfurt / New York.

Michalowski, Ines (2007): Integration als Staatsprogramm. Deutschland, Frankreich und die Niederlande im Vergleich. Dissertation, Münster: Lit Verlag.

Michalowski, Ines (2008) (mit Uwe Hunger, Can M. Aybek, Andreas Ette) (Hrsg.): Migrations- und Integrationsprozesse in Europa. Vergemeinschaftung oder nationalstaatliche Lösungswege?. Wiesbaden: VS-Verlag.

Aufsätze in Sammelbänden

Kolb, Holger (2006): Internationale Mobilität von Hochqualifizierten – (k)ein Thema für die Migrationsforschung. In: Swiaczny, Frank / Haug, Sonja (Hrsg.), Neue Zuwanderergruppen in Deutschland (Materialien zur Bevölkerungswissenschaft), Wiesbaden. 159-174.

Kolb, Holger (2006) (zus. mit Michael Bommers): Migrants' Work, Entrepreneurship and Economic Integration. In: Rinus Penninx/Maria Berger/Karen Kraal (Hg.), The Dynamics of International Migration and Settlement in Europe: A State of the Art. Amsterdam 2006, 99-131.

Kolb, Holger (2006): "War for Students?" – Über Einwanderungssozialismus, marktwirtschaftliche Konsequenzen und die 'Remigrationisierung' ausländischer Studierender. In: Baringhorst, Sigrid / Hollifield, James F. / Hunger, Uwe (Hrsg.), Herausforderung Migration – Perspektiven der vergleichenden Politikwissenschaft, Münster. 105-125.

Kolb, Holger (2007): States as Clubs - The Political Economy of Immigration and Integration Policies. In: Katarzyna Gmaj / Krystyna Iglicka (Hrsg.), Integration Policies in the EU and the US, Warschau. 27-39.

Kolb, Holger (2007): Client Politics and Labour Migration Outcomes: Perspectives from Political Science. In: Egbert, Henrik / Esser, Clemens (Hrsg.): Migration and Labour Markets in the Social Sciences (INFER Research Perspectives). Münster 2007. 9-30.

Kolb, Holger (2007): Pricing Entrance Fees for Migrants. In: Michael Jandl (Hrsg.): Innovative Concepts for Alternative Migration Policies. Ten Innovative Approaches to the Challenge of Migration in the 21st Century, Amsterdam. 109-119.

Kolb, Holger (2008): Plan oder Markt? Sind Punktesysteme und andere etatistische Instrumente der Königsweg zum Integrationserfolg? In: Thränhardt, Dietrich (Hrsg.): Entwicklung und Migration (Jahrbuch Migration 2006/2007). Münster. 79-99.

Kolb, Holger (2008): States as Clubs? The Political Economy of State Membership. In: Egbert, Henrik / Kolb, Holger (Hrsg.): Migrants and Markets: Research Perspectives from Economics and the Other Social Sciences. Amsterdam: Amsterdam University Press.

May, Christina (2011): Rentnerberg und Altenlast. Die diskursive Verhandlung demographischer Zukunftsszenarien in modernen Wohlfahrtsstaaten. In: Sokoll, Thomas (Hrsg.): Soziale Sicherungssysteme und demographische Wechsellagen. Historisch-vergleichende Perspektiven (1500-2000). Berlin u.a.: Lit-Verlag.

May, Christina (2009): Rentnerkohorten und soziale Ungleichheit. Fakt und Fiktion generationeller Prägungen im Wohlfahrtsstaat. In: Bohnenkamp, Björn / Manning, Till / Silies, Eva-Maria (Hrsg.): Generation als Erzählung. Neue Perspektiven auf ein kulturelles Deutungsmuster. Göttingen: Wallstein. 226-242.

May, Christina (2007): Reziprozität zwischen Generationen im Wohlfahrtsstaat. In: Marten, Carina / Scheuregger, Daniel (Hrsg.): Reziprozität und Wohlfahrtsstaat. Analysepotential und sozialpolitische Relevanz, Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich. 147-171.

Michalowski, Ines: Sprachliche Integration von Zuwanderern – eine kommunale Herausforderung? In: Konegen, Norbert / Robert, Rüdiger (hrsg.), Globalisierung und Lokalisierung – Zur Neubestimmung des Kommunalen in Deutschland. Münster et al.: Waxmann-Verlag. 253-271.

Michalowski, Ines: Die Füße des Adlers sind...? Rot! Gesellschaftskundekurse und Tests für Zuwanderer. In: Baringhorst, Sigrid/ Hollifield, James F./ Hunger, Uwe (Hrsg.): Herausforderung Migration - Perspektiven der vergleichenden Politikwissenschaft, Festschrift für Dietrich Thränhardt. Münster. 79-103.

Michalowski, Ines (2006): Integrationsprogramme in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden: Konzeption, Effektivität und wohlfahrtsstaatliches Kalkül. In: Baringhorst, Sigrid / Hunger, Uwe / Schönwälder, Karem (Hrsg.): Politische Steuerung von Integrationsprozessen. Intentionen und Wirkungen, DVPW Tagungsband, Wiesbaden. 61-78.

Michalowski, Ines (2006): Qualifizierung oder Selektion? Die Dynamiken der Neuformulierung einer Integrationspolitik. In: Walter, Anne/ Menz, Margarete / Sabina de Carlo (Hrsg.): Grenzen der Gesellschaft. Internationale Migration und soziale Strukturbildung, IMIS Schriften 14, Osnabrück. 143-162.

Michalowski, Ines (2006): Vom nationalen Integrationsmodell zum europaweiten Pragmatismus ? In: (Hrsg. Wichard Woyke), Integration, Reihe: Uni Studien Politik, Heft 3/2006, Schwalbach/Ts., 26-45.

Michalowski, Ines (2007): Modelos de acogida en Alemania, Francia y los Países Bajos: diseño y efectividad de los programas de acogida e integración. In: Fundació CIDOB (ed.), Políticas y modelos de acogida. Una mirada transatlántica: Canadá, Alemania, Francia y los Países Bajos, Documentos CIDOB Migraciones 12, June 2007, 67-92.

Michalowski, Ines (2007): Ist staatliche Integrationsförderung privatisierbar? In: Zentrum für Niederlande-Studien (ed.), Jahrbuch 2006. Themenheft: Die Integration von Zuwanderern, Münster. 61-81.

Michalowski, Ines (zusammen mit Anne Walter) (2008): Family Reunification between EC Law and National Integration Policy. In: Böcker, Anita / Havinga, Tetty / Minderhoud, Paul / Van de Putm, Hannie e.a. (Hrsg.): Migratierecht en Rechtssociologie, gebundeld in Kees' studies. Migration Law and Sociology of Law, collected essays in honour of Kees Groenendijk, Liber Amicorum Prof.mr. C.A. Groenendijk, Nijmegen: Wolf Legal Publishers. 103-120.

Michalowski, Ines: Liberal states – privatised integration policies? In: Elspeth Guild/ Kees Groenendijk/ Sergio Carrera (Hrsg.): Illiberal Liberal States. Immigration, Citizenship and Integration in the EU, Surren: Ashgate. 259-276.

Michalowski, Ines (2009): Immigration to France. The Challenge of Immigrant Integration. In: Segal, Uma A.; Mayadas, Nazneen S. & Elliott, Doreen (Hrsg.), Immigration Worldwide. Policies, Practices, and Trends, New York, NY: Oxford University Press. 79-94.

Aufsätze in Zeitschriften

Kolb, Holger (2008) (zus. mit Simon Fellmer): Abwanderung, Einwanderung und Mitgliedschaftsqualität: Zur politischen Ökonomie von Migrationspolitik. In: Wirtschaftspolitische Blätter 2008, 277-288.

Kolb, Holger (2007): Staaten als Clubs: Zur Politischen Ökonomie von Migrationspolitik. In: Zeitschrift für Ausländerrecht, 27. 2007, H. 11/12, 398-402.

May, Christina (2007): Generation(en) 1957? Die Rentenreform als Ausgangspunkt einer Kohortenprägung im Nachkriegsdeutschland. In: Deutsche Rentenversicherung 2-3/2007, 143-157.

Michalowski, Ines (2008) (With Jörgen Svensson and Marina Seveker): Ervaringen met de indicatormethodiek in een vergelijkende evaluatie van lokaal inburgeringsbeleid. In: Migrantenstudies 24(4), 2008. 251-273.

Michalowski, Ines (2006): Le contrat d'accueil et d'intégration comparé: expansion ou disparition des dispositifs pour l'intégration des étrangers en Europe? In: Hommes et Migrations, no. 1261, May/June 2006. 131-142.

Weitere Publikationen

Kolb, Holger (2006): Rezension zu Simon Green, *The Politics of Exclusion. Institutions and Immigration Policy in Contemporary Germany*. In: *Journal of International Migration and Integration*, 7. 2006, H. 1.
(*Rezension*)

Kolb, Holger / Bommers, Michael / Guter, Jochen / Wilmes, Maren (2006): Die Bedeutung der beruflichen Ausbildung für die soziale Integration von Migranten und ihren Nachkommen. Abschlussbericht zur Studie für die RAG Aktiengesellschaft, Osnabrück / Essen.

Kolb, Holger (2007): Migranten und (andere) Mitglieder. Personalentwicklung im Staat (Politische Essays zu Migration und Integration, Nr. 4) Rat für Migration (RfM), Osnabrück.

Kolb, Holger / Bade, Klaus J. (2007): Migrationssteuerung, Integrationsförderung und Public-Private-Partnerships. In: *thinktank. Das Magazin von berlinpolis*, 2. 2007, H.7, 44-46.

Kolb, Holger / Bade, Klaus J. / Hunger, Uwe: Grundlagenpapier / White Paper zum Internationalen Symposium ›Integration durch Bildung im 21. Jahrhundert - eine Herausforderung für Public-Private-Partnerships‹ / ›Integration by Education in the 21st Century - a Challenge for Public-Private-Partnerships‹, Auswärtiges Amt, Berlin, 16./17.10.2007 (i.A. der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration/Bundeskanzleramt und der Vodafone-Stiftung), Berlin/Osnabrück 2008.

Michalowski, Ines (2009): Citizenship Tests in Five Countries - An expression of political liberalism? WZB Discussion Paper, no. SP IV 2009-702, October 2009.

Michalowski, Ines (with Jeroen Doomernik/ Rey Koslowski/ Jonathan Laurence/ Rahsaan Maxwell/ Dietrich Thränhardt): No Shortcuts: Selective Migration and Integration, a report to the Transatlantic Academy May 2009.

Michalowski, Ines: Une convergence croissante des politiques d'intégration en Europe. L'exemple de l'Allemagne. In: *Pro Asile, Revue de France Terre d'Asile*, no 14, June 2006. 22-23.

Michalowski, Ines: Nouvelles stratégies d'intégration en Europe. In : *nouveaux regards (Revue de l'Institut de recherches de la FSU)*, October-December 2006, 20-22.

